Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Achtung – auf Grund der Bauarbeiten am Bochumer HBF finden alle Veranstaltungen der Fakultät bis einschließlich 25.4.2025 ONLINE/DIGITAL statt.

Sollte Ihre Veranstaltung nicht auf dem Campus stattfinden, informieren Sie sich bitte bei Ihrem Dozierenden in welcher Form die Veranstaltung durchgeführt wird.

Für den M.Ed. liegt ein gesondertes Vorlesungsverzeichnis vor.

Für Public History und MaRS informieren Sie sich bitte über e-campus.

Alle Veranstaltungen des Instituts finden Sie hier: <https://campus.uv.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/subfields.asp?field=IV%2E+Fakult%E4t+f%FCr+Geschichtswissenschaften&group=Vorlesungsverzeichnis&tguid=ox465D15D340584F31963F02CDA A33142A>

Stand dieses Vorlesungsverzeichnisses: 24.2.2025 – kein Anspruch auf Vollständigkeit.
Bitte bei Anmeldung immer Online in e-campus abgleichen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Geschichte

Master of Arts

Korb I - Alte Geschichte

Modul I (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040003 V: Alexander III. von Makedonien

Vorlesung Fr. 12:00 - 14:00, HGA 20 Beginn: 25.04.2025 N., N.

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

040000 V: Demokratie in der Antike

Vorlesung Mo. 16:00 - 18:00, HGA 20 Beginn: 14.04.2025 Wendt, Christian

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Aktuell wird das Konzept der Demokratie von vielen im Munde geführt. Krise, Bedrohung und Erosion werden ausgemacht, andere wollen das Prinzip in ihrer Interpretation wiederbeleben oder neu gestalten. Diese Vorlesung hat nicht vor, in diesem Gemenge mitzuwirken, sondern versucht, die Wurzeln der Demokratie in der Antike so zu beleuchten, dass die Komplexität des Phänomens verdeutlicht wird. Potentiale, Probleme, Wahrnehmungen, Entwicklungen, Konkurrenzen sollen eine Rolle spielen, um das Erbe aus der griechischen Klassik als ein vielgestaltiges und herausforderndes zu erkennen.

Einführende Literatur:

- Balot, R. (Hg.), A Companion to Greek and Roman Political Thought, Chichester/Malden 2009.
- Bleicken, J., Die athenische Demokratie, 4.A., Paderborn u.a. 1995.
- Meier, C., Entstehung des Begriffs Demokratie. Vier Prolegomena zu einer historischen Theorie, Frankfurt/M. 1981.
- Salkever, S. (Hg.), The Cambridge Companion to Ancient Greek Political Thought, Cambridge 2009.

040001 V: Roms Aufstieg zur Großmacht

Vorlesung Mo. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025 Linke, Bernhard

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Der Aufstieg Roms von einer kleineren Regionalmacht zur Großmacht vollzog sich im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. in einer rasanten Konsequenz, die auch die Zeitgenossen staunen ließ. In der modernen Forschung wird dieser Erfolg zumeist mit gesellschaftlicher Harmonie und militärischer Effizienz begründet. In der VL soll dagegen ein anderes Bild von den Grundbedingungen für die Etablierung weitreichender Machtstrukturen entworfen werden. Durch die präzise Analyse früherer Entwicklungen und die Untersuchung von komplexen gesellschaftlichen Konflikten soll das Bild einer oft zerrissenen Gesellschaft entworfen werden, die erst langsam lernte, ihre inneren Spannungen in einer erfolgreichen Expansion zu entladen.

Einführungsliteratur

- Jehne, Martin: Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C.H. Beck Wissen, München 2006).

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Lomas, Kathryn: The Rise of Rome. From the Iron Age to the Punic Wars, Cambridge MA 2018.
- Linke, Bernhard: Von der Verwandtschaft zum Staat. Die Entstehung politischer Organisationsformen in der frühromischen Geschichte, Stuttgart 1995.

040211 OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025

Brehl,
Medardus;
Wendt,
Christian

25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung:

- Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.
- Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.
- Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

040153 HS: Die Homerische Gesellschaft

Hauptseminar

Mi. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 09.04.2025

Fraß, Stefan

Bei der Ilias und der Odyssee handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, ob es möglich ist, soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung zu rekonstruieren, die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellt. Auch soll die Frage diskutiert werden, ob diese Rekonstruktion einer homerischen Gesellschaftsordnung einer spezifischen historischen Zeitspanne zugeordnet werden kann, etwa der Zeit der Verschriftlichung. Damit wären diese Gedichte dann strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche. Die beiden Gedichte des Hesiod (Theogonie und Werke und Tage) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

- 040151 **HS: Die Rolle des Volkes in der römischen Republik**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Linke, Bernhard
- Die römische Republik und ihr expansiver Erfolg gründeten ohne Zweifel auf der breit verankerten Bereitschaft ihrer Bürger, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Folgerichtig fiel auch dem Volk im institutionellen Aufbau der Republik eine gewichtige Rolle zu. Gleichzeitig betonen große Teile der Forschung jedoch, dass diese Rechte nur formaler Natur gewesen seien und dass das römische Volk bereit war, sich dem Führungsanspruch einer kleinen Gruppe von Aristokraten unterzuordnen, solange es im Gegenzug materielle Zuwendungen und einen respektvollen Umgang erhalten habe. Diese Grundannahme wird in jüngster Zeit durch provokante Forschungsbeiträge in Frage gestellt, die Rom als 'Demokratie' bezeichnen. Das HS nimmt diese Kontroverse auf und möchte die Ausbildung einer eigenen Einschätzung ermöglichen.
- Einführungsliteratur**
- Hölkeskamp, Karl-Joachim: Rekonstruktionen einer Republik Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte (Historische Zeitschrift Beihefte 38), München 2004.
 - Jehne, Martin (Hg.): Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik (Historia Einzelschriften 96), Stuttgart 1995.
 - Millar, Fergus: The Political Character of the Classical Roman Republic 200-151 B.C., in: JRS 74 (1984), S. 1-19.
- 040212 **OS: Imperien im Vergleich. Formen und Strukturen beanspruchter Weltherrschaft**
Oberseminar Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 08.04.2025 Linke, Bernhard
- Imperien im Vergleich. Formen und Strukturen beanspruchter Weltherrschaft**
- Das römische Imperium wies gleich mehrere Besonderheiten auf. Es war das einzige Imperium, das aus der Expansion einer Republik entstand und das in einer 'nationalstaatlichen' Konstellation unter Einbezug aller Einwohner als Bürger endete. Auf der Basis einer umfangreichen Forschung zu den Strukturen und Funktionsweisen von Imperien in der Weltgeschichte soll im Oberseminar die römische Konstellation in ein vergleichendes Spannungsfeld zu anderen Imperien gesetzt werden und dabei sowohl Trennendes als auch Gemeinsames herausgearbeitet werden. Auf diese Weise soll eine klarere Vorstellung von den spezifischen Grundbedingungen für Entstehung und Entfaltung des Imperium Romanum gewonnen werden.
- Einführungsliteratur**
- Münkler, Herfried: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, Berlin 2005.
 - Stefan Breuer: Imperien der Alten Welt, Stuttgart u.a. 1987.
 - Darwin, John: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, Frankfurt New York 2010.
- 040179 **HS: Trajan – princeps ohne Narrativ?**
Hauptseminar Fr. 08:30 - 10:00, GABF 04/711 Beginn: 11.04.2025 N., N.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040213	OS: Carpe noctem – Alltagskriminalität und das Strafrecht in der römischen Antike
Oberseminar	Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/709 Beginn: N., N. 08.04.2025

040152	HS: Tacitus: Germania
Hauptseminar	Di. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025 Wendt, Christian

Einer der schillerndsten Texte der Antike ist die sogenannte „Germania“ des Tacitus, die die wohl wichtigste Quelle für die römische Perspektive auf das rechtsrheinische Gebiet bis in die Spätantike darstellt und in vielerlei Hinsicht interpretiert und verwertet wurde. In diesem Seminar soll der Text intensiv analysiert werden, um zentrale Motive und thematische Schwerpunkte ebenso zu erörtern wie eher versteckte, subkutanere Aussagen. Damit wird sowohl der Umgang mit antiker Ethnographie wie auch mit Spezifika des Autors Tacitus thematisiert als auch der allgemeinere Kontext kaiserzeitlicher Literatur beleuchtet.

Einführende Literatur:

- Schmal, S., Tacitus, 4. A., Baden-Baden 2016.
- Timpe, D., Romano-Germanica: Gesammelte Studien zur Germania des Tacitus, Leipzig 1995.

Modul II (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040003	V: Alexander III. von Makedonien
Vorlesung	Fr. 12:00 - 14:00, HGA 20 Beginn: 25.04.2025 N., N.
Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025	

040000	V: Demokratie in der Antike
Vorlesung	Mo. 16:00 - 18:00, HGA 20 Beginn: 14.04.2025 Wendt, Christian

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Aktuell wird das Konzept der Demokratie von vielen im Munde geführt Krise, Bedrohung und Erosion werden ausgemacht, andere wollen das Prinzip in ihrer Interpretation wiederbeleben oder neu gestalten. Diese Vorlesung hat nicht vor, in diesem Gemenge mitzuwirken, sondern versucht, die Wurzeln der Demokratie in der Antike so zu beleuchten, dass die Komplexität des Phänomens verdeutlicht wird Potentiale, Probleme, Wahrnehmungen, Entwicklungen, Konkurrenzen sollen eine Rolle spielen, um das Erbe aus der griechischen Klassik als ein vielgestaltiges und herausforderndes zu erkennen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Einführende Literatur:

- Balot, R. (Hg.), A Companion to Greek and Roman Political Thought, Chichester/Malden 2009.
- Bleicken, J., Die athenische Demokratie, 4.A., Paderborn u.a. 1995.
- Meier, C., Entstehung des Begriffs Demokratie. Vier Prolegomena zu einer historischen Theorie, Frankfurt/M. 1981.
- Salkever, S. (Hg.), The Cambridge Companion to Ancient Greek Political Thought, Cambridge 2009.

040001 V: Roms Aufstieg zur Großmacht

Vorlesung

Mo. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Linke, Bernhard

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Der Aufstieg Roms von einer kleineren Regionalmacht zur Großmacht vollzog sich im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. in einer rasanten Konsequenz, die auch die Zeitgenossen staunen ließ. In der modernen Forschung wird dieser Erfolg zumeist mit gesellschaftlicher Harmonie und militärischer Effizienz begründet. In der VL soll dagegen ein anderes Bild von den Grundbedingungen für die Etablierung weitreichender Machtstrukturen entworfen werden. Durch die präzise Analyse früherer Entwicklungen und die Untersuchung von komplexen gesellschaftlichen Konflikten soll das Bild einer oft zerrissenen Gesellschaft entworfen werden, die erst langsam lernte, ihre inneren Spannungen in einer erfolgreichen Expansion zu entladen.

Einführungsliteratur

- Jehne, Martin: Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C.H. Beck Wissen, München 2006).
- Lomas, Kathryn: The Rise of Rome. From the Iron Age to the Punic Wars, Cambridge MA 2018.
- Linke, Bernhard: Von der Verwandtschaft zum Staat. Die Entstehung politischer Organisationsformen in der frühromischen Geschichte, Stuttgart 1995.

040211 OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025

Brehl,
Medardus;
Wendt,
Christian

25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung:

- Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.
- Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.
- Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

040153 HS: Die Homerische Gesellschaft

Hauptseminar

Mi. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: Fraß, Stefan
09.04.2025

Bei der Ilias und der Odyssee handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, ob es möglich ist, soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung zu rekonstruieren, die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellt. Auch soll die Frage diskutiert werden, ob diese Rekonstruktion einer homerischen Gesellschaftsordnung einer spezifischen historischen Zeitspanne zugeordnet werden kann, etwa der Zeit der Verschriftlichung. Damit wären diese Gedichte dann strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche. Die beiden Gedichte des Hesiod (Theogonie und Werke und Tage) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

040151 HS: Die Rolle des Volkes in der römischen Republik

Hauptseminar

Mo. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: Linke, Bernhard

Die römische Republik und ihr expansiver Erfolg gründeten ohne Zweifel auf der breit verankerten Bereitschaft ihrer Bürger, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Folgerichtig fiel auch dem Volk im institutionellen Aufbau der Republik eine gewichtige Rolle zu. Gleichzeitig betonten große Teile der Forschung jedoch, dass diese Rechte nur formaler Natur gewesen seien und dass das römische Volk bereit war, sich dem Führungsanspruch einer kleinen Gruppe von Aristokraten unterzuordnen, solange es im Gegenzug materielle Zuwendungen und einen respektvollen Umgang erhalten habe. Diese Grundannahme wird in jüngster Zeit durch provokante Forschungsbeiträge in Frage gestellt, die Rom als 'Demokratie' bezeichnen. Das HS nimmt diese Kontroverse auf und möchte die Ausbildung einer eigenen Einschätzung ermöglichen.

Einführungsliteratur

- Hölkeskamp, Karl-Joachim: Rekonstruktionen einer Republik Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte (Historische Zeitschrift Beihefte 38), München 2004.
- Jehne, Martin (Hg.): Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik (Historia Einzelschriften 96), Stuttgart 1995.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Millar, Fergus: The Political Character of the Classical Roman Republic 200-151 B.C., in: JRS 74 (1984), S. 1-19.

040212 **OS: Imperien im Vergleich. Formen und Strukturen beanspruchter Weltherrschaft**
Oberseminar Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 08.04.2025 Linke, Bernhard

Das römische Imperium wies gleich mehrere Besonderheiten auf. Es war das einzige Imperium, das aus der Expansion einer Republik entstand und das in einer 'nationalstaatlichen' Konstellation unter Einbezug aller Einwohner als Bürger endete. Auf der Basis einer umfangreichen Forschung zu den Strukturen und Funktionsweisen von Imperien in der Weltgeschichte soll im Oberseminar die römische Konstellation in ein vergleichendes Spannungsfeld zu anderen Imperien gesetzt werden und dabei sowohl Trennendes als auch Gemeinsames herausgearbeitet werden. Auf diese Weise soll eine klarere Vorstellung von den spezifischen Grundbedingungen für Entstehung und Entfaltung des Imperium Romanum gewonnen werden.

Einführungsliteratur

- Münkler, Herfried: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, Berlin 2005.
- Stefan Breuer: Imperien der Alten Welt, Stuttgart u.a. 1987.
- Darwin, John: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, Frankfurt New York 2010.

040179 **HS: Trajan – princeps ohne Narrativ?**
Hauptseminar Fr. 08:30 - 10:00, GABF 04/711 Beginn: 11.04.2025 N., N.

040213 **OS: Carpe noctem – Alltagskriminalität und das Strafrecht in der römischen Antike**
Oberseminar Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/709 Beginn: N., N.
08.04.2025

040152 **HS: Tacitus: Germania**
Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025 Wendt, Christian

Einer der schillerndsten Texte der Antike ist die sogenannte „Germania“ des Tacitus, die die wohl wichtigste Quelle für die römische Perspektive auf das rechtsrheinische Gebiet bis in die Spätantike darstellt und in vielerlei Hinsicht interpretiert und verwertet wurde. In diesem Seminar soll der Text intensiv analysiert werden, um zentrale Motive und thematische Schwerpunkte ebenso zu erörtern wie eher versteckte, subkutanere Aussagen. Damit wird sowohl der Umgang mit antiker Ethnographie wie auch mit Spezifika des Autors Tacitus thematisiert als auch der allgemeinere Kontext kaiserzeitlicher Literatur beleuchtet.

Einführende Literatur:

- Schmal, S., Tacitus, 4. A., Baden-Baden 2016.
- Timpe, D., Romano-Germanica: Gesammelte Studien zur Germania des Tacitus, Leipzig 1995.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul III (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040230	KOL: Interdisziplinäres Kolloquium zu Geschichte und Kultur des antiken Mittelmeerraums	
Kolloquium	Di. 16:00 - 18:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025	Agelidis, Soi; Linke, Bernhard; Wendt, Christian
040211	OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.	
Oberseminar	Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025	Brehl, Medardus; Wendt, Christian

25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung:

- Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.
- Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.
- Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

040186	Üff: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter	
Übung	Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025	Flug, Brigitte; Strothmann, Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium, Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

040187 ÜfF: Die Homerischen Texte als historische Quellen

Übung

Mi. 16:00 - 18:00, GABF 04/514 Beginn: 09.04.2025 Fraß, Stefan

Bei der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll mittels der gemeinsamen Lektüren von Auszügen aus der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung rekonstruiert werden. Diese Gedichte – die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellen – sollen also als strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche benutzbar gemacht werden. Die Schwierigkeiten, welche bei dieser Form der Quelleninterpretation auftreten, sollen dabei thematisiert und durch die gemeinsame Diskussion der Quellen mögliche Lösungsansätze gefunden werden. Die beiden Gedichte des Hesiod (‚Theogonie‘ und ‚Werke und Tage‘) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

040212 OS: Imperien im Vergleich. Formen und Strukturen beanspruchter Weltherrschaft

Oberseminar

Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 08.04.2025 Linke, Bernhard

Imperien im Vergleich. Formen und Strukturen beanspruchter Weltherrschaft

Das römische Imperium wies gleich mehrere Besonderheiten auf. Es war das einzige Imperium, das aus der Expansion einer Republik entstand und das in einer ‚nationalstaatlichen‘ Konstellation unter Einbezug aller Einwohner als Bürger endete. Auf der Basis einer umfangreichen Forschung zu den Strukturen und Funktionsweisen von Imperien in der Weltgeschichte soll im Oberseminar die römische Konstellation in ein vergleichendes Spannungsfeld zu anderen Imperien gesetzt werden und dabei sowohl Trennendes als auch Gemeinsames herausgearbeitet werden. Auf diese Weise soll eine klarere Vorstellung von den spezifischen Grundbedingungen für Entstehung und Entfaltung des Imperium Romanum gewonnen werden.

Einführungsliteratur

- Münkler, Herfried: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, Berlin 2005.
- Stefan Breuer: Imperien der Alten Welt, Stuttgart u.a. 1987.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Darwin, John: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, Frankfurt New York 2010.

040213	OS: Carpe noctem – Alltagskriminalität und das Strafrecht in der römischen Antike
Oberseminar	Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/709 Beginn: N., N. 08.04.2025
040184	Üff: Zwischen den Zeilen – Einführung in die historische Papyrologie
Übung	Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/709 Beginn: 11.04.2025 N., N.
040185	Üff: Ein Kaiser rechnet ab – Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner
Übung	Do. 12:00 - 14:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Scholten, Helga 10.04.2025

Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner Julian regierte gerade einmal zwanzig Monate (361-363) und doch ist die Liste wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Literatur über den spätrömischen Kaiser lang. Eine Erklärung dafür liegt sicher in seinem Versuch, die paganen Kulte erneut zu fördern und das Christentums zurückzudrängen, was ihm den Beinamen Apostata, der Abtrünnige, einbrachte. Ein weiter Grund dürfte in der großen Zahl von Texten, die er für die Nachwelt verfasst hatte, liegen. Es handelte sich um philosophische Texte, Reden und Briefe. In einigen rechnete er mit seinen Vorgängern ab, mal in Form einer Rechtfertigung, in mit Witz und Ironie in einer Satire. In der Übung wird diskutiert, worin die Ursachen und Motive Julians bestanden, sich von seinen Vorgängern vehement zu distanzieren und wie dies rezipiert wurde.

Quellen- und Literatúrauswahl

- B.R. Weis, Julian, Briefe, griechisch-deutsch, München 2014 (1973).
- M. Giebel (Hrsg.), Julian Apostata. Das Kaiserbankett / Der Barthasser, Wiesbaden 2016.
- S. Stöcklin-Kaldewey, Kaiser Julian, An den Senat und das Volk der Athener. Einleitung, Übersetzung und Kommentar, in: Klio 97, 2015, S. 687-725 (griechisch, deutsch).
- H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte. Dritter Teil: Die Spätantike von Constantin bis Justinian, Darmstadt 2003.
- K. Bringmann, Kaiser Julian, Darmstadt 2004.
- K. Rosen, Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser, Stuttgart 2006.
- H.C. Teitler, The Last Pagan Emperor. Julian the Apostate and the War against Christianity, Oxford 2017.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul IV (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040230 **KOL: Interdisziplinäres Kolloquium zu Geschichte und Kultur des antiken Mittelmeerraums**
Kolloquium Di. 16:00 - 18:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025 Agelidis, Soi;
Linke, Bernhard;
Wendt,
Christian

040186 **ÜfF: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter**
Übung Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025 Flug, Brigitte;
Strothmann,
Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium, Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

040187 **ÜfF: Die Homerischen Texte als historische Quellen**
Übung Mi. 16:00 - 18:00, GABF 04/514 Beginn: 09.04.2025 Fraß, Stefan

Bei der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll mittels der gemeinsamen Lektüren von Auszügen aus der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung rekonstruiert werden. Diese Gedichte – die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellen – sollen also als strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche benutzbar gemacht werden. Die Schwierigkeiten, welche bei dieser Form der Quelleninterpretation auftreten, sollen dabei thematisiert und durch die gemeinsame Diskussion der Quellen mögliche Lösungsansätze gefunden werden. Die beiden Gedichte des Hesiod (‚Theogonie‘ und ‚Werke und Tage‘) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

040184	Üff: Zwischen den Zeilen – Einführung in die historische Papyrologie
Übung	Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/709 Beginn: 11.04.2025 N., N.
040185	Üff: Ein Kaiser rechnet ab – Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner
Übung	Do. 12:00 - 14:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Scholten, Helga 10.04.2025

Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner Julian regierte gerade einmal zwanzig Monate (361-363) und doch ist die Liste wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Literatur über den spätrömischen Kaiser lang. Eine Erklärung dafür liegt sicher in seinem Versuch, die paganen Kulte erneut zu fördern und das Christentum zurückzudrängen, was ihm den Beinamen Apostata, der Abtrünnige, einbrachte. Ein weiter Grund dürfte in der großen Zahl von Texten, die er für die Nachwelt verfasst hatte, liegen. Es handelte sich um philosophische Texte, Reden und Briefe. In einigen rechnete er mit seinen Vorgängern ab, mal in Form einer Rechtfertigung, in mit Witz und Ironie in einer Satire. In der Übung wird diskutiert, worin die Ursachen und Motive Julians bestanden, sich von seinen Vorgängern vehement zu distanzieren und wie dies rezipiert wurde.

Quellen- und Literatúrauswahl

- B.R. Weis, Julian, Briefe, griechisch-deutsch, München 2014 (1973).
- M. Giebel (Hrsg.), Julian Apostata. Das Kaiserbankett / Der Barthasser, Wiesbaden 2016.
- S. Stöcklin-Kaldewey, Kaiser Julian, An den Senat und das Volk der Athener. Einleitung, Übersetzung und Kommentar, in: *Klio* 97, 2015, S. 687-725 (griechisch, deutsch).
- H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte. Dritter Teil: Die Spätantike von Constantin bis Justinian, Darmstadt 2003.
- K. Bringmann, Kaiser Julian, Darmstadt 2004.
- K. Rosen, Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser, Stuttgart 2006.
- H.C. Teitler, The Last Pagan Emperor. Julian the Apostate and the War against Christianity, Oxford 2017.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul V (I-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040211 OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025

Brehl,
Medardus;
Wendt,
Christian

25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung:

- Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.
- Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.
- Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

040186 Üff: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter

Übung

Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Flug, Brigitte;
Strothmann,
Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium, Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

040153 HS: Die Homerische Gesellschaft

Hauptseminar

Mi. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: Fraß, Stefan
09.04.2025

Bei der Ilias und der Odyssee handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, ob es möglich ist, soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung zu rekonstruieren, die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellt. Auch soll die Frage diskutiert werden, ob diese Rekonstruktion einer homerischen Gesellschaftsordnung einer spezifischen historischen Zeitspanne zugeordnet werden kann, etwa der Zeit der Verschriftlichung. Damit wären diese Gedichte dann strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche. Die beiden Gedichte des Hesiod (Theogonie und Werke und Tage) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

040187 Üff: Die Homerischen Texte als historische Quellen

Übung

Mi. 16:00 - 18:00, GABF 04/514 Beginn: 09.04.2025 Fraß, Stefan

Bei der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll mittels der gemeinsamen Lektüren von Auszügen aus der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung rekonstruiert werden. Diese Gedichte – die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellen – sollen also als strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche benutzbar gemacht werden. Die Schwierigkeiten, welche bei dieser Form der Quelleninterpretation auftreten, sollen dabei thematisiert und durch die gemeinsame Diskussion der Quellen mögliche Lösungsansätze gefunden werden. Die beiden Gedichte des Hesiod (‚Theogonie‘ und ‚Werke und Tage‘) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040151 **HS: Die Rolle des Volkes in der römischen Republik**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Linke, Bernhard

Die römische Republik und ihr expansiver Erfolg gründeten ohne Zweifel auf der breit verankerten Bereitschaft ihrer Bürger, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Folgerichtig fiel auch dem Volk im institutionellen Aufbau der Republik eine gewichtige Rolle zu. Gleichzeitig betonen große Teile der Forschung jedoch, dass diese Rechte nur formaler Natur gewesen seien und dass das römische Volk bereit war, sich dem Führungsanspruch einer kleinen Gruppe von Aristokraten unterzuordnen, solange es im Gegenzug materielle Zuwendungen und einen respektvollen Umgang erhalten habe. Diese Grundannahme wird in jüngster Zeit durch provokante Forschungsbeiträge in Frage gestellt, die Rom als 'Demokratie' bezeichnen. Das HS nimmt diese Kontroverse auf und möchte die Ausbildung einer eigenen Einschätzung ermöglichen.

Einführungsliteratur

- Hölkeskamp, Karl-Joachim: Rekonstruktionen einer Republik Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte (Historische Zeitschrift Beihefte 38), München 2004.
- Jehne, Martin (Hg.): Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik (Historia Einzelschriften 96), Stuttgart 1995.
- Millar, Fergus: The Political Character of the Classical Roman Republic 200-151 B.C., in: JRS 74 (1984), S. 1-19.

040212 **OS: Imperien im Vergleich. Formen und Strukturen beanspruchter Weltherrschaft**
Oberseminar Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 08.04.2025 Linke, Bernhard

Das römische Imperium wies gleich mehrere Besonderheiten auf. Es war das einzige Imperium, das aus der Expansion einer Republik entstand und das in einer 'nationalstaatlichen' Konstellation unter Einbezug aller Einwohner als Bürger endete. Auf der Basis einer umfangreichen Forschung zu den Strukturen und Funktionsweisen von Imperien in der Weltgeschichte soll im Oberseminar die römische Konstellation in ein vergleichendes Spannungsfeld zu anderen Imperien gesetzt werden und dabei sowohl Trennendes als auch Gemeinsames herausgearbeitet werden. Auf diese Weise soll eine klarere Vorstellung von den spezifischen Grundbedingungen für Entstehung und Entfaltung des Imperium Romanum gewonnen werden.

Einführungsliteratur

- Münkler, Herfried: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, Berlin 2005.
- Stefan Breuer: Imperien der Alten Welt, Stuttgart u.a. 1987.
- Darwin, John: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, Frankfurt New York 2010.

040179 **HS: Trajan – princeps ohne Narrativ?**
Hauptseminar Fr. 08:30 - 10:00, GABF 04/711 Beginn: 11.04.2025 N., N.

040213 **OS: Carpe noctem – Alltagskriminalität und das Strafrecht in der römischen Antike**
Oberseminar Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/709 Beginn: N., N.
08.04.2025

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- 040184 **Üff: Zwischen den Zeilen – Einführung in die historische Papyrologie**
Übung Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/709 Beginn: 11.04.2025 N., N.
- 040185 **Üff: Ein Kaiser rechnet ab – Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner**
Übung Do. 12:00 - 14:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Scholten, Helga
10.04.2025

Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner Julian regierte gerade einmal zwanzig Monate (361-363) und doch ist die Liste wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Literatur über den spätrömischen Kaiser lang. Eine Erklärung dafür liegt sicher in seinem Versuch, die paganen Kulte erneut zu fördern und das Christentum zurückzudrängen, was ihm den Beinamen Apostata, der Abtrünnige, einbrachte. Ein weiterer Grund dürfte in der großen Zahl von Texten, die er für die Nachwelt verfasst hatte, liegen. Es handelte sich um philosophische Texte, Reden und Briefe. In einigen rechnete er mit seinen Vorgängern ab, mal in Form einer Rechtfertigung, in mit Witz und Ironie in einer Satire. In der Übung wird diskutiert, worin die Ursachen und Motive Julians bestanden, sich von seinen Vorgängern vehement zu distanzieren und wie dies rezipiert wurde.

Quellen- und Literatúrauswahl

- B.R. Weis, Julian, Briefe, griechisch-deutsch, München 2014 (1973).
- M. Giebel (Hrsg.), Julian Apostata. Das Kaiserbankett / Der Barthasser, Wiesbaden 2016.
- S. Stöcklin-Kaldewey, Kaiser Julian, An den Senat und das Volk der Athener. Einleitung, Übersetzung und Kommentar, in: Klio 97, 2015, S. 687-725 (griechisch, deutsch).
- H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte. Dritter Teil: Die Spätantike von Constantin bis Justinian, Darmstadt 2003.
- K. Bringmann, Kaiser Julian, Darmstadt 2004.
- K. Rosen, Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser, Stuttgart 2006.
- H.C. Teitler, The Last Pagan Emperor. Julian the Apostate and the War against Christianity, Oxford 2017.

- 040152 **HS: Tacitus: Germania**
Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025 Wendt, Christian

Einer der schillerndsten Texte der Antike ist die sogenannte „Germania“ des Tacitus, die die wohl wichtigste Quelle für die römische Perspektive auf das rechtsrheinische Gebiet bis in die Spätantike darstellt und in vielerlei Hinsicht interpretiert und verwertet wurde. In diesem Seminar soll der Text intensiv analysiert werden, um zentrale Motive und thematische Schwerpunkte ebenso zu erörtern wie eher versteckte, subkutanere Aussagen. Damit wird sowohl der Umgang mit antiker Ethnographie wie auch mit Spezifika des Autors Tacitus thematisiert als auch der allgemeinere Kontext kaiserzeitlicher Literatur beleuchtet.

Einführende Literatur:

- Schmal, S., Tacitus, 4. A., Baden-Baden 2016.
- Timpe, D., Romano-Germanica: Gesammelte Studien zur Germania des Tacitus, Leipzig 1995.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Korb 2 - Mittelalter

Modul I (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040007 V: Das Horn von Afrika in der Welt des Mittelalters

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Krebs, Verena

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES Studierende

Diese Vorlesung nimmt das Horn von Afrika als zentrale Drehscheibe mittelalterlicher Globalgeschichte in den Blick. Lange galt die Region als periphere, isolierte christliche Enklave. Doch neuere Forschungen zeichnen ein radikal anderes Bild: Lokale christliche, muslimische und „pagane“ Reiche waren eng mit dem Mittelmeerraum, der islamischen Welt und Asien verflochten. Über die Handelsrouten der „Seidenstraße des Meeres“ war das Horn von Afrika nicht nur Umschlagplatz für Waren, sondern auch Schauplatz religiöser Debatten, politischer Machtkämpfe und kulturellen Austauschs.

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die vielschichtigen Machtverhältnisse zwischen christlichen, muslimischen und lokal-religiösen Herrschaftsbereichen. Wie beeinflussten Religion und Handel die Politik der äthiopischen Könige? Welche Rolle spielten arabische und persische Kaufleute in den Handelszentren am Roten Meer, syrische Kirchenväter im äthiopischen Hochland oder äthiopische Gesandte in Kairo, Rom und Konstanz am Bodensee? Warum und wie versuchten fremde Großmächte wie die Fatimiden, Mamluken, Osmanen oder Portugiesen die Geschicke regionaler Dynastien zu lenken?

Die Vorlesung verbindet neueste Forschungen aus Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Archäologie mit Primärquellen und hinterfragt eurozentrische Narrative. Ziel ist ein frischer, kritischer Blick auf eine Region, die nicht am Rand, sondern im Zentrum der mittelalterlichen Welt stand.

Grundlage der Vorlesung:

Yonatan Binyam & Verena Krebs: *Ethiopia and the World, 330–1500 CE*. Cambridge: Cambridge University Press, 2024.

040006 V: Das salische Jahrhundert (1024-1125)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Weber, Matthias

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Dynastie der Salier stellte ein Jahrhundert lang die ostfränkisch-deutschen Könige und Kaiser und prägte entscheidend die Geschicke des Reiches nördlich und südlich der Alpen. Im Jahr 1024 unverhofft an die Macht gekommen sahen sich die Salier einerseits als Herrscher in einem wachsenden Reich, das weitgehend von größeren kriegerischen Konfrontationen verschont blieb und dank günstiger klimatischer Verhältnisse steigende Ernten, eine wachsende Bevölkerung und prosperierende Städte verzeichnen konnte. Andererseits aber wurden sie konfrontiert mit einer ganzen Reihe an Konflikten, Grundfesten des Königtums gerieten ins Wanken, eine neue Frömmigkeitsbewegung breitete sich aus und streng reformkirchlich orientierte Päpste in Rom suchten die Auseinandersetzung mit den salischen Königen – kulminierend in einer sich über viele

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Jahre hinziehenden Konfrontation, die unter der Bezeichnung „Investiturstreit“ in die Geschichte Eingang gefunden hat, mit dem „Gang nach Canossa“ König Heinrichs IV. im Jahr 1077 als bis heute sprichwörtlich in Erinnerung gebliebenem Ereignis. In der Vorlesung folgen wir dem Jahrhundert der Salier von ihren Anfängen unter Konrad II. bis zum Tod des letzten Saliers Heinrich V., schauen auf Wandlungen im Reich, die Rolle der Fürsten und besonders der Kaiserinnen sowie auf die Beziehungen der deutschen Könige nach Rom. Ein besonderer Fokus wird auf der Darstellung der Salier in einer ganzen Reihe unterschiedlicher Quellen und Quellengattungen liegen, vorgestellt werden etwa Chroniken und Annalen, Urkunden und Briefe, Streitschriften und Gedenküberlieferung. Am Ende steht ein Querschnitt durch einhundert Jahre salische Geschichte.

Literatur:

Boshof, Egon: Die Salier (Urban-Taschenbücher 387), Stuttgart/Berlin/Köln 42000.

Laudage, Johannes: Die Salier. Das erste deutsche Königshaus, München 42017.

Vollarth, Hanna: Das Reich der Salier. Lebenswelten und gestaltende Kräfte 1024–1125 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 4), Stuttgart 2024.

040005 V: Schulen und Universitäten im Mittelalter"

Vorlesung Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/142 Beginn: 16.04.2025, Mersch,
Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 23.04.2025 Katharina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Unterrichts sowie der Institutionen Schule und Universität vom frühen Mittelalter bis etwa 1500. Es wird beleuchtet, wie die Strukturen, in denen sich Schüler und Studierende heute bewegen, entstanden sind, zum Beispiel wie es zur Entwicklung der Grade Bachelor und Master kam und warum man sich immatrikulieren muss. Das Curriculum wird genauso Beachtung finden wie die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie vormoderne Erziehungsmethoden. Methoden und Ziele der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs werden in ihrem Wandel ergründet, wobei für die christlich geprägte Gesellschaft freilich das Verhältnis von Glauben und Wissen relevant ist sowie der Umgang der Zeitgenossen mit Werken der ‚heidnischen‘ Antike. Dabei werden Sie eine Reihe wichtiger mittelalterlicher Gelehrter und ihre Schriften kennenlernen, aber auch eine Reihe zentraler Forschungsthesen über diese Epoche und das mittelalterliche Verständnis von Wissen und Wissenschaft. Literaturhinweise: - Gramsch-Stehfest, Robert: Bildung, Schule und Universität im Mittelalter. Berlin/Boston 2019 (Seminar Geschichte /De Gruyter Oldenbourg Studium) - Rexroth, Frank: Fröhliche Scholastik: die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters. München 2018

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025 Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

‚Körpergeschichte‘ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders

zu

beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

040160 **HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage**

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Celik, Hülya;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace—alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161 HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings—such as vampires and werewolves—in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040159 HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte

Hauptseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040157

HS: Ibn Battuta, Marco Polo, Bar Sauma: Reisen durch die Welt des Mittelalters

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Krebs, Verena
09.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES

Drei außergewöhnliche Reisende führen uns in die global vernetzte Welt des Mittelalters: Ibn Battuta, der marokkanische Gelehrte, der auf seiner 30-jährigen Reise von Nordafrika bis Südostasien fast die gesamte islamische Welt durchquerte; Marco Polo, der venezianische Kaufmann, dessen Berichte über das mongolische China bis heute die europäische Vorstellung von Asien prägen; und Rabban Bar Sauma, der nestorianische Mönch aus dem heutigen China, der als Botschafter des Ilkhanats durch Persien, Byzanz und bis an den französischen Königshof reiste.

Das Seminar widmet sich den Reiseberichten dieser drei Männer als Quellen mittelalterlicher Globalgeschichte. Wie sahen sie die Welt, in der sie sich bewegten? Wie beschrieben sie fremde Kulturen, politische Systeme und wirtschaftliche Strukturen? Und was verraten ihre Berichte über ihre eigene Herkunft und Perspektive? Dabei geht es nicht nur um die Inhalte ihrer Reisen, sondern auch um die Frage, wie Wissen über ferne Regionen konstruiert, überliefert und instrumentalisiert wurde.

Neben der kritischen Analyse der Originalquellen wird das Seminar moderne Forschungsansätze zu Mobilität, Kulturkontakt und Wahrnehmungsgeschichte einbeziehen. Ziel ist es, die Welt des späten Mittelalters aus einer transkulturellen Perspektive zu betrachten - durch die Augen dreier Reisender, die sie auf völlig unterschiedliche Weise erlebten.

Literatur:

The Travels of Ibn Battuta (Übers. H.A.R. Gibb), Hakluyt Society, 1958-1994.

Ross E. Dunn: *The Adventures of Ibn Battuta: A Muslim Traveler of the 14th Century*, Berkeley 2012.

Marco Polo: *The Description of the World* (Übers. Sharon Kinoshita), Indianapolis 2016.

Sharon Kinoshita: *Marco Polo and His World*, Chicago 2024.

Die Mönche des Kublai Khan. Die Reise der Pilger Mar Yahballah und Rabban Sauma nach Europa (Übers. Alexander Toepel), Darmstadt 2008.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040217 OS: Von der Memorial- zur Memoriaforschung. Bilanz und Perspektiven der Erforschung von Erinnerungskulturen im Mittelalter

Oberseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/7II Beginn: 11.04.2025 Lieven, Jens

Geöffnet für MaRS

Gegenstand des Oberseminars ist mit der Memorial- und Memoriaforschung ein in der modernen historischen Mediävistik ebenso bedeutender wie einflussreicher Forschungszweig der letzten Jahrzehnte. In seinen Anfängen wird dieser insbesondere mit Historikern wie Gerd Tellenbach, Karl Schmid und Joachim Wollasch sowie der von ihnen begründeten „Freiburger Schule“ in Verbindung gebracht. Ausgehend von einigen programmatischen Aufsätzen der Anfangszeit wollen wir anhand ausgewählter Kontroversen und Quellen die theoretische wie praktische Weiterentwicklung dieses Forschungszweigs in den Blick nehmen und verschiedene Stationen und Wegmarken in der Entwicklung hin zu einer historisch-kulturwissenschaftlichen Erforschung von Gedächtnis und Erinnerung im Mittelalter nachzeichnen.

040156 HS: Kaiser und Papst: Heinrich V. und Paschalis II. in Rom 1111

Hauptseminar

Mo. 10:00 - 12:00, GABF 04/7II Beginn: 07.04.2025 Lubich, Gerhard

Geöffnet für MaRS

Kurz vor dem Ende des Investiturstreits unternahm Heinrich V., Sohn des Canossa-Kaisers Heinrich IV., einen Zug nach Rom, um sich dort zum Kaiser krönen zu lassen. Seine Herrschaft hatte er nicht zuletzt dadurch erreicht, dass er auf die Anliegen der Kirchenreform zugegangen war doch nach einer Reihe dramatischer Ereignisse kam es dazu, dass in Rom seine Kaiserkrönung scheiterte, Heinrich den Reformpapst in Gewahrsam nahm und schließlich eine Investiturregelung erzwang. Die Ereignisse, die ungeahnte Konsequenzen für die weitere Entwicklung hatten, sind erstmals in der Geschichte in zeitgenössischen Dossiers dokumentiert, die noch heute in der Forschung umstritten sind.

Ziel des Seminars ist es, Parteiungen und Vorgänge in Übereinstimmung mit dieser eigenartigen Überlieferungslage zu bringen. Hierzu wird die Erstellung einer gemeinsamen Dokumentation über openmgh.de und dem Einsatz von GPT@RUB als Übersetzungssoftware angestrebt.

040216 OS: "Revolution" und "Reform" im Mittelalter

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 07.04.2025 Lubich, Gerhard

Geöffnet für MaRS

Bei aller Einigkeit in der Forschung, die Ereignisse des 11. Jahrhunderts als einen Entwicklungsschub innerhalb der Geschichte des Mittelalters zu betrachten, ist doch die Wertung der Ereignisse insbesondere um „Investiturstreit“ und „Kirchenreform“ hochgradig umstritten. Handelte es sich, wie etwa die französische Forschung behauptet, um eine „totale Revolution“, die die Gesellschaft bis in ihre Grundfesten hinein neu ordnete. Oder lässt sich, wie die deutsche Forschung meint, nicht eher ein komplexes Spiel von Erneuerungsbestrebungen erblicken, das im Grunde eine konservativ ausgerichtet war und am ehesten auf Reform (im Sinne von „Rück-Formung“) zielte?

Das OS soll diese Begriffsdebatte anhand eines historischen Beispiels thematisieren, das die Problematik Kirche/Gesellschaft/Staat unter den besonderen Bedingungen der Vormoderne reflektiert.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040215 OS: Feste und Feiern im späteren Mittelalter

Oberseminar

Di. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Mersch,
Katharina

Geöffnet für MaRS

Feste und Feiern erfüllten wichtige soziale Funktionen und bieten einen besonderen Zugang zur mittelalterlichen Kulturgeschichte. Religiöse Feste zum Beispiel rhythmisierten den Lauf des Jahres und des menschlichen Lebens, brachten religiöse ‚Experten‘ und das Christenvolk zusammen und integrierten die Erinnerung an verstorbene Wohltäter in die performative Vermittlung christlichen Heilsgeschehens. Andere Feiern wie das Kinderbischofsfest oder die Fastnacht waren mit den christlichen Festkreisen verbunden, erfüllten jedoch mit einer temporären gesellschaftlichen Statusumkehr der Teilnehmenden oft Ventilfunktionen. Gefeierte wurde aber auch in Städten, an Universitäten und an Herrscherhöfen, wobei die Veranstaltungen sowohl soziale als auch politische Zwecken dienen konnten. Und auch Teilnehmer*innen unterschiedlicher Religionen konnten zusammenkommen. Im Oberseminar sollen diese verschiedenen, aber doch zusammenhängenden Festkulturen vergleichend betrachtet werden. Literaturhinweise: - Feste und Feiern im Mittelalter. Auswahl der Beiträge zum dritten Symposium des Mediävistenverbandes, hrsg. von Detlef Altenburg. Sigmaringen 1991 - Schulze, Ursula: Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit: von der liturgischen Feier zum Schauspiel; eine Einführung. Berlin 2012

040155 HS: Recht und Wahrheit in Europa und China

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 08.04.2025

Mersch,
Katharina;
Schwermann,
Christian

Geöffnet für MaRS

Dieses Seminar behandelt den Komplex von Praktiken der Rechtsprechung, Wahrheitskonstruktion und Wahrheitsdurchsetzung aus komparatistischer Perspektive am Beispiel des vormodernen China und Europa. Zunächst gilt es, zu klären, ob und inwieweit sich die Rechts- und Wahrheitsbegriffe des chinesischen und europäischen Rechtsdenkens voneinander unterscheiden. Wichtige Kriterien dabei sind etwa der Grad, in dem Recht als Herrschaftsinstrument konzipiert und eingesetzt wurde, oder die Frage, inwieweit es um Wahrheit weniger im Sinne der Fakten einer äußeren Realität als vielmehr nach Maßgabe bestimmter Normen und Ordnungsvorstellungen ging. Sodann wollen wir uns anhand ausgewählter Beispiele damit beschäftigen, wie Wahrheit in der Handhabung des Rechts jeweils erzeugt und durchgesetzt wurde, und entsprechende chinesische und europäische Praktiken miteinander vergleichen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, klassische chinesische und lateinische Quellen zu übersetzen bzw. in Übersetzung zu lesen und zu analysieren, Sekundärliteratur in deutscher und englischer Sprache zu lesen sowie ein Referat zu halten. Literaturhinweise: - Camassa, Giorgio: Verschriftung und Veränderung der Gesetze, in: Gehrke, Hans-Joachim (Hrsg.): Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich, Tübingen 1994, S. 97-111. - Esders, Stefan; Scharff, Thomas (Hrsg.): Eid und Wahrheitssuche. Studien zu rechtlichen Befragungspraktiken in Mittelalter und früher Neuzeit, Frankfurt a. M. 1999. - Gehrke, Hans-Joachim: Der Nomosbegriff der Polis, in: Behrends, Okko; Sellert, Wolfgang: Nomos und Gesetz. Ursprünge und Wirken des griechischen Gesetzdenkens, Göttingen 1995, S. 13-35. Vandermeersch, Léon: An Enquiry into the Chinese Conception of the Law, in: Schram, Stuart A.: The Scope of State Power in China, New York 1985, S. 3-25.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040162 **HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour**

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025

Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040158 **HS: Chroniken im Mittelalter**

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Weber, Matthias

Geöffnet für MaRS

Die Chronistik erweist sich als eine der variantenreichsten und zahlreich überlieferten Gattungsarten des Mittelalters. Sowohl in lateinischer Sprache als schließlich auch in zahlreichen sich etablierenden Volkssprachen haben sich ganz unterschiedliche Formen der Chronistik etabliert. Meist mit der biblischen Erschaffung der Welt oder der Kreuzigung Jesu ihren Ausgang nehmend erzählen Chroniken den Lauf der Geschichte bis in die Gegenwart des vergleichsweise häufig namentlich bekannten Autors (oder der Autorin) nach, legen aber früher oder später den Fokus auf die Geschichte etwa eines Reiches, eines Bistums oder einer Stadt. Für frühere Jahrhunderte wird auf ältere Werke zurückgegriffen – für die Spätantike etwa auf eine von Eusebius und Hieronymus verfasste Chronik –, doch werden die Werke nicht einfach kopiert, sondern über Ergänzungen und Auslassungen der Absicht der Chronisten angepasst. Im Hauptseminar wollen wir der Chronistik im Mittelalter nachspüren, Form und Funktion der Werke analysieren und der Abfassungsabsichten der Autor*innen derartiger Werke auf der Grund gehen. Neben lateinischen Texten wie den zehn Büchern Geschichte Gregors von Tours aus dem 6. oder der Chronik Thietmars von Merseburg aus dem 11. Jahrhundert werden auch deutschsprachige Beispiele herangezogen wie die Sächsische

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Weltchronik aus dem 13. Jahrhundert. Neben einem intensiven Blick in die jüngere Forschung steht dabei insbesondere ausgiebige Quellenarbeit im Mittelpunkt.

Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Der Umgang mit der Geschichte in der lateinischen Weltchronistik des hohen Mittelalters, in: Martin Wallraff (Hg.), Julius Africanus und die christliche Weltchronik (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 157), Berlin/New York 2006, S. 179–205.

Von den Brincken, Anna-Dorothee: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising, Münster 1956.

Modul II (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040007 V: Das Horn von Afrika in der Welt des Mittelalters

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Krebs, Verena

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES Studierende

Diese Vorlesung nimmt das Horn von Afrika als zentrale Drehscheibe mittelalterlicher Globalgeschichte in den Blick. Lange galt die Region als periphere, isolierte christliche Enklave. Doch neuere Forschungen zeichnen ein radikal anderes Bild: Lokale christliche, muslimische und „pagane“ Reiche waren eng mit dem Mittelmeerraum, der islamischen Welt und Asien verflochten. Über die Handelsrouten der „Seidenstraße des Meeres“ war das Horn von Afrika nicht nur Umschlagplatz für Waren, sondern auch Schauplatz religiöser Debatten, politischer Machtkämpfe und kulturellen Austauschs.

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die vielschichtigen Machtverhältnisse zwischen christlichen, muslimischen und lokal-religiösen Herrschaftsbereichen. Wie beeinflussten Religion und Handel die Politik der äthiopischen Könige? Welche Rolle spielten arabische und persische Kaufleute in den Handelszentren am Roten Meer, syrische Kirchenväter im äthiopischen Hochland oder äthiopische Gesandte in Kairo, Rom und Konstanz am Bodensee? Warum und wie versuchten fremde Großmächte wie die Fatimiden, Mamluken, Osmanen oder Portugiesen die Geschicke regionaler Dynastien zu lenken?

Die Vorlesung verbindet neueste Forschungen aus Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Archäologie mit Primärquellen und hinterfragt eurozentrische Narrative. Ziel ist ein frischer, kritischer Blick auf eine Region, die nicht am Rand, sondern im Zentrum der mittelalterlichen Welt stand.

Grundlage der Vorlesung:

Yonatan Binyam & Verena Krebs: Ethiopia and the World, 330–1500 CE. Cambridge: Cambridge University Press, 2024.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040006 V: Das salische Jahrhundert (1024-1125)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Weber, Matthias

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Dynastie der Salier stellte ein Jahrhundert lang die ostfränkisch-deutschen Könige und Kaiser und prägte entscheidend die Geschehnisse des Reiches nördlich und südlich der Alpen. Im Jahr 1024 unverhofft an die Macht gekommen sahen sich die Salier einerseits als Herrscher in einem wachsenden Reich, das weitgehend von größeren kriegerischen Konfrontationen verschont blieb und dank günstiger klimatischer Verhältnisse steigende Ernten, eine wachsende Bevölkerung und prosperierende Städte verzeichnen konnte. Andererseits aber wurden sie konfrontiert mit einer ganzen Reihe an Konflikten, Grundfesten des Königtums gerieten ins Wanken, eine neue Frömmigkeitsbewegung breitete sich aus und streng reformkirchlich orientierte Päpste in Rom suchten die Auseinandersetzung mit den salischen Königen – kulminierend in einer sich über viele Jahre hinziehenden Konfrontation, die unter der Bezeichnung „Investiturstreit“ in die Geschichte Eingang gefunden hat, mit dem „Gang nach Canossa“ König Heinrichs IV. im Jahr 1077 als bis heute sprichwörtlich in Erinnerung gebliebenem Ereignis. In der Vorlesung folgen wir dem Jahrhundert der Salier von ihren Anfängen unter Konrad II. bis zum Tod des letzten Saliers Heinrich V., schauen auf Wandlungen im Reich, die Rolle der Fürsten und besonders der Kaiserinnen sowie auf die Beziehungen der deutschen Könige nach Rom. Ein besonderer Fokus wird auf der Darstellung der Salier in einer ganzen Reihe unterschiedlicher Quellen und Quellengattungen liegen, vorgestellt werden etwa Chroniken und Annalen, Urkunden und Briefe, Streitschriften und Gedenküberlieferung. Am Ende steht ein Querschnitt durch einhundert Jahre salische Geschichte.

Literatur:

Boshof, Egon: Die Salier (Urban-Taschenbücher 387), Stuttgart/Berlin/Köln 42000.

Laudage, Johannes: Die Salier. Das erste deutsche Königshaus, München 42017.

Vollarth, Hanna: Das Reich der Salier. Lebenswelten und gestaltende Kräfte 1024–1125 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 4), Stuttgart 2024.

040005 V: „Schulen und Universitäten im Mittelalter“

Vorlesung

Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/142 Beginn: 16.04.2025,
Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 23.04.2025

Mersch,
Katharina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Unterrichts sowie der Institutionen Schule und Universität vom frühen Mittelalter bis etwa 1500. Es wird beleuchtet, wie die Strukturen, in denen sich Schüler und Studierende heute bewegen, entstanden sind, zum Beispiel wie es zur Entwicklung der Grade Bachelor und Master kam und warum man sich immatrikulieren muss. Das Curriculum wird genauso Beachtung finden wie die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie vormoderne Erziehungsmethoden. Methoden und Ziele der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs werden in ihrem Wandel ergründet, wobei für die christlich geprägte Gesellschaft freilich das Verhältnis von Glauben und Wissen relevant ist sowie der Umgang der Zeitgenossen mit Werken der ‚heidnischen‘ Antike. Dabei werden Sie eine Reihe wichtiger mittelalterlicher Gelehrter und ihre Schriften kennenlernen, aber auch eine Reihe zentraler Forschungsthemen über diese

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Epoche und das mittelalterliche Verständnis von Wissen und Wissenschaft. Literaturhinweise: - Gramsch-Stehfest, Robert: Bildung, Schule und Universität im Mittelalter. Berlin/Boston 2019 (Seminar Geschichte /De Gruyter Oldenbourg Studium) - Rexroth, Frank: Fröhliche Scholastik: die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters. München 2018

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung

Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders

zu

beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

040160 HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Celik, Hülya;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul’s demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city’s Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city’s art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city’s fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city’s role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city’s most prominent Byzantine and Ottoman monuments–such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace– alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161 HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings –such as vampires and werewolves– in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040159 **HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte**
Hauptseminar Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040157 **HS: Ibn Battuta, Marco Polo, Bar Sauma: Reisen durch die Welt des Mittelalters**
Hauptseminar Mi. 16:00 - 18:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 09.04.2025 Krebs, Verena

Geöffnet für MaRS und CERES

Drei außergewöhnliche Reisende führen uns in die global vernetzte Welt des Mittelalters: Ibn Battuta, der marokkanische Gelehrte, der auf seiner 30-jährigen Reise von Nordafrika bis Südostasien fast die gesamte islamische Welt durchquerte; Marco Polo, der venezianische Kaufmann, dessen Berichte über das mongolische China bis heute die europäische Vorstellung von Asien prägen; und Rabban Bar Sauma, der nestorianische Mönch aus dem heutigen China, der als Botschafter des Ilkhanats durch Persien, Byzanz und bis an den französischen Königshof reiste.

Das Seminar widmet sich den Reiseberichten dieser drei Männer als Quellen mittelalterlicher Globalgeschichte. Wie sahen sie die Welt, in der sie sich bewegten? Wie beschrieben sie fremde Kulturen, politische Systeme und wirtschaftliche Strukturen? Und was verraten ihre Berichte über ihre eigene Herkunft und Perspektive? Dabei geht es nicht nur um die Inhalte ihrer Reisen, sondern auch um die Frage, wie Wissen über ferne Regionen konstruiert, überliefert und instrumentalisiert wurde.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Neben der kritischen Analyse der Originalquellen wird das Seminar moderne Forschungsansätze zu Mobilität, Kulturkontakt und Wahrnehmungsgeschichte einbeziehen. Ziel ist es, die Welt des späten Mittelalters aus einer transkulturellen Perspektive zu betrachten - durch die Augen dreier Reisender, die sie auf völlig unterschiedliche Weise erlebten.

Literatur:

The Travels of Ibn Battuta (Übers. H.A.R. Gibb), Hakluyt Society, 1958-1994.

Ross E. Dunn: The Adventures of Ibn Battuta: A Muslim Traveler of the 14th Century, Berkeley 2012.

Marco Polo: The Description of the World (Übers. Sharon Kinoshita), Indianapolis 2016.

Sharon Kinoshita: Marco Polo and His World, Chicago 2024.

Die Mönche des Kublai Khan. Die Reise der Pilger Mar Yahballah und Rabban Sauma nach Europa (Übers. Alexander Toepel), Darmstadt 2008.

040217 OS: Von der Memorial- zur Memoriaforschung. Bilanz und Perspektiven der Erforschung von Erinnerungskulturen im Mittelalter

Oberseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/7II Beginn: 11.04.2025 Lieven, Jens

Geöffnet für MaRS

Gegenstand des Oberseminars ist mit der Memorial- und Memoriaforschung ein in der modernen historischen Mediävistik ebenso bedeutender wie einflussreicher Forschungszeitweig der letzten Jahrzehnte. In seinen Anfängen wird dieser insbesondere mit Historikern wie Gerd Tellenbach, Karl Schmid und Joachim Wollasch sowie der von ihnen begründeten „Freiburger Schule“ in Verbindung gebracht. Ausgehend von einigen programmatischen Aufsätzen der Anfangszeit wollen wir anhand ausgewählter Kontroversen und Quellen die theoretische wie praktische Weiterentwicklung dieses Forschungszeitweigs in den Blick nehmen und verschiedene Stationen und Wegmarken in der Entwicklung hin zu einer historisch-kulturwissenschaftlichen Erforschung von Gedächtnis und Erinnerung im Mittelalter nachzeichnen.

040156 HS: Kaiser und Papst: Heinrich V. und Paschalis II. in Rom 1111

Hauptseminar

Mo. 10:00 - 12:00, GABF 04/7II Beginn: 07.04.2025 Lubich, Gerhard

Geöffnet für MaRS

Kurz vor dem Ende des Investiturstreits unternahm Heinrich V., Sohn des Canossa-Kaisers Heinrich IV., einen Zug nach Rom, um sich dort zum Kaiser krönen zu lassen. Seine Herrschaft hatte er nicht zuletzt dadurch erreicht, dass er auf die Anliegen der Kirchenreform zugegangen war doch nach einer Reihe dramatischer Ereignisse kam es dazu, dass in Rom seine Kaiserkrönung scheiterte, Heinrich den Reformpapst in Gewahrsam nahm und schließlich eine Investiturregelung erzwang. Die Ereignisse, die ungeahnte Konsequenzen für die weitere Entwicklung hatten, sind erstmals in der Geschichte in zeitgenössischen Dossiers dokumentiert, die noch heute in der Forschung umstritten sind.

Ziel des Seminars ist es, Parteiungen und Vorgänge in Übereinstimmung mit dieser eigenartigen Überlieferungslage zu bringen. Hierzu wird die Erstellung einer gemeinsamen Dokumentation über openmgh.de und dem Einsatz von GPT@RUB als Übersetzungssoftware angestrebt.

040216 OS: "Revolution" und "Reform" im Mittelalter

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Lubich, Gerhard
07.04.2025

Geöffnet für MaRS

Bei aller Einigkeit in der Forschung, die Ereignisse des 11. Jahrhunderts als einen Entwicklungsschub innerhalb der Geschichte des Mittelalters zu betrachten, ist doch die Wertung der Ereignisse insbesondere um „Investiturstreit“ und „Kirchenreform“ hochgradig umstritten. Handelte es sich, wie etwa die französische Forschung behauptet, um eine „totale Revolution“, die die Gesellschaft bis in ihre Grundfesten hinein neu ordnete. Oder lässt sich, wie die deutsche Forschung meint, nicht eher ein komplexes Spiel von Erneuerungsbestrebungen erblicken, das im Grunde eine konservativ ausgerichtet war und am ehesten auf Reform (im Sinne von „Rück-Formung“) zielte?

Das OS soll diese Begriffsdebatte anhand eines historischen Beispiels thematisieren, das die Problematik Kirche/Gesellschaft/Staat unter den besonderen Bedingungen der Vormoderne reflektiert.

040215 OS: Feste und Feiern im späteren Mittelalter

Oberseminar

Di. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Mersch,
Katharina

Geöffnet für MaRS

Feste und Feiern erfüllten wichtige soziale Funktionen und bieten einen besonderen Zugang zur mittelalterlichen Kulturgeschichte. Religiöse Feste zum Beispiel rhythmisierten den Lauf des Jahres und des menschlichen Lebens, brachten religiöse ‚Experten‘ und das Christenvolk zusammen und integrierten die Erinnerung an verstorbene Wohltäter in die performative Vermittlung christlichen Heilsgeschehens. Andere Feiern wie das Kinderbischofsfest oder die Fastnacht waren mit den christlichen Festkreisen verbunden, erfüllten jedoch mit einer temporären gesellschaftlichen Statusumkehr der Teilnehmenden oft Ventilfunktionen. Gefeierte wurde aber auch in Städten, an Universitäten und an Herrscherhöfen, wobei die Veranstaltungen sowohl soziale als auch politische Zwecken dienen konnten. Und auch Teilnehmer*innen unterschiedlicher Religionen konnten zusammenkommen. Im Oberseminar sollen diese verschiedenen, aber doch zusammenhängenden Festkulturen vergleichend betrachtet werden. Literaturhinweise: - Feste und Feiern im Mittelalter. Auswahl der Beiträge zum dritten Symposium des Mediävistenverbandes, hrsg. von Detlef Altenburg. Sigmaringen 1991 - Schulze, Ursula: Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit: von der liturgischen Feier zum Schauspiel; eine Einführung. Berlin 2012

040155 HS: Recht und Wahrheit in Europa und China

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn:
08.04.2025

Mersch,
Katharina;
Schwermann,
Christian

Geöffnet für MaRS

Dieses Seminar behandelt den Komplex von Praktiken der Rechtsprechung, Wahrheitskonstruktion und Wahrheitsdurchsetzung aus komparatistischer Perspektive am Beispiel des vormodernen China und Europa. Zunächst gilt es, zu klären, ob und inwieweit sich die Rechts- und Wahrheitsbegriffe des chinesischen und europäischen Rechtsdenkens voneinander unterscheiden. Wichtige Kriterien dabei sind etwa der Grad, in dem Recht als Herrschaftsinstrument konzipiert und eingesetzt wurde, oder die Frage, inwieweit es um Wahrheit weniger im Sinne der Fakten einer äußeren Realität als vielmehr nach Maßgabe bestimmter Normen und Ordnungsvorstellungen ging. Sodann wollen wir uns anhand ausgewählter Beispiele damit beschäftigen, wie Wahrheit in der Handhabung des Rechts jeweils erzeugt und durchgesetzt wurde, und entsprechende chinesische und europäische Praktiken miteinander vergleichen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, klassische chinesische und lateinische Quellen zu übersetzen bzw. in Übersetzung zu lesen und zu analysieren, Sekundärliteratur in

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

deutscher und englischer Sprache zu lesen sowie ein Referat zu halten. Literaturhinweise: - Camassa, Giorgio: Verschriftung und Veränderung der Gesetze, in: Gehrke, Hans-Joachim (Hrsg.): Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich, Tübingen 1994, S. 97-111. - Esders, Stefan; Scharff, Thomas (Hrsg.): Eid und Wahrheitsuche. Studien zu rechtlichen Befragungspraktiken in Mittelalter und früher Neuzeit, Frankfurt a. M. 1999. - Gehrke, Hans-Joachim: Der Nomosbegriff der Polis, in: Behrends, Okko; Sellert, Wolfgang: Nomos und Gesetz. Ursprünge und Wirken des griechischen Gesetzdenkens, Göttingen 1995, S. 13-35. Vandermeersch, Léon: An Enquiry into the Chinese Conception of the Law, in: Schram, Stuart A.: The Scope of State Power in China, New York 1985, S. 3-25.

040162 HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025

Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040158 HS: Chroniken im Mittelalter

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Weber, Matthias

Geöffnet für MaRS

Die Chronistik erweist sich als eine der variantenreichsten und zahlreich überlieferten Gattungsarten des Mittelalters. Sowohl in lateinischer Sprache als schließlich auch in zahlreichen sich etablierenden Volkssprachen haben sich ganz unterschiedliche Formen der Chronistik etabliert. Meist mit der biblischen Erschaffung der Welt oder der Kreuzigung Jesu ihren Ausgang nehmend erzählen Chroniken den Lauf der Geschichte bis in die Gegenwart des vergleichsweise häufig

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

namentlich bekannten Autors (oder der Autorin) nach, legen aber früher oder später den Fokus auf die Geschichte etwa eines Reiches, eines Bistums oder einer Stadt. Für frühere Jahrhunderte wird auf ältere Werke zurückgegriffen – für die Spätantike etwa auf eine von Eusebius und Hieronymus verfasste Chronik –, doch werden die Werke nicht einfach kopiert, sondern über Ergänzungen und Auslassungen der Absicht der Chronisten angepasst. Im Hauptseminar wollen wir der Chronistik im Mittelalter nachspüren, Form und Funktion der Werke analysieren und der Abfassungsabsichten der Autor*innen derartiger Werke auf der Grund gehen. Neben lateinischen Texten wie den zehn Büchern Geschichte Gregors von Tours aus dem 6. oder der Chronik Thietmars von Merseburg aus dem 11. Jahrhundert werden auch deutschsprachige Beispiele herangezogen wie die Sächsische Weltchronik aus dem 13. Jahrhundert. Neben einem intensiven Blick in die jüngere Forschung steht dabei insbesondere ausgiebige Quellenarbeit im Mittelpunkt.

Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Der Umgang mit der Geschichte in der lateinischen Weltchronistik des hohen Mittelalters, in: Martin Wallraff (Hg.), Julius Africanus und die christliche Weltchronik (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 157), Berlin/New York 2006, S. 179–205.

Von den Brincken, Anna-Dorothee: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising, Münster 1956.

040186 Üff: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter

Übung

Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Flug, Brigitte;
Strothmann,
Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium, Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040191	ÜF: Mediävistik und Digital Humanities		
	Übung	Di. 12:00 - 14:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025	Kamenzin, Manuel; van Haaren, Suzette

Geöffnet für MaRS

Nicht erst die Corona-Pandemie mit der Distanz-Lehre via Zoom hat uns nachhaltig vor Augen geführt, dass der Computer mittlerweile ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Werkzeug wissenschaftlichen Arbeitens geworden ist. In den Geisteswissenschaften spiegelt sich diese Stellung im Bedeutungszuwachs der sogenannten Digital Humanities wider.

Die Übung nimmt das Verhältnis von Mediävistik und den Digital Humanities näher in den Blick – zunächst aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive, in einem zweiten Schritt allerdings überwiegend praktisch. Durch ‚hands-on‘ Projekte werden Einblicke in aktuelle Bereiche der Digital Humanities mit Schwerpunkt Mittelalter ermöglicht: Von der eigenen Erstellung von Karten über die Arbeit mit digitalisierten Handschriften, Texterkennungsprogrammen und Large Language Models (~ künstliche Intelligenz) bis hin zum Stellenwert der mittelalterlichen Geschichte in modernen sozialen Medien werden verschiedene Bereiche abgedeckt und Techniken vermittelt.

Die Teilnahme ist nur mit einem eigenen Endgerät und der Bereitschaft, spezifische Open-Source-Software auf diesem zu installieren, möglich.

Literatur: John Unsworth: Medievalists as Early Adopters of Information Technology, in: Digital Medievalist 7 (2012), DOI: <http://doi.org/10.16995/dm.34> (letzter Zugriff 07.02.2025).

040192	ÜF: Jenseits des Goldenen Rhinoceros: Geschichte(n) Afrikas vom 4.-16. Jahrhundert		
	Übung	Do. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 10.04.2025	Krebs, Verena

Geöffnet für MaRS

Afrika war im Mittelalter weit mehr als nur ein Randgebiet fremder Imperien - es war ein Kontinent dynamischer Königreiche, florierender Handelsrouten und vielfältiger kultureller Austauschprozesse. Diese Übung nimmt die Geschichte Afrikas südlich der Sahara zwischen dem 4. und 16. Jahrhundert in den Blick und hinterfragt gängige Narrative, die den Kontinent oft auf Sklavenhandel und koloniale Perspektiven reduzieren.

Anhand von Texten, Archäologie und mündlichen Überlieferungen erkunden wir die politischen und wirtschaftlichen Netzwerke von Ghana, Mali und Songhai, die Handelsverbindungen zwischen dem Swahili-Küstenraum, dem Roten Meer und Indien, sowie die vielfältigen religiösen Landschaften zwischen Islam, Christentum und indigenen Glaubenssystemen. Dabei rücken wir auch weniger bekannte Akteure ins Zentrum: Was verraten arabische Geographen über die "Könige des Goldes" in Westafrika? Wie erlebten ostafrikanische Händler den Indischen Ozean? Und welche Geschichten erzählen afrikanische Quellen selbst über diese Zeit?

Die Übung kombiniert historische Analyse mit einem kritischen Blick auf die Geschichtsschreibung Afrikas. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis der afrikanischen Vormoderne zu entwickeln - jenseits eurozentrischer Vorstellungen und eingefahrener Stereotype.

Literatur:

Francois-Xavier Fauvelle: The Golden Rhinoceros: Histories of the African Middle Ages, Princeton 2018.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Kathleen Bickford Berzock (Hg.): Caravans of Gold, Fragments in Time: Art, Culture, and Exchange across Medieval Saharan Africa, Princeton 2019.

Andrea Myers Achi (Hg.): Africa & Byzantium, New York 2023.

Christine Sciacca (Hg.): Ethiopia at the Crossroads, New York/Baltimore 2023.

040190 ÜFF: Religiöse Reformbewegungen im späten Mittelalter und die Anfänge der Reformation

Übung

Do. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025

Kwiatkowski,
Iris

Geöffnet für MaRS

In der heutigen Wahrnehmung ist das Schlagwort „Reformation“ untrennbar mit dem Lebenswerk Martin Luthers verknüpft. Oft wird übersehen, dass bereits im späten Mittelalter der Ruf nach „reformatio“ allgegenwärtig war. Insbesondere das Große Abendländische Schisma (1378-1417) wurde allgemein als Skandal empfunden, und so häuften sich die Forderungen nach einer Kirchenreform „an Haupt und Gliedern“. Namhafte Universitätsgelehrte traten mit Reformtraktaten hervor, und das Konzil von Konstanz (1414-1418) machte die „causa reformationis“ zu einem seiner zentralen Anliegen. Eine eigenständige religiöse Reform- und Frömmigkeitsbewegung des späten Mittelalters war die „Devotio moderna“: Vertreter der „Devotio moderna“ kritisierten die veräußerlichte Frömmigkeitspraxis ihrer Zeit und befürworteten eine auf innerer Einkehr beruhende Religiosität. Sie suchten einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben. In der Übung sollen anhand ausgewählter Quellenmaterialien einschlägige Reformkonzepte vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, warum den reformerischen Impulsen des 14./15. Jahrhunderts - anders als der Reformation des 16. Jahrhunderts - kein nachhaltiger Erfolg beschieden war.

Die Übung wird durch einen Moodle Kurs begleitet, in dem für das Thema relevante Materialien zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensiver Lektüre und Diskussion der Quellen und der Literatur. Es wird ferner vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, die Sitzungen versäumen, den Inhalt der jeweiligen Sitzungen selbstständig nacharbeiten. Eine Überprüfung bleibt vorbehalten.

Einführende Literatur:

Boockmann, Hartmut/ Dormeier, Heinrich: Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 - 1495), (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; 8), 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, 1414-1418, Bd. I: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Bd. II: Bis zum Konzilsende, (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen), Paderborn [usw.] 1991 - 1997.

Derwich, Marek/Staub, Martial (Hrsg.): Die 'Neue Frömmigkeit' in Europa im Spätmittelalter, (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 205), Göttingen 2004.

Leppin, Volker: Die Reformation, (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Müller, Heribert/Helmrath, Johannes (Hrsg.): Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), Institution und Personen, (Vorträge und Forschungen; 67), Ostfildern 2007.

Müller, Heribert: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Großes Schisma, Konziliarismus und Reformkonzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 90), München 2012.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040217 OS: Von der Memorial- zur Memoriaforschung. Bilanz und Perspektiven der Erforschung von Erinnerungskulturen im Mittelalter

Oberseminar Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 11.04.2025 Lieven, Jens

Geöffnet für MaRS

Gegenstand des Oberseminars ist mit der Memorial- und Memoriaforschung ein in der modernen historischen Mediävistik ebenso bedeutender wie einflussreicher Forschungszweig der letzten Jahrzehnte. In seinen Anfängen wird dieser insbesondere mit Historikern wie Gerd Tellenbach, Karl Schmid und Joachim Wollasch sowie der von ihnen begründeten „Freiburger Schule“ in Verbindung gebracht. Ausgehend von einigen programmatischen Aufsätzen der Anfangszeit wollen wir anhand ausgewählter Kontroversen und Quellen die theoretische wie praktische Weiterentwicklung dieses Forschungszweigs in den Blick nehmen und verschiedene Stationen und Wegmarken in der Entwicklung hin zu einer historisch-kulturwissenschaftlichen Erforschung von Gedächtnis und Erinnerung im Mittelalter nachzeichnen.

040236 KOL: Neue Forschungen zur früh- und hochmittelalterlichen Geschichte

Kolloquium Mo. 16:00 - 18:00, GABF 05/707 Beginn: Lubich, Gerhard
07.04.2025

Geöffnet für MaRS

Das Kolloquium dieses Semesters wird verstärkt neuere Forschungen und Forscher betrachten, die sich wesentlich mit Themen befassen, die den Bochumer Forschungsschwerpunkten nahestehen (Hochmittelalterforschung; Geschichtsschreibung; intellektueller Transfer), und dabei seinen Besuchern aktuelle inhaltliche wie methodische Horizonte näherbringen. Ein Teil der Veranstaltungen findet mit der Einladung auswärtiger Referenten in Zusammenarbeit mit dem Kolloquium Spätmittelalter (Prof. K. Mersch statt).

040216 OS: "Revolution" und "Reform" im Mittelalter

Oberseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Lubich, Gerhard
07.04.2025

Geöffnet für MaRS

Bei aller Einigkeit in der Forschung, die Ereignisse des 11. Jahrhunderts als einen Entwicklungsschub innerhalb der Geschichte des Mittelalters zu betrachten, ist doch die Wertung der Ereignisse insbesondere um „Investiturstreit“ und „Kirchenreform“ hochgradig umstritten. Handelte es sich, wie etwa die französische Forschung behauptet, um eine „totale Revolution“, die die Gesellschaft bis in ihre Grundfesten hinein neu ordnete. Oder lässt sich, wie die deutsche Forschung meint, nicht eher ein komplexes Spiel von Erneuerungsbestrebungen erblicken, das im Grunde eine konservativ ausgerichtet war und am ehesten auf Reform (im Sinne von „Rück-Formung“) zielte?

Das OS soll diese Begriffsdebatte anhand eines historischen Beispiels thematisieren, das die Problematik Kirche/Gesellschaft/Staat unter den besonderen Bedingungen der Vormoderne reflektiert.

040235 KOL: Neue Forschungen zur spätmittelalterlichen Geschichte

Kolloquium Mo. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Mersch,
Katharina

Geöffnet für MaRS

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040215 OS: Feste und Feiern im späteren Mittelalter

Oberseminar

Di. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Mersch,
Katharina

Geöffnet für MaRS

Feste und Feiern erfüllten wichtige soziale Funktionen und bieten einen besonderen Zugang zur mittelalterlichen Kulturgeschichte. Religiöse Feste zum Beispiel rhythmisierten den Lauf des Jahres und des menschlichen Lebens, brachten religiöse ‚Experten‘ und das Christenvolk zusammen und integrierten die Erinnerung an verstorbene Wohltäter in die performative Vermittlung christlichen Heilsgeschehens. Andere Feiern wie das Kinderbischofsfest oder die Fastnacht waren mit den christlichen Festkreisen verbunden, erfüllten jedoch mit einer temporären gesellschaftlichen Statusumkehr der Teilnehmenden oft Ventilfunktionen. Gefeierte wurde aber auch in Städten, an Universitäten und an Herrscherhöfen, wobei die Veranstaltungen sowohl soziale als auch politische Zwecken dienen konnten. Und auch Teilnehmer*innen unterschiedlicher Religionen konnten zusammenkommen. Im Oberseminar sollen diese verschiedenen, aber doch zusammenhängenden Festkulturen vergleichend betrachtet werden. Literaturhinweise: - Feste und Feiern im Mittelalter. Auswahl der Beiträge zum dritten Symposium des Mediävistenverbandes, hrsg. von Detlef Altenburg. Sigmaringen 1991 - Schulze, Ursula: Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit: von der liturgischen Feier zum Schauspiel; eine Einführung. Berlin 2012

Modul IV (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040186 ÜfF: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter

Übung

Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Flug, Brigitte;
Strothmann,
Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium, Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040191	ÜF: Mediävistik und Digital Humanities		
	Übung	Di. 12:00 - 14:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025	Kamenzin, Manuel; van Haaren, Suzette

Geöffnet für MaRS

Nicht erst die Corona-Pandemie mit der Distanz-Lehre via Zoom hat uns nachhaltig vor Augen geführt, dass der Computer mittlerweile ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Werkzeug wissenschaftlichen Arbeitens geworden ist. In den Geisteswissenschaften spiegelt sich diese Stellung im Bedeutungszuwachs der sogenannten Digital Humanities wider.

Die Übung nimmt das Verhältnis von Mediävistik und den Digital Humanities näher in den Blick – zunächst aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive, in einem zweiten Schritt allerdings überwiegend praktisch. Durch ‚hands-on‘ Projekte werden Einblicke in aktuelle Bereiche der Digital Humanities mit Schwerpunkt Mittelalter ermöglicht: Von der eigenen Erstellung von Karten über die Arbeit mit digitalisierten Handschriften, Texterkennungsprogrammen und Large Language Models (~ künstliche Intelligenz) bis hin zum Stellenwert der mittelalterlichen Geschichte in modernen sozialen Medien werden verschiedene Bereiche abgedeckt und Techniken vermittelt.

Die Teilnahme ist nur mit einem eigenen Endgerät und der Bereitschaft, spezifische Open-Source-Software auf diesem zu installieren, möglich.

Literatur: John Unsworth: Medievalists as Early Adopters of Information Technology, in: Digital Medievalist 7 (2012), DOI: <http://doi.org/10.16995/dm.34> (letzter Zugriff 07.02.2025).

040192	ÜF: Jenseits des Goldenen Rhinoceros: Geschichte(n) Afrikas vom 4.-16. Jahrhundert		
	Übung	Do. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 10.04.2025	Krebs, Verena

Geöffnet für MaRS

Afrika war im Mittelalter weit mehr als nur ein Randgebiet fremder Imperien - es war ein Kontinent dynamischer Königreiche, florierender Handelsrouten und vielfältiger kultureller Austauschprozesse. Diese Übung nimmt die Geschichte Afrikas südlich der Sahara zwischen dem 4. und 16. Jahrhundert in den Blick und hinterfragt gängige Narrative, die den Kontinent oft auf Sklavenhandel und koloniale Perspektiven reduzieren.

Anhand von Texten, Archäologie und mündlichen Überlieferungen erkunden wir die politischen und wirtschaftlichen Netzwerke von Ghana, Mali und Songhai, die Handelsverbindungen zwischen dem Swahili-Küstenraum, dem Roten Meer und Indien, sowie die vielfältigen religiösen Landschaften zwischen Islam, Christentum und indigenen Glaubenssystemen. Dabei rücken wir auch weniger bekannte Akteure ins Zentrum: Was verraten arabische Geographen über die "Könige des Goldes" in Westafrika? Wie erlebten ostafrikanische Händler den Indischen Ozean? Und welche Geschichten erzählen afrikanische Quellen selbst über diese Zeit?

Die Übung kombiniert historische Analyse mit einem kritischen Blick auf die Geschichtsschreibung Afrikas. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis der afrikanischen Vormoderne zu entwickeln - jenseits eurozentrischer Vorstellungen und eingefahrener Stereotype.

Literatur:

Francois-Xavier Fauvelle: The Golden Rhinoceros: Histories of the African Middle Ages, Princeton 2018.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Kathleen Bickford Berzock (Hg.): Caravans of Gold, Fragments in Time: Art, Culture, and Exchange across Medieval Saharan Africa, Princeton 2019.

Andrea Myers Achi (Hg.): Africa & Byzantium, New York 2023.

Christine Sciacca (Hg.): Ethiopia at the Crossroads, New York/Baltimore 2023.

040190 Üff: Religiöse Reformbewegungen im späten Mittelalter und die Anfänge der Reformation

Übung

Do. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025

Kwiatkowski,
Iris

Geöffnet für MaRS

In der heutigen Wahrnehmung ist das Schlagwort „Reformation“ untrennbar mit dem Lebenswerk Martin Luthers verknüpft. Oft wird übersehen, dass bereits im späten Mittelalter der Ruf nach „reformatio“ allgegenwärtig war. Insbesondere das Große Abendländische Schisma (1378-1417) wurde allgemein als Skandal empfunden, und so häuften sich die Forderungen nach einer Kirchenreform „an Haupt und Gliedern“. Namhafte Universitätsgelehrte traten mit Reformtraktaten hervor, und das Konzil von Konstanz (1414-1418) machte die „causa reformationis“ zu einem seiner zentralen Anliegen. Eine eigenständige religiöse Reform- und Frömmigkeitsbewegung des späten Mittelalters war die „Devotio moderna“: Vertreter der „Devotio moderna“ kritisierten die veräußerlichte Frömmigkeitspraxis ihrer Zeit und befürworteten eine auf innerer Einkehr beruhende Religiosität. Sie suchten einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben. In der Übung sollen anhand ausgewählter Quellenmaterialien einschlägige Reformkonzepte vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, warum den reformerischen Impulsen des 14./15. Jahrhunderts - anders als der Reformation des 16. Jahrhunderts - kein nachhaltiger Erfolg beschieden war.

Die Übung wird durch einen Moodle Kurs begleitet, in dem für das Thema relevante Materialien zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensiver Lektüre und Diskussion der Quellen und der Literatur. Es wird ferner vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, die Sitzungen versäumen, den Inhalt der jeweiligen Sitzungen selbstständig nacharbeiten. Eine Überprüfung bleibt vorbehalten.

Einführende Literatur:

Boockmann, Hartmut/ Dormeier, Heinrich: Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 - 1495), (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; 8), 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, 1414-1418, Bd. I: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Bd. II: Bis zum Konzilsende, (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen), Paderborn [usw.] 1991 - 1997.

Derwich, Marek/Staub, Martial (Hrsg.): Die 'Neue Frömmigkeit' in Europa im Spätmittelalter, (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 205), Göttingen 2004.

Leppin, Volker: Die Reformation, (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Müller, Heribert/Helmrath, Johannes (Hrsg.): Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), Institution und Personen, (Vorträge und Forschungen; 67), Ostfildern 2007.

Müller, Heribert: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Großes Schisma, Konziliarismus und Reformkonzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 90), München 2012.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040236 **KOL: Neue Forschungen zur früh- und hochmittelalterlichen Geschichte**
Kolloquium Mo. 16:00 - 18:00, GABF 05/707 Beginn: Lubich, Gerhard
07.04.2025

Geöffnet für MaRS

Das Kolloquium dieses Semesters wird verstärkt neuere Forschungen und Forscher betrachten, die sich wesentlich mit Themen befassen, die den Bochumer Forschungsschwerpunkten nahestehen (Hochmittelalterforschung; Geschichtsschreibung; intellektueller Transfer), und dabei seinen Besuchern aktuelle inhaltliche wie methodische Horizonte näherbringen. Ein Teil der Veranstaltungen findet mit der Einladung auswärtiger Referenten in Zusammenarbeit mit dem Kolloquium Spätmittelalter (Prof. K. Mersch statt).

040235 **KOL: Neue Forschungen zur spätmittelalterlichen Geschichte**
Kolloquium Mo. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Mersch,
Katharina

Geöffnet für MaRS

Modul V (I-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040160 **HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage**
Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Celik, Hülya;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace— alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161 HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings—such as vampires and werewolves—in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040186 ÜF: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter

Übung

Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Flug, Brigitte;
Strothmann,
Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium,

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

040191 Üff: Mediävistik und Digital Humanities

Übung

Di. 12:00 - 14:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Kamenzin,
Manuel; van
Haaren, Suzette

Geöffnet für MaRS

Nicht erst die Corona-Pandemie mit der Distanz-Lehre via Zoom hat uns nachhaltig vor Augen geführt, dass der Computer mittlerweile ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Werkzeug wissenschaftlichen Arbeitens geworden ist. In den Geisteswissenschaften spiegelt sich diese Stellung im Bedeutungszuwachs der sogenannten Digital Humanities wider.

Die Übung nimmt das Verhältnis von Mediävistik und den Digital Humanities näher in den Blick – zunächst aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive, in einem zweiten Schritt allerdings überwiegend praktisch. Durch ‚hands-on‘ Projekte werden Einblicke in aktuelle Bereiche der Digital Humanities mit Schwerpunkt Mittelalter ermöglicht: Von der eigenen Erstellung von Karten über die Arbeit mit digitalisierten Handschriften, Texterkennungsprogrammen und Large Language Models (~ künstliche Intelligenz) bis hin zum Stellenwert der mittelalterlichen Geschichte in modernen sozialen Medien werden verschiedene Bereiche abgedeckt und Techniken vermittelt.

Die Teilnahme ist nur mit einem eigenen Endgerät und der Bereitschaft, spezifische Open-Source-Software auf diesem zu installieren, möglich.

Literatur: John Unsworth: Medievalists as Early Adopters of Information Technology, in: Digital Medievalist 7 (2012), DOI: <http://doi.org/10.16995/dm.34> (letzter Zugriff 07.02.2025).

040159 HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte

Hauptseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025

Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grensräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040157 HS: Ibn Battuta, Marco Polo, Bar Sauma: Reisen durch die Welt des Mittelalters

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Krebs, Verena
09.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES

Drei außergewöhnliche Reisende führen uns in die global vernetzte Welt des Mittelalters: Ibn Battuta, der marokkanische Gelehrte, der auf seiner 30-jährigen Reise von Nordafrika bis Südostasien fast die gesamte islamische Welt durchquerte; Marco Polo, der venezianische Kaufmann, dessen Berichte über das mongolische China bis heute die europäische Vorstellung von Asien prägen; und Rabban Bar Sauma, der nestorianische Mönch aus dem heutigen China, der als Botschafter des Ilkhanats durch Persien, Byzanz und bis an den französischen Königshof reiste.

Das Seminar widmet sich den Reiseberichten dieser drei Männer als Quellen mittelalterlicher Globalgeschichte. Wie sahen sie die Welt, in der sie sich bewegten? Wie beschrieben sie fremde Kulturen, politische Systeme und wirtschaftliche Strukturen? Und was verraten ihre Berichte über ihre eigene Herkunft und Perspektive? Dabei geht es nicht nur um die Inhalte ihrer Reisen, sondern auch um die Frage, wie Wissen über ferne Regionen konstruiert, überliefert und instrumentalisiert wurde.

Neben der kritischen Analyse der Originalquellen wird das Seminar moderne Forschungsansätze zu Mobilität, Kulturkontakt und Wahrnehmungsgeschichte einbeziehen. Ziel ist es, die Welt des späten Mittelalters aus einer transkulturellen Perspektive zu betrachten - durch die Augen dreier Reisender, die sie auf völlig unterschiedliche Weise erlebten.

Literatur:

The Travels of Ibn Battuta (Übers. H.A.R. Gibb), Hakluyt Society, 1958-1994.

Ross E. Dunn: *The Adventures of Ibn Battuta: A Muslim Traveler of the 14th Century*, Berkeley 2012.

Marco Polo: *The Description of the World* (Übers. Sharon Kinoshita), Indianapolis 2016.

Sharon Kinoshita: *Marco Polo and His World*, Chicago 2024.

Die Mönche des Kublai Khan. *Die Reise der Pilger Mar Yahballah und Rabban Sauma nach Europa* (Übers. Alexander Toepel), Darmstadt 2008.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040192 **ÜfF: Jenseits des Goldenen Rhinozeros: Geschichte(n) Afrikas vom 4.-16. Jahrhundert**
Übung Do. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 10.04.2025 Krebs, Verena

Geöffnet für MaRS

Afrika war im Mittelalter weit mehr als nur ein Randgebiet fremder Imperien - es war ein Kontinent dynamischer Königreiche, florierender Handelsrouten und vielfältiger kultureller Austauschprozesse. Diese Übung nimmt die Geschichte Afrikas südlich der Sahara zwischen dem 4. und 16. Jahrhundert in den Blick und hinterfragt gängige Narrative, die den Kontinent oft auf Sklavenhandel und koloniale Perspektiven reduzieren.

Anhand von Texten, Archäologie und mündlichen Überlieferungen erkunden wir die politischen und wirtschaftlichen Netzwerke von Ghana, Mali und Songhai, die Handelsverbindungen zwischen dem Swahili-Küstenraum, dem Roten Meer und Indien, sowie die vielfältigen religiösen Landschaften zwischen Islam, Christentum und indigenen Glaubenssystemen. Dabei rücken wir auch weniger bekannte Akteure ins Zentrum: Was verraten arabische Geographen über die "Könige des Goldes" in Westafrika? Wie erlebten ostafrikanische Händler den Indischen Ozean? Und welche Geschichten erzählen afrikanische Quellen selbst über diese Zeit?

Die Übung kombiniert historische Analyse mit einem kritischen Blick auf die Geschichtsschreibung Afrikas. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis der afrikanischen Vormoderne zu entwickeln - jenseits eurozentrischer Vorstellungen und eingefahrener Stereotype.

Literatur:

Francois-Xavier Fauvelle: *The Golden Rhinoceros: Histories of the African Middle Ages*, Princeton 2018.

Kathleen Bickford Berzock (Hg.): *Caravans of Gold, Fragments in Time: Art, Culture, and Exchange across Medieval Saharan Africa*, Princeton 2019.

Andrea Myers Achi (Hg.): *Africa & Byzantium*, New York 2023.

Christine Sciacca (Hg.): *Ethiopia at the Crossroads*, New York/Baltimore 2023.

040190 **ÜfF: Religiöse Reformbewegungen im späten Mittelalter und die Anfänge der Reformation**
Übung Do. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025 Kwiatkowski, Iris

Geöffnet für MaRS

In der heutigen Wahrnehmung ist das Schlagwort „Reformation“ untrennbar mit dem Lebenswerk Martin Luthers verknüpft. Oft wird übersehen, dass bereits im späten Mittelalter der Ruf nach „reformatio“ allgegenwärtig war. Insbesondere das Große Abendländische Schisma (1378-1417) wurde allgemein als Skandal empfunden, und so häuften sich die Forderungen nach einer Kirchenreform „an Haupt und Gliedern“. Namhafte Universitätsgelehrte traten mit Reformtraktaten hervor, und das Konzil von Konstanz (1414-1418) machte die „causa reformationis“ zu einem seiner zentralen Anliegen. Eine eigenständige religiöse Reform- und Frömmigkeitsbewegung des späten Mittelalters war die „Devotio moderna“: Vertreter der „Devotio moderna“ kritisierten die veräußerlichte Frömmigkeitspraxis ihrer Zeit und befürworteten eine auf innerer Einkehr beruhende Religiosität. Sie suchten einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben. In der Übung sollen anhand ausgewählter Quellenmaterials einschlägige Reformkonzepte vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, warum den

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

reformerischen Impulsen des 14./15. Jahrhunderts - anders als der Reformation des 16. Jahrhunderts
- kein nachhaltiger Erfolg beschieden war.

Die Übung wird durch einen Moodle Kurs begleitet, in dem für das Thema relevante Materialien zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensiver Lektüre und Diskussion der Quellen und der Literatur. Es wird ferner vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, die Sitzungen versäumen, den Inhalt der jeweiligen Sitzungen selbstständig nacharbeiten. Eine Überprüfung bleibt vorbehalten.

Einführende Literatur:

Boockmann, Hartmut/ Dormeier, Heinrich: Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 - 1495), (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; 8), 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, 1414-1418, Bd. I: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Bd. II: Bis zum Konzilsende, (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen), Paderborn [usw.] 1991 - 1997.

Derwich, Marek/Staub, Martial (Hrsg.): Die 'Neue Frömmigkeit' in Europa im Spätmittelalter, (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 205), Göttingen 2004.

Leppin, Volker: Die Reformation, (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Müller, Heribert/Helmuth, Johannes (Hrsg.): Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), Institution und Personen, (Vorträge und Forschungen; 67), Ostfildern 2007.

Müller, Heribert: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Großes Schisma, Konziliarismus und Reformkonzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 90), München 2012.

040217 OS: Von der Memorial- zur Memoriaforschung. Bilanz und Perspektiven der Erforschung von Erinnerungskulturen im Mittelalter

Oberseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 11.04.2025 Lieven, Jens

Geöffnet für MaRS

Gegenstand des Oberseminars ist mit der Memorial- und Memoriaforschung ein in der modernen historischen Mediävistik ebenso bedeutender wie einflussreicher Forschungszweig der letzten Jahrzehnte. In seinen Anfängen wird dieser insbesondere mit Historikern wie Gerd Tellenbach, Karl Schmid und Joachim Wollasch sowie der von ihnen begründeten „Freiburger Schule“ in Verbindung gebracht. Ausgehend von einigen programmatischen Aufsätzen der Anfangszeit wollen wir anhand ausgewählter Kontroversen und Quellen die theoretische wie praktische Weiterentwicklung dieses Forschungszweigs in den Blick nehmen und verschiedene Stationen und Wegmarken in der Entwicklung hin zu einer historisch-kulturwissenschaftlichen Erforschung von Gedächtnis und Erinnerung im Mittelalter nachzeichnen.

040156 HS: Kaiser und Papst: Heinrich V. und Paschalis II. in Rom 1111

Hauptseminar

Mo. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 07.04.2025 Lubich, Gerhard

Geöffnet für MaRS

Kurz vor dem Ende des Investiturstreits unternahm Heinrich V., Sohn des Canossa-Kaisers Heinrich IV., einen Zug nach Rom, um sich dort zum Kaiser krönen zu lassen. Seine Herrschaft hatte er nicht zuletzt dadurch erreicht, dass er auf die Anliegen der Kirchenreform zugegangen war doch nach einer Reihe dramatischer Ereignisse kam es dazu, dass in Rom seine Kaiserkrönung scheiterte, Heinrich den Reformpapst in Gewahrsam nahm und schließlich eine Investiturregelung erzwang.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Die Ereignisse, die ungeahnte Konsequenzen für die weitere Entwicklung hatten, sind erstmals in der Geschichte in zeitgenössischen Dossiers dokumentiert, die noch heute in der Forschung umstritten sind.

Ziel des Seminars ist es, Parteiungen und Vorgänge in Übereinstimmung mit dieser eigenartigen Überlieferungslage zu bringen. Hierzu wird die Erstellung einer gemeinsamen Dokumentation über openmgh.de und dem Einsatz von GPT@RUB als Übersetzungssoftware angestrebt.

040216 OS: "Revolution" und "Reform" im Mittelalter

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Lubich, Gerhard
07.04.2025

Geöffnet für MaRS

Bei aller Einigkeit in der Forschung, die Ereignisse des 11. Jahrhunderts als einen Entwicklungsschub innerhalb der Geschichte des Mittelalters zu betrachten, ist doch die Wertung der Ereignisse insbesondere um „Investiturstreit“ und „Kirchenreform“ hochgradig umstritten. Handelte es sich, wie etwa die französische Forschung behauptet, um eine „totale Revolution“, die die Gesellschaft bis in ihre Grundfesten hinein neu ordnete. Oder lässt sich, wie die deutsche Forschung meint, nicht eher ein komplexes Spiel von Erneuerungsbestrebungen erblicken, das im Grunde eine konservativ ausgerichtet war und am ehesten auf Reform (im Sinne von „Rück-Formung“) zielte?

Das OS soll diese Begriffsdebatte anhand eines historischen Beispiels thematisieren, das die Problematik Kirche/Gesellschaft/Staat unter den besonderen Bedingungen der Vormoderne reflektiert.

040215 OS: Feste und Feiern im späteren Mittelalter

Oberseminar

Di. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025 Mersch,
Katharina

Geöffnet für MaRS

Feste und Feiern erfüllten wichtige soziale Funktionen und bieten einen besonderen Zugang zur mittelalterlichen Kulturgeschichte. Religiöse Feste zum Beispiel rhythmisierten den Lauf des Jahres und des menschlichen Lebens, brachten religiöse ‚Experten‘ und das Christenvolk zusammen und integrierten die Erinnerung an verstorbene Wohltäter in die performative Vermittlung christlichen Heilsgeschehens. Andere Feiern wie das Kinderbischofsfest oder die Fastnacht waren mit den christlichen Festkreisen verbunden, erfüllten jedoch mit einer temporären gesellschaftlichen Statusumkehr der Teilnehmenden oft Ventilfunktionen. Gefeierte wurde aber auch in Städten, an Universitäten und an Herrscherhöfen, wobei die Veranstaltungen sowohl soziale als auch politische Zwecke dienen konnten. Und auch Teilnehmer*innen unterschiedlicher Religionen konnten zusammenkommen. Im Oberseminar sollen diese verschiedenen, aber doch zusammenhängenden Festkulturen vergleichend betrachtet werden. Literaturhinweise: - Feste und Feiern im Mittelalter. Auswahl der Beiträge zum dritten Symposium des Mediävistenverbandes, hrsg. von Detlef Altenburg. Sigmaringen 1991 - Schulze, Ursula: Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit: von der liturgischen Feier zum Schauspiel; eine Einführung. Berlin 2012

040155 HS: Recht und Wahrheit in Europa und China

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Mersch,
Katharina;
Schwermann,
Christian
08.04.2025

Geöffnet für MaRS

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Dieses Seminar behandelt den Komplex von Praktiken der Rechtsprechung, Wahrheitskonstruktion und Wahrheitsdurchsetzung aus komparatistischer Perspektive am Beispiel des vormodernen China und Europa. Zunächst gilt es, zu klären, ob und inwieweit sich die Rechts- und Wahrheitsbegriffe des chinesischen und europäischen Rechtsdenkens voneinander unterscheiden. Wichtige Kriterien dabei sind etwa der Grad, in dem Recht als Herrschaftsinstrument konzipiert und eingesetzt wurde, oder die Frage, inwieweit es um Wahrheit weniger im Sinne der Fakten einer äußeren Realität als vielmehr nach Maßgabe bestimmter Normen und Ordnungsvorstellungen ging. Sodann wollen wir uns anhand ausgewählter Beispiele damit beschäftigen, wie Wahrheit in der Handhabung des Rechts jeweils erzeugt und durchgesetzt wurde, und entsprechende chinesische und europäische Praktiken miteinander vergleichen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, klassische chinesische und lateinische Quellen zu übersetzen bzw. in Übersetzung zu lesen und zu analysieren, Sekundärliteratur in deutscher und englischer Sprache zu lesen sowie ein Referat zu halten. Literaturhinweise: - Camassa, Giorgio: Verschriftung und Veränderung der Gesetze, in: Gehrke, Hans-Joachim (Hrsg.): Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich, Tübingen 1994, S. 97-III. - Esders, Stefan; Scharff, Thomas (Hrsg.): Eid und Wahrheitssuche. Studien zu rechtlichen Befragungspraktiken in Mittelalter und früher Neuzeit, Frankfurt a. M. 1999. - Gehrke, Hans-Joachim: Der Nomosbegriff der Polis, in: Behrends, Okko; Sellert, Wolfgang: Nomos und Gesetz. Ursprünge und Wirken des griechischen Gesetzdenkens, Göttingen 1995, S. 13-35. Vandermeersch, Léon: An Enquiry into the Chinese Conception of the Law, in: Schram, Stuart A.: The Scope of State Power in China, New York 1985, S. 3-25.

040162 **HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour**

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025

Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040158

HS: Chroniken im Mittelalter

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Weber, Matthias

Geöffnet für MaRS

Die Chronistik erweist sich als eine der variantenreichsten und zahlreich überlieferten Gattungsarten des Mittelalters. Sowohl in lateinischer Sprache als schließlich auch in zahlreichen sich etablierenden Volkssprachen haben sich ganz unterschiedliche Formen der Chronistik etabliert. Meist mit der biblischen Erschaffung der Welt oder der Kreuzigung Jesu ihren Ausgang nehmend erzählen Chroniken den Lauf der Geschichte bis in die Gegenwart des vergleichsweise häufig namentlich bekannten Autors (oder der Autorin) nach, legen aber früher oder später den Fokus auf die Geschichte etwa eines Reiches, eines Bistums oder einer Stadt. Für frühere Jahrhunderte wird auf ältere Werke zurückgegriffen – für die Spätantike etwa auf eine von Eusebius und Hieronymus verfasste Chronik –, doch werden die Werke nicht einfach kopiert, sondern über Ergänzungen und Auslassungen der Absicht der Chronisten angepasst. Im Hauptseminar wollen wir der Chronistik im Mittelalter nachspüren, Form und Funktion der Werke analysieren und der Abfassungsabsichten der Autor*innen derartiger Werke auf den Grund gehen. Neben lateinischen Texten wie den zehn Büchern Geschichte Gregors von Tours aus dem 6. oder der Chronik Thietmars von Merseburg aus dem 11. Jahrhundert werden auch deutschsprachige Beispiele herangezogen wie die Sächsische Weltchronik aus dem 13. Jahrhundert. Neben einem intensiven Blick in die jüngere Forschung steht dabei insbesondere ausgiebige Quellenarbeit im Mittelpunkt.

Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Der Umgang mit der Geschichte in der lateinischen Weltchronistik des hohen Mittelalters, in: Martin Wallraff (Hg.), Julius Africanus und die christliche Weltchronik (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 157), Berlin/New York 2006, S. 179–205.

Von den Brincken, Anna-Dorothee: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising, Münster 1956.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Korb 3 - Neuzeit

Modul I (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040012 V: Demokratie in Europa seit 1945

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 10 Beginn: 17.04.2025

Goschler,
Constantin

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In dieser Vorlesung wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volksdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, Western Europe's Democratic Age. 1945-1968, Princeton 2020 Philipp Ther, Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, Berlin 2014 Andreas Wirsching, Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2022

040013 V: Die Geschichte des Mittelmeerraumes im 20./21. Jahrhundert

Vorlesung

Di. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025

Koller, Markus

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das Mittelmeer gehört zu den Regionen, in denen sich die derzeitigen geopolitischen Entwicklungen inner- und außerhalb des europäischen Kontinents wie unter einem Brennglas sehr genau beobachten lassen. Vor diesem Hintergrund kann ein Blick in die Geschichte dieses Raumes dazu beitragen, die aktuellen Ereignisse besser nachvollziehen zu können. Die Vorlesung wird sich daher insbesondere mit der politischen Geschichte seit dem Ende des Ersten Weltkriegs beschäftigen und den geographischen Fokus vor allem auf Nordafrika und das östliche Mittelmeer richten.

Literatur: David Abulafia, Das Mittelmeer. Eine Biographie. Frankfurt/Main 2013.

040014 V: Die Zerstörung der ersten deutschen Demokratie. Zur Geschichte der Weimarer Republik 1918-1933

Vorlesung

Mi. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 16.04.2025
montags, 10-11 Uhr

Rudolph,
Karsten

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

In der Vorlesung werden unterschiedliche Erklärungsansätze für die Zerstörung der Weimarer Republik vorgestellt und diskutiert. Damit soll der Versuch unternommen werden, eine historische

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Epoche inhaltlich zu bestimmen, die politisch in einer Katastrophe endete, deren Wirkungen weit über Deutschland hinausreichten. Empfohlene Literatur: Jens Bisky: Die Entscheidung. Deutschland 1929 bis 1934, Berlin 2024. Volker Ulrich: Schicksalsstunden einer Demokratie. Das aufhaltsame Scheitern der Weimarer Republik, München 2024. Astrid Wallmann/Eckart Conze (Hg.): Gefühlte Demokratie, Frankfurt/New York 2024.

040015

V: Geschichte der Habsburgermonarchie im 'langen' 19. Jahrhundert

Vorlesung

Do. 08:30 - 10:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Hein-Kircher,
Heidi

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zerbrach auch die Habsburgermonarchie. Wurde sie von den Nationalbewegungen und den auf ihren Trümmern aufbauenden Nationalstaaten vielfach als „Völkerkerker“ geschmäht, so ist sie gerade in der deutsch-jüdischen Literatur der Zwischenkriegszeit, aber auch bis in die Gegenwart durch Erfolgsfilme wie „Sissi“ und die Tourismusindustrie quasi operettenhaft wegen ihrer Multiethnizität und –kulturalität verklärt worden.

Die Habsburgermonarchie war mit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches nur ein Territorialstaat von vielen, der über die deutschsprachigen Gebiete hinausgehend zahlreiche, vor allem slawisch sprachige Gebiete besaß. Seit den Reformen Josephs II. Ende des 18. Jahrhunderts hatte sie umfassende Veränderungen erfahren, deren wichtigster Schritt der so genannte Ausgleich mit Ungarn im Jahre 1867 darstellte. Seit der Reformphase der 1860er Jahre waren zentrale Aufgaben auf die Ebene der Kronländer und Gemeinden verlagert worden, so dass in vielfältiger Weise die Nationalbewegungen ihre Ansprüche hinsichtlich des Schulwesens und der Sprachenfrage artikulieren konnten.

Die Vorlesung möchte diese Veränderungen diskutieren und hierbei neuere Forschungen darstellen, die verdeutlichen, dass die Habsburgermonarchie keineswegs der häufig in den vorhandenen Lehrwerken als solcher noch bezeichnete „Völkerkerker“ war, sondern den einzelnen, wenn auch in den jeweiligen Reichteilen dominanten Nationalitäten durchaus Entwicklungsspielraum gab, den diese wiederum gegenüber kleineren Nationalitäten nutzten.

Mit dieser Überblicksvorlesung soll ein europäisches, zugleich auch durchaus deutschsprachig geprägtes Imperium vorgestellt werden, das innerhalb der deutschen Geschichte im Rahmen des Dualismus mit Preußen, aber auch als außenpolitischer Partner eine wesentliche Rolle für die europäische Geschichte spielte. Daher sollen im Rahmen der Vorlesung imperialgeschichtliche Aspekte ebenso diskutiert werden wie zur Geschichte des europäischen Nationalismus. Durch die Inhalte der Vorlesung sollen komplementäre Perspektiven auf die deutsche bzw. europäische Geschichte entwickelt werden.

Literatur: Die Habsburgermonarchie 1848-1918, 10 Bde., hrsg. v. Helmut Rumpler, Wien 1973-2017. Judson, Pieter M.: The Habsburg Empire. A New History, Cambridge, Mass./London 2016. Osterkamp, J.: Vielfalt ordnen : das Föderale Europa der Habsburgermonarchie (Vormärz bis 1918), Göttingen 2020. Osterkamp, J.: Kooperatives Imperium. politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie, Göttingen 2018. Weitere wichtige Literatur wird über Moodle und im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- 040011 **V: Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert**
Vorlesung Di. 14:00 - 16:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025 Maß, Sandra
- Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025
- Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.
- Die Vorlesung korrespondiert eng mit dem Hauptseminar Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert.
- 040010 **V: Russland als Imperium (1547-1917)**
Vorlesung Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025 Urbansky, Sören
- Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025
- Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien Geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.
- Literatur:
Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.
- 040002 **V: The History of African Americans I**
Vorlesung Mo. 14:00 - 16:00, HGA 10 Beginn: 14.04.2025 Hampf, Michaela

From the Colonial Period to the Civil War (in englischer Sprache)
This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society. Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung

Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025 (geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders zu beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Schneider, Nina
Do. 12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfergeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.
-

040016 V: Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung

Di. 12:00 - 14:00, Online Beginn: 15.04.2025 Asmussen, Tina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung findet ausschließlich online statt!

Vorlesung: Einführung in die Wissensgeschichte. Die Wissensgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen Forschungsansatz in den Geschichts- und Kulturwissenschaften entwickelt. Sie untersucht die sozialen, kulturellen und materiellen Bedingungen von Wissen und analysiert die Prozesse seiner Entstehung, Verbreitung und Transformation in unterschiedlichen historischen Kontexten. Doch was genau ist Wissen, und wodurch unterscheidet sich die Wissensgeschichte von der Wissenschafts- oder Ideengeschichte? Diese Vorlesung bietet eine Einführung in das Forschungsfeld, stellt zentrale Konzepte und methodische Ansätze vor und

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

reflektiert seine theoretischen Grundlagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit (ca. 1450-1800), einer Epoche tiefgreifender epistemischer Veränderungen, in der neue Formen der Wissensspeicherung, -zirkulation und -legitimation entstanden, die jedoch eng mit bestehenden Traditionen verbunden blieben. Im Fokus stehen die Akteure, Praktiken, Medien und Techniken der Wissensproduktion sowie die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Wissen. Die Vorlesung behandelt klassische theoretische Positionen der Wissensgeschichte (u. a. Ludwik Fleck, Michel Foucault, Bruno Latour) sowie Themen wie Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Praktiken und Orte des Wissens sowie die Bedeutung von Räumen für die Wissensproduktion und -zirkulation. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Wechselspiel zwischen lokalem Erfahrungswissen und globalen Wissensnetzwerken, der Materialität des Wissens (Bücher, Objekte, Körper) sowie den Machtstrukturen, Geschlechterverhältnissen und sozialen Ordnungen, die mit Wissen verknüpft sind. Darüber hinaus reflektiert die Vorlesung aktuelle Forschungsansätze und Debatten, darunter die Dekolonisierung der Wissensgeschichte, die Bedeutung vernakularer oder indigener Wissenssysteme sowie die Rolle von Umweltwissen in historischen Kontexten. Zeit & Ort: Dienstags, 12:15-14; Online Literatur: Marian Füssel. Wissen: Konzepte Praktiken Prozesse. Frankfurt 2021. Peter Burke. What is the History of Knowledge. Cambridge 2016. Johann Östling, David Larsson Heidenblad. History of Knowledge. Cambridge 2024.

040170	HS: Trade Union History – Global Perspectives		
	Hauptseminar	Mo. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025	Berger, Stefan
040223	OS: Erinnerung an soziale Kämpfe im Ruhrgebiet		
	Oberseminar	Di. 16:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 08.04.2025	Berger, Stefan
040165	HS: Wirtschaft und Technik im langen 19. Jahrhundert		
	Hauptseminar	Do. 08:30 - 10:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025	Bleidick, Dietmar

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts änderten sich technische Produktionssysteme und wirtschaftliche Verhaltensweisen nachhaltig. Ausgehend von England, sorgten Industrialisierungsprozesse nun auch in Kontinentaleuropa für einen Strukturbruch, in dessen Verlauf sich die Grundlagen der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft herausbildeten. Einen gewissen Abschluss fand diese Entwicklung mit dem Ersten Weltkrieg.

Das Hauptseminar thematisiert diese Wandlungsphase in internationaler Perspektive, jedoch mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Im Vordergrund steht neben den Leitbranchen des Industriezeitalters die Herausbildung von Führungsregionen. Weitere Schwerpunkte bilden die Wirtschafts- und Technikwissenschaften, die Veränderung in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Rolle des Staates als zugleich rahmensetzende wie selbst wirtschaftstreibende Institution.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur:

- Pierenkemper, Toni: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 29), 2. Aufl. Berlin 2007

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Kleinschmidt, Christian: Technik und Wirtschaft im 19. Und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 79), Berlin 2007
- Boch, Rudolf: Staat und Wirtschaft im 19. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 70), Berlin 2004

040211 OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025

Brehl,
Medardus;
Wendt,
Christian

25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung:

- Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.
- Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.
- Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

040160 HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Celik, Hülya;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace—alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161 HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings—such as vampires and werewolves—in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040174 **HS: Popular Participation and Democratic Renewal in Twentieth-Century Europe**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

In the face of the challenges with which democracies have found themselves confronted in recent years, the need for more direct popular participation in political decision-making has often been underlined. This seminar will focus on the twentieth-century history of those forms of democratic participation that were not in the first place elections. This includes workers' councils, student movements, and site occupations as well as activities like petitioning and community organizing. It will also address the state response to these democratic innovations, which ranged from the embrace (or exploitation) of increased popular participation to the active fightback against a more participatory democracy. The geographical focus will be on Europe, not just the often-studied cases of Britain, Germany, and France, but on a wide array of examples from East, West, and South Europe.

040172 **HS: Rural-Urban Conflict in Contemporary Europe**
Hauptseminar Mo. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

The tensions between city and countryside have received increasing attention in recent years, with both election results and farmers' / green protest movements pointing a widening divide between rural and urban communities. This seminar will delve into the origins of this divide in contemporary Europe, with a focus on developments (mass urbanization, the modernization and mechanization of agriculture, changing attitudes to food etc.) since 1945. The seminar is organized around four core themes: 1. the politics of food, from the desperate shortages tormenting cities in the post-war years to the "butter mountains" piling up in the countryside a couple of decades later; 2. migration and urbanisation, from persistent fears of a "rural exodus" on the countryside to the opportunities and prejudices that rural migrants were confronted with in cities; 3. culture and identity, from urban pretence about "rural backwardness" in the heyday of modernization to the increasing reevaluation of the authenticity of rural life in recent decades; 4. environment and politics, from the environmental demands placed upon farmers by the (supra-) national institutions of urbanized societies to the political sympathies that the countryside still attracts in towns and cities.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040225 **OS: The „Golden Age of Social Mobility“ in Postwar Europe (1950s-1970s)**
Oberseminar Mo. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: de Graaf, Jan
07.04.2025

Written assignments can be submitted in German

It is an often-heard claim that social mobility in present-day Europe has come to a standstill, with young people today supposedly the first generation in history to have worse prospects in life than the generation of their parents. This seminar will critically interrogate that narrative by revisiting the “golden age of social mobility” in post-war Europe. The decades between the 1950s and the 1970s were indeed marked by high levels of absolute mobility, although sociologists have pointed out that this was mostly linked to the higher availability of white-collar jobs in emerging service economies. This seminar will, based on literature on and selected sources from the “golden age of social mobility”, analyse (increased) life chances in post-war Europe from a historical perspective. The focus will be on the persistence of class-based distinctions in the golden age, the reach of post-war educational expansion, as well as the careers on offer in the widening state sector. In doing so, the seminar will also compare the very different models of social mobility in the communist Eastern and capitalist Western Europe.

040176 **HS: Race and Sport in United States History**
Hauptseminar Di. 16:00 - 20:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Demas, Lane
17.06.2025, Fr. 14:00 - 17:00, GABF 04/714 Beginn:
20.06.2025

Blockseminar:

16.6. (10-12); 18.6. (10-12); 20.6. (10-12); 23.6. (10-12); 25.6. (10-12); 27.6. (10-14); 30.6.(10-12); 2.7.(10-12);4.7. (10-14);7.7.(10-12);9.7.(10-12); 11.7.(10-12).

This course examines popular sport and its usefulness in exploring race and ethnicity in United States history, particularly the role of sport in the African American community. Emphasis will be placed on the ways in which historians have appropriated the subject of sport and applied it as a lens to examine broader issues of interdisciplinary race, gender, and class. Individual topics include Black sporting biographies, popular as well as esoteric sports, the politicization of race and sport, sport and regionalism, race in national and international contexts (i.e., the Olympic Games), and the relationship between sport and the twentieth-century civil rights movement.

040175 **HS: Commemoration and Contamination: Public Memory and History of Michigan’s PBB Disaster, 1970-Present**
Hauptseminar Di. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: Fremion,
10.06.2025, Mi. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Brittany
Beginn: 11.06.2025, Mi. 18:00 - 20:00, GABF 04/514
Beginn: 14.05.2025, Mo. 18:00 - 20:00, GABF
04/514 Beginn: 19.05.2025

Blockseminar:

14.5.(10-12); 16.5. (10-12); 19.6. (10-12); 21.5. (10-12); 23.5. (10-14); 26.5. (10-12); 28.5. (10-12); 30.5. (10-12); 2.6. (10-12); 4.6 (10-12); 6.6. (10-14); 16.6. (14-16); 18.6. (14-16).

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

This course explores the history of the US-American PBB disaster in the 1970s, wherein a chemical firm shipped a fire retardant (polybrominated biphenyl or PBB) in place of a nutritional supplement to an animal feed mill, contaminating farms across the state of Michigan for more than a year. Subsequently, PBB entered the human food supply and exposed approximately 8.5 million people. Students will examine primary sources (e.g., newspaper coverage, oral history interviews, memoirs, agency reports, and moving images) and key scholarship (e.g., book chapters and journal articles) to determine the legacy of the PBB disaster and how or if it should be commemorated nearly 50 years later.

040171 HS: Demokratie in Europa seit 1945

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025

Goschler,
Constantin

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In diesem Hauptseminar wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volksdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, *Western Europe's Democratic Age. 1945-1968*, Princeton 2020
Philipp Ther, *Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa*, Berlin 2014
Andreas Wirsching, *Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit*, München 2022

040222 OS: Kunstrestitution zwischen Holocaust und Kolonialismus

Oberseminar

Di. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 08.04.2025

Goschler,
Constantin

Nach dem Auslaufen der letzten Entschädigungen für noch lebende Opfer des Nationalsozialismus hat sich die Kunstrestitution zu einem zentralen Gegenstand der Auseinandersetzung um die Aufarbeitung historischen Unrechts entwickelt. Neben der Restitution sogenannter jüdischer Raubkunst geht es dabei seit einiger Zeit vor allem auch um koloniale Objekte in europäischen Museen. Auf diese Weise verknüpfen sich vor allem Fragen von Eigentum und Identität, die in teils konkurrierenden, teils mit einander kommunizierenden Post-Holocaust und Post-Kolonialismus-Debatten eingebunden sind. Mit diesen Problemen wird sich dieses Oberseminar intensiv beschäftigen. Ansprochen sind neben Historiker:innen insbesondere auch Kunsthistoriker:innen.

Einführende Literatur:

Constantin Goschler, *Kunstrestitution in Zusammenhang mit Weltkrieg, Holocaust und Kolonialismus*, in: Nikola Doll (Hg.), *Museen in der Verantwortung. Positionen im Umgang mit Raubkunst*, Zürich 2024, S. 251-272
Sophie Schönberger, *Was soll zurück? Die Restitution von*

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021 Bénédicte Savoy, Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Berlin 2021

040154 HS: Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert

Hauptseminar

Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 08.04.2025

Hampf,
Michaela

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies)

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschwingliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

040168 HS: Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025

Urbansky, Sören

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Hauptseminar bietet eine Einführung in die Geschichte Chinas, von der erzwungenen Öffnung des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur freiwilligen Öffnung der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen sowie kritisch mit der neueren Forschungsliteratur vergleichen. Wann beginnt eigentlich die Geschichte des neuen China? Was sind die Vor- und Nachteile großer historischer Erzählungen? Neben diesen und anderen konzeptionellen Fragen werden auch Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während Chinas langer Phase der Transformation vermittelt. Zudem hinterfragen wir die Zäsuren der chinesischen Geschichte anhand eines kritischen Studiums von in westliche Sprachen übersetzten chinesischen Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Literatur:

Jonathan D. Spence: Chinas Weg in die Moderne, München 1995.

Hinweis:

Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt.

040224 OS: Osteuropa dekolonisieren

Oberseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025 Urbansky, Sören

In diesem Oberseminar analysieren wir den zunehmend lauter werdenden Ruf nach einer Dekolonisierung der Geschichte Osteuropas, der seit Russlands umfassender Invasion in die Ukraine unüberhörbar geworden ist. Zu Beginn setzen wir uns mit den Ursprüngen und Zäsuren des Fachs auseinander, bevor wir die Forderungen nach seiner Dekolonisierung auf unterschiedlichen Ebenen beleuchten: Welche historischen und aktuellen Prozesse fördern oder behindern die Dekolonisierung des Fachs? Welche Argumente sprechen für oder gegen seine Neuausrichtung? Neben der Untersuchung kolonialer und imperialer Machtstrukturen reflektieren wir auch unsere eigenen akademischen Praktiken: Inwiefern prägen tief verwurzelte und oft unbewusst internalisierte Hierarchien unsere Forschung und Lehre? Was bedeutet es, den Blick von russozentrischen Studien abzuwenden und neue Perspektiven auf diese Geschichtsregion zu eröffnen?

Zur Einführung: Sören Urbansky et. al.: Die Verdammten dieser Erde, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8.8.2022, S.12.

040159 HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte

Hauptseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates. Wien 2016

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040220 **OS: Zentralasien, Kaukasus und das Osmanische Reich – eine Migrationsgeschichte**
Oberseminar Di. 08:30 - 10:00, GABF 04/356 Beginn: 08.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren sind im Rahmen eines Forschungsverbundes (Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken) verschiedene Formen von Mobilität zwischen dem Osmanischen Reich, dem Kaukasus und Zentralasien eingehend diskutiert worden. Im Oberseminar soll zunächst ein Überblick über Migrationsbewegungen in diesem Raum vermittelt werden. Anschließend werden wir anhand ausgewählter Fallbeispiele die Frage diskutieren, wie interkulturelle Begegnungen zwischen Amtsträgern, Kaufleuten, der lokalen Bevölkerung etc. in Reiseberichten, Verwaltungsdokumenten, bildlichen Darstellungen etc. dargestellt und konstruiert worden sind. Für die Teilnahme am Oberseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Denise Klein, Anna Vlachopoulou (eds.), *Transottoman Biographies, 16th-20th c.* Göttingen 2023 ° Murat Yaşar, *The North Caucasus Borderland between Muscovy and the Ottoman Empire, 1555-1605.* Edinburgh 2002

040163 **HS: Von "ehrlicher Geburt" bis "gutem Tod". Körperkonzepte und Geschlechterrollen als Basis der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft**
Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, GABF 04/354 Beginn: 08.04.2025 Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Körper sind omnipräsent und Kristallisationspunkt von Werten und Normen in allen Gesellschaften. Die historische Forschung fragt nach Körpererfahrungen, Körperwissen, Körperpraktiken und -techniken, mithin nach dem Alltag von Menschen. Mittlerweile besteht Konsens darüber, dass der Kollektivbegriff Körper nicht als anthropologische Konstante vorausgesetzt werden kann, sondern dass individuelle Körper nur kontextspezifisch und immer über medial vermittelte, verschiedene Sinne ansprechende Sprache selbst die eigene Körper- und damit Welterfahrung erst generieren. Scheinbar eindeutige Zustände und Prozesse wie Geburt und Tod, Zeugung, erst recht Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit sind somit wandelbar und nicht transhistorisch oder transkulturell gültig. Im HS interessiert vor allem, wie in frühneuzeitlichen Ständegesellschaften durch implizite wie explizite Körpervorstellungen Macht- und Herrschaft, soziale Strukturen und Institutionen legitimiert bzw. delegitimiert wurden. Gerade die Verzahnung der Kategorie Körper mit anderen Analysekatégorien wie Geschlecht, Stand, Alter und Religion/Konfession und last but not least, Ethnisierung / Rassifizierung, macht sichtbar, wie gesellschaftliche Differenzierung über Körpernormen und Ontologisierung von Körperlichkeit im Wortsinne subkutan erst hergestellt, wie Hierarchisierungen, Prozesse und Strukturen von Inklusion und Exklusion sozial wie rechtlich legitimiert werden.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EDNO/COM-297374.xml>
- Lorenz, Maren: *Leibhaftige Vergangenheit*, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: *Methoden der Körpergeschichte*, in: Stefan Haas (Hg.): *Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft*, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders **zu** **beachten:**
 1) Es wird dringend empfohlen, die begleitende Vorlesung Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit zu besuchen. (Mo 16-18, in HGA 30, Beginn 14.04.2025)
 2) Geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS

040166 **HS: Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert**
 Hauptseminar Do. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025 Maß, Sandra

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Das Hauptseminar korrespondiert eng mit der Vorlesung „Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert“.

040221 **OS: Geschichte schreiben im Anthropozän**
 Oberseminar Do. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025 Maß, Sandra

Die Debatten über eine neue geologische Epoche haben auch die Geschichtswissenschaft erreicht. Das Anthropozän wird in diesem Oberseminar nicht als Gegenstand oder als Epoche verstanden, sondern als ein intellektuelles Dach für methodische und theoretische Diskussionen. Noch ist nicht entschieden, inwieweit sich die Methoden und Untersuchungsgegenstände der Geschichtswissenschaft grundsätzlich verändern werden. Das Oberseminar führt in die globale Debatte ein und testet die Effekte an historischen Fallbeispielen.

040169 **HS: Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken**
 Hauptseminar Di. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.

040177 **HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transferegeschichtliche Perspektive**

Hauptseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufstieg und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umweltbeziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, *The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years* (Harvard: Belknap Press, 2023).
- Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
- Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297319.

040178 **HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.**

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485516.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 1789-1820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 1750-1870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602-605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 384-3.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040173 HS: Verdrängt – vernichtet – vergessen: Die NS- „Euthanasie“ und die verweigerte Erinnerung, 1939 bis zur Gegenwart

Hauptseminar Fr. 13:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 27.06.2025, Schulte, Jan Erik
Mo. 17:00 - 18:00, Beginn: 07.04.2025, Sa. 09:00 -
18:00, GABF 04/711 Beginn: 28.06.2025

Blockseminar:

Vorbesprechung: 7.4.2025, 17s.t.-18 Uhr per Zoom;
Block I: 27.6.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 28.6.2025, 9s.t.-18 Uhr

Block II: 11.7.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 12.7.2025, 9s.t.-18 Uhr.

040167 HS: Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit

Hauptseminar Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025 Seidel, Hans-
Christoph

Seit ihrer ersten neuzeitlichen Austragung 1896 in Athen als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia haben sich die Olympischen Spiele zu einem der größten globalen Ereignisse entwickelt. Das gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive. Die Schwerpunkte der thematischen Ausrichtung des Seminars wird sich auch an den Interessen der Studierenden orientieren. Einführende Literatur: David Goldblatt: *Die Spiele: Eine Weltgeschichte der Olympiade*, Göttingen 2018

040162 HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Hauptseminar Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025 Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic “Grand Tourists” rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040164 HS: Machiavelli - Hobbes - Rousseau im historischen Kontext

Hauptseminar

Fr. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025

Zwierlein,
Cornel

Die drei genannten Autoren gelten als die größten politischen Denker der Frühen Neuzeit. Ziel des Seminars ist, sie jeweils genau in den historischen Kontext einzuordnen: Florenz am Beginn der italienischen Kriege 1494-1559, die späte Republik mit ihren Traditionen der Behauptung von Eigenstaatlichkeit im italienischen Mächtekonkordanz, die humanistische Kultur an der Wende vom lateinischen Gelehrtentum zur vernakularen Verwaltungs-, Diplomatie- und Regierungstechnik. Machiavelli als damals subalterner Politiker der zweiten Reihe, der erst *post res perditas* zum Autor wurde, der im Wesentlichen noch für ein Manuskriptpublikum schrieb und erst postum zum Weltautor wurde. Hobbes, der in die höfischen Kreise des englischen proroyalistischen Adels als Tutor und Mathematiklehrer eingebunden war, lange Zeit im Exil lebte, mit Galileo und dem Mersenne-Kreis, in der Gegnerschaft zu Descartes in Paris seine Prägung erfuhr, zeitlebens an Mathematik- und Naturwissenschaftsdarlegungen arbeitete, und sein Hauptwerk *De corpore, De homine, De cive* neben dem englischen und lateinischen *Leviathan* auch als Gegenentwurf zum aristotelischen Kanon konzipierte: eine eher exkludierte Gestalt, dessen Schriften so wie die Machiavellis eigentlich lange Zeit erst über die Gegner negativ mitrezipiert wurden (Antimachiavellismus, Pufendorf als Anti-Hobbes). Rousseau schließlich, der als Genfer Bürger in Frankreich wie in der Heimatstadt Exklusion erfuhr, in den Salons von Paris und auch in England zum *enfant terrible* und zugleich zur lächerlichen Figur mutierte, dessen *Gesellschaftsvertragskonzept* dann erst mit der Französischen Revolution den Durchbruch erfuhr. Alle drei Denker erfuhren wiederum eigentlich erst in der Moderne eine vielgestaltige Neurezeption und Kanonisierung, Hobbes etwa war meist auch in englischen Bibliotheken des 18. Jhs. kaum auch nur vertreten. Das Seminar möchte daher auch die Prozesse der Rezeption und Umdeutung in der Moderne (z.B. von Fichte über Treitschke bis Carl Schmitt, Gramsci und Mussolini) miteinbeziehen und bietet so auch Studierenden, die eher das 19./20. Jh. ‘belegen’ wollen, ein Themenangebot. Zugleich lernt man als Historiker so die Alterität von früherer Neuzeit und Moderne zu bedenken und zu erfassen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul II (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040012 V: Demokratie in Europa seit 1945

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 10 Beginn: 17.04.2025

Goschler,
Constantin

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In dieser Vorlesung wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volksdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, *Western Europe's Democratic Age. 1945-1968*, Princeton 2020
Philipp Ther, *Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa*, Berlin 2014
Andreas Wirsching, *Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit*, München 2022

040013 V: Die Geschichte des Mittelmeerraumes im 20./21. Jahrhundert

Vorlesung

Di. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025

Koller, Markus

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das Mittelmeer gehört zu den Regionen, in denen sich die derzeitigen geopolitischen Entwicklungen inner- und außerhalb des europäischen Kontinents wie unter einem Brennglas sehr genau beobachten lassen. Vor diesem Hintergrund kann ein Blick in die Geschichte dieses Raumes dazu beitragen, die aktuellen Ereignisse besser nachvollziehen zu können. Die Vorlesung wird sich daher insbesondere mit der politischen Geschichte seit dem Ende des Ersten Weltkriegs beschäftigen und den geographischen Fokus vor allem auf Nordafrika und das östliche Mittelmeer richten.

Literatur: David Abulafia, *Das Mittelmeer. Eine Biographie*. Frankfurt/Main 2013.

040014 V: Die Zerstörung der ersten deutschen Demokratie. Zur Geschichte der Weimarer Republik 1918-1933

Vorlesung

Mi. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 16.04.2025
montags, 10-11 Uhr

Rudolph,
Karsten

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

In der Vorlesung werden unterschiedliche Erklärungsansätze für die Zerstörung der Weimarer Republik vorgestellt und diskutiert. Damit soll der Versuch unternommen werden, eine historische Epoche inhaltlich zu bestimmen, die politisch in einer Katastrophe endete, deren Wirkungen weit

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

über Deutschland hinausreichten. Empfohlene Literatur: Jens Bisky: Die Entscheidung. Deutschland 1929 bis 1934, Berlin 2024. Volker Ulrich: Schicksalsstunden einer Demokratie. Das aufhaltsame Scheitern der Weimarer Republik, München 2024. Astrid Wallmann/Eckart Conze (Hg.): Gefühlte Demokratie, Frankfurt/New York 2024.

040015

V: Geschichte der Habsburgermonarchie im 'langen' 19. Jahrhundert

Vorlesung

Do. 08:30 - 10:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Hein-Kircher,
Heidi

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zerbrach auch die Habsburgermonarchie. Wurde sie von den Nationalbewegungen und den auf ihren Trümmern aufbauenden Nationalstaaten vielfach als „Völkerkerker“ geschmäht, so ist sie gerade in der deutsch-jüdischen Literatur der Zwischenkriegszeit, aber auch bis in die Gegenwart durch Erfolgsfilme wie „Sissi“ und die Tourismusindustrie quasi operettenhaft wegen ihrer Multiethnizität und –kulturalität verklärt worden.

Die Habsburgermonarchie war mit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches nur ein Territorialstaat von vielen, der über die deutschsprachigen Gebiete hinausgehend zahlreiche, vor allem slavisch sprachige Gebiete besaß. Seit den Reformen Josephs II. Ende des 18. Jahrhunderts hatte sie umfassende Veränderungen erfahren, deren wichtigster Schritt der so genannte Ausgleich mit Ungarn im Jahre 1867 darstellte. Seit der Reformphase der 1860er Jahre waren zentrale Aufgaben auf die Ebene der Kronländer und Gemeinden verlagert worden, so dass in vielfältiger Weise die Nationalbewegungen ihre Ansprüche hinsichtlich des Schulwesens und der Sprachenfrage artikulieren konnten.

Die Vorlesung möchte diese Veränderungen diskutieren und hierbei neuere Forschungen darstellen, die verdeutlichen, dass die Habsburgermonarchie keineswegs der häufig in den vorhandenen Lehrwerken als solcher noch bezeichnete „Völkerkerker“ war, sondern den einzelnen, wenn auch in den jeweiligen Reichteilen dominanten Nationalitäten durchaus Entwicklungsspielraum gab, den diese wiederum gegenüber kleineren Nationalitäten nutzten.

Mit dieser Überblicksvorlesung soll ein europäisches, zugleich auch durchaus deutschsprachig geprägtes Imperium vorgestellt werden, das innerhalb der deutschen Geschichte im Rahmen des Dualismus mit Preußen, aber auch als außenpolitischer Partner eine wesentliche Rolle für die europäische Geschichte spielte. Daher sollen im Rahmen der Vorlesung imperialgeschichtliche Aspekte ebenso diskutiert werden wie zur Geschichte des europäischen Nationalismus. Durch die Inhalte der Vorlesung sollen komplementäre Perspektiven auf die deutsche bzw. europäische Geschichte entwickelt werden.

Literatur: Die Habsburgermonarchie 1848-1918, 10 Bde., hrsg. v. Helmut Rumpler, Wien 1973-2017. Judson, Pieter M.: The Habsburg Empire. A New History, Cambridge, Mass./London 2016. Osterkamp, J.: Vielfalt ordnen : das Föderale Europa der Habsburgermonarchie (Vormärz bis 1918), Göttingen 2020. Osterkamp, J.: Kooperatives Imperium. politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie, Göttingen 2018. Weitere wichtige Literatur wird über Moodle und im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040011 **V: Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert**
Vorlesung Di. 14:00 - 16:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025 Maß, Sandra

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Die Vorlesung korrespondiert eng mit dem Hauptseminar Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert.

040010 **V: Russland als Imperium (1547-1917)**
Vorlesung Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025 Urbansky, Sören

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien Geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040002 **V: The History of African Americans I**
Vorlesung Mo. 14:00 - 16:00, HGA 10 Beginn: 14.04.2025 Hampf, Michaela

From the Colonial Period to the Civil War (in englischer Sprache)

This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society. Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung

Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025 (geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders

zu

beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Schneider, Nina
Do. 12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfergeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.

040016 V: Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung Di. 12:00 - 14:00, Online Beginn: 15.04.2025 Asmussen, Tina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung findet ausschließlich online statt!

Vorlesung: Einführung in die Wissensgeschichte. Die Wissensgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen Forschungsansatz in den Geschichts- und Kulturwissenschaften entwickelt. Sie untersucht die sozialen, kulturellen und materiellen Bedingungen von Wissen und analysiert die Prozesse seiner Entstehung, Verbreitung und Transformation in unterschiedlichen historischen Kontexten. Doch was genau ist Wissen, und wodurch unterscheidet sich die Wissensgeschichte von der Wissenschafts- oder Ideengeschichte? Diese Vorlesung bietet eine Einführung in das Forschungsfeld, stellt zentrale Konzepte und methodische Ansätze vor und reflektiert seine theoretischen Grundlagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit (ca. 1450-1800), einer Epoche tiefgreifender epistemischer Veränderungen, in der neue

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Formen der Wissensspeicherung, -zirkulation und -legitimation entstanden, die jedoch eng mit bestehenden Traditionen verbunden blieben. Im Fokus stehen die Akteure, Praktiken, Medien und Techniken der Wissensproduktion sowie die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Wissen. Die Vorlesung behandelt klassische theoretische Positionen der Wissensgeschichte (u. a. Ludwik Fleck, Michel Foucault, Bruno Latour) sowie Themen wie Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Praktiken und Orte des Wissens sowie die Bedeutung von Räumen für die Wissensproduktion und -zirkulation. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Wechselspiel zwischen lokalem Erfahrungswissen und globalen Wissensnetzwerken, der Materialität des Wissens (Bücher, Objekte, Körper) sowie den Machtstrukturen, Geschlechterverhältnissen und sozialen Ordnungen, die mit Wissen verknüpft sind. Darüber hinaus reflektiert die Vorlesung aktuelle Forschungsansätze und Debatten, darunter die Dekolonisierung der Wissensgeschichte, die Bedeutung vernakularer oder indigener Wissenssysteme sowie die Rolle von Umweltwissen in historischen Kontexten. Zeit & Ort: Dienstags, 12:15-14; Online Literatur: Marian Füssel. Wissen: Konzepte Praktiken Prozesse. Frankfurt 2021. Peter Burke. What is the History of Knowledge. Cambridge 2016. Johann Östling, David Larsson Heidenblad. History of Knowledge. Cambridge 2024.

040170	HS: Trade Union History – Global Perspectives			
	Hauptseminar	Mo. 10:00 - 12:00, GA 04/149	Beginn: 07.04.2025	Berger, Stefan
040223	OS: Erinnerung an soziale Kämpfe im Ruhrgebiet			
	Oberseminar	Di. 16:00 - 18:00, GABF 04/711	Beginn: 08.04.2025	Berger, Stefan
040165	HS: Wirtschaft und Technik im langen 19. Jahrhundert			
	Hauptseminar	Do. 08:30 - 10:00, GABF 04/711	Beginn: 10.04.2025	Bleidick, Dietmar

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts änderten sich technische Produktionssysteme und wirtschaftliche Verhaltensweisen nachhaltig. Ausgehend von England, sorgten Industrialisierungsprozesse nun auch in Kontinentaleuropa für einen Strukturbruch, in dessen Verlauf sich die Grundlagen der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft herausbildeten. Einen gewissen Abschluss fand diese Entwicklung mit dem Ersten Weltkrieg.

Das Hauptseminar thematisiert diese Wandlungsphase in internationaler Perspektive, jedoch mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Im Vordergrund steht neben den Leitbranchen des Industriezeitalters die Herausbildung von Führungsregionen. Weitere Schwerpunkte bilden die Wirtschafts- und Technikwissenschaften, die Veränderung in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Rolle des Staates als zugleich rahmensetzende wie selbst wirtschaftstreibende Institution.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur:

- Pierenkemper, Toni: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 29), 2. Aufl. Berlin 2007
- Kleinschmidt, Christian: Technik und Wirtschaft im 19. Und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 79), Berlin 2007

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Boch, Rudolf: Staat und Wirtschaft im 19. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 70), Berlin 2004

040211 OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.

Oberseminar Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025 Brehl, Medardus; Wendt, Christian

25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung:

- Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.
- Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.
- Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

040160 HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage

Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Celik, Hülya; Voulgaropoulou, Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace— alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161

HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings—such as vampires and werewolves—in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040174 **HS: Popular Participation and Democratic Renewal in Twentieth-Century Europe**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

In the face of the challenges with which democracies have found themselves confronted in recent years, the need for more direct popular participation in political decision-making has often been underlined. This seminar will focus on the twentieth-century history of those forms of democratic participation that were not in the first place elections. This includes workers' councils, student movements, and site occupations as well as activities like petitioning and community organizing. It will also address the state response to these democratic innovations, which ranged from the embrace (or exploitation) of increased popular participation to the active fightback against a more participatory democracy. The geographical focus will be on Europe, not just the often-studied cases of Britain, Germany, and France, but on a wide array of examples from East, West, and South Europe.

040172 **HS: Rural-Urban Conflict in Contemporary Europe**
Hauptseminar Mo. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

The tensions between city and countryside have received increasing attention in recent years, with both election results and farmers' / green protest movements pointing a widening divide between rural and urban communities. This seminar will delve into the origins of this divide in contemporary Europe, with a focus on developments (mass urbanization, the modernization and mechanization of agriculture, changing attitudes to food etc.) since 1945. The seminar is organized around four core themes: 1. the politics of food, from the desperate shortages tormenting cities in the post-war years to the "butter mountains" piling up in the countryside a couple of decades later; 2. migration and urbanisation, from persistent fears of a "rural exodus" on the countryside to the opportunities and prejudices that rural migrants were confronted with in cities; 3. culture and identity, from urban pretence about "rural backwardness" in the heyday of modernization to the increasing reevaluation of the authenticity of rural life in recent decades; 4. environment and politics, from the environmental demands placed upon farmers by the (supra-) national institutions of urbanized societies to the political sympathies that the countryside still attracts in towns and cities.

040225 **OS: The „Golden Age of Social Mobility“ in Postwar Europe (1950s-1970s)**
Oberseminar Mo. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

It is an often-heard claim that social mobility in present-day Europe has come to a standstill, with young people today supposedly the first generation in history to have worse prospects in life than the generation of their parents. This seminar will critically interrogate that narrative by revisiting the "golden age of social mobility" in post-war Europe. The decades between the 1950s and the 1970s

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

were indeed marked by high levels of absolute mobility, although sociologists have pointed out that this was mostly linked to the higher availability of white-collar jobs in emerging service economies. This seminar will, based on literature on and selected sources from the “golden age of social mobility”, analyse (increased) life chances in post-war Europe from a historical perspective. The focus will be on the persistence of class-based distinctions in the golden age, the reach of post-war educational expansion, as well as the careers on offer in the widening state sector. In doing so, the seminar will also compare the very different models of social mobility in the communist Eastern and capitalist Western Europe.

040176 HS: Race and Sport in United States History

Hauptseminar

Di. 16:00 - 20:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Demas, Lane
17.06.2025, Fr. 14:00 - 17:00, GABF 04/714 Beginn:
20.06.2025

Blockseminar:

16.6. (10-12); 18.6. (10-12); 20.6. (10-12); 23.6. (10-12); 25.6. (10-12); 27.6. (10-14); 30.6.(10-12); 2.7.(10-12);4.7. (10-14);7.7.(10-12);9.7.(10-12); 11.7.(10-12).

This course examines popular sport and its usefulness in exploring race and ethnicity in United States history, particularly the role of sport in the African American community. Emphasis will be placed on the ways in which historians have appropriated the subject of sport and applied it as a lens to examine broader issues of interdisciplinary race, gender, and class. Individual topics include Black sporting biographies, popular as well as esoteric sports, the politicization of race and sport, sport and regionalism, race in national and international contexts (i.e., the Olympic Games), and the relationship between sport and the twentieth-century civil rights movement.

040175 HS: Commemoration and Contamination: Public Memory and History of Michigan's PBB Disaster, 1970-Present

Hauptseminar

Di. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: Fremion,
10.06.2025, Mi. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Brittany
Beginn: 11.06.2025, Mi. 18:00 - 20:00, GABF 04/514
Beginn: 14.05.2025, Mo. 18:00 - 20:00, GABF
04/514 Beginn: 19.05.2025

Blockseminar:

14.5.(10-12); 16.5. (10-12); 19.6. (10-12); 21.5. (10-12); 23.5. (10-14); 26.5. (10-12); 28.5. (10-12); 30.5. (10-12); 2.6. (10-12); 4.6 (10-12); 6.6. (10-14); 16.6. (14-16); 18.6. (14-16).

This course explores the history of the US-American PBB disaster in the 1970s, wherein a chemical firm shipped a fire retardant (polybrominated biphenyl or PBB) in place of a nutritional supplement to an animal feed mill, contaminating farms across the state of Michigan for more than a year. Subsequently, PBB entered the human food supply and exposed approximately 8.5 million people. Students will examine primary sources (e.g., newspaper coverage, oral history interviews, memoirs, agency reports, and moving images) and key scholarship (e.g., book chapters and journal articles) to determine the legacy of the PBB disaster and how or if it should be commemorated nearly 50 years later.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040171 **HS: Demokratie in Europa seit 1945**
Hauptseminar Do. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025 Goschler,
Constantin

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In diesem Hauptseminar wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volksdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, *Western Europe's Democratic Age. 1945-1968*, Princeton 2020 Philipp Ther, *Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa*, Berlin 2014 Andreas Wirsching, *Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit*, München 2022

040222 **OS: Kunstrestitution zwischen Holocaust und Kolonialismus**
Oberseminar Di. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 08.04.2025 Goschler,
Constantin

Nach dem Auslaufen der letzten Entschädigungen für noch lebende Opfer des Nationalsozialismus hat sich die Kunstrestitution zu einem zentralen Gegenstand der Auseinandersetzung um die Aufarbeitung historischen Unrechts entwickelt. Neben der Restitution sogenannter jüdischer Raubkunst geht es dabei seit einiger Zeit vor allem auch um koloniale Objekte in europäischen Museen. Auf diese Weise verknüpfen sich vor allem Fragen von Eigentum und Identität, die in teils konkurrierenden, teils mit einander kommunizierenden Post-Holocaust und Post-Kolonialismus-Debatten eingebunden sind. Mit diesen Problemen wird sich dieses Oberseminar intensiv beschäftigen. Ansprochen sind neben Historiker:innen insbesondere auch Kunsthistoriker:innen.

Einführende Literatur:

Constantin Goschler, *Kunstrestitution in Zusammenhang mit Weltkrieg, Holocaust und Kolonialismus*, in: Nikola Doll (Hg.), *Museen in der Verantwortung. Positionen im Umgang mit Raubkunst*, Zürich 2024, S. 251-272 Sophie Schönberger, *Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie*, München 2021 Bénédicte Savoy, *Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter*, Berlin 2021

040154 **HS: Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert**
Hauptseminar Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 08.04.2025 Hampf,
Michaela

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies)

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschwingliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

040168 HS: Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025

Urbansky, Sören

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Hauptseminar bietet eine Einführung in die Geschichte Chinas, von der erzwungenen Öffnung des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur freiwilligen Öffnung der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen sowie kritisch mit der neueren Forschungsliteratur vergleichen. Wann beginnt eigentlich die Geschichte des neuen China? Was sind die Vor- und Nachteile großer historischer Erzählungen? Neben diesen und anderen konzeptionellen Fragen werden auch Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während Chinas langer Phase der Transformation vermittelt. Zudem hinterfragen wir die Zäsuren der chinesischen Geschichte anhand eines kritischen Studiums von in westliche Sprachen übersetzten chinesischen Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Literatur:

Jonathan D. Spence: Chinas Weg in die Moderne, München 1995.

Hinweis:

Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt.

040224 OS: Osteuropa dekolonisieren

Oberseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025

Urbansky, Sören

In diesem Oberseminar analysieren wir den zunehmend lauter werdenden Ruf nach einer Dekolonisierung der Geschichte Osteuropas, der seit Russlands umfassender Invasion in die

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Ukraine unüberhörbar geworden ist. Zu Beginn setzen wir uns mit den Ursprüngen und Zäsuren des Fachs auseinander, bevor wir die Forderungen nach seiner Dekolonisierung auf unterschiedlichen Ebenen beleuchten: Welche historischen und aktuellen Prozesse fördern oder behindern die Dekolonisierung des Fachs? Welche Argumente sprechen für oder gegen seine Neuausrichtung? Neben der Untersuchung kolonialer und imperialer Machtstrukturen reflektieren wir auch unsere eigenen akademischen Praktiken: Inwiefern prägen tief verwurzelte und oft unbewusst internalisierte Hierarchien unsere Forschung und Lehre? Was bedeutet es, den Blick von russozentrischen Studien abzuwenden und neue Perspektiven auf diese Geschichtsregion zu eröffnen?

Zur Einführung: Sören Urbansky et. al.: Die Verdammten dieser Erde, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8.8.2022, S.12.

040159 HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte

Hauptseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040220 OS: Zentralasien, Kaukasus und das Osmanische Reich – eine Migrationsgeschichte

Oberseminar

Di. 08:30 - 10:00, GABF 04/356 Beginn: 08.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren sind im Rahmen eines Forschungsverbundes (Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken) verschiedene Formen von Mobilität zwischen dem Osmanischen Reich, dem Kaukasus und Zentralasien eingehend diskutiert worden. Im Oberseminar soll zunächst ein Überblick über Migrationsbewegungen in diesem Raum vermittelt werden. Anschließend werden wir anhand ausgewählter Fallbeispiele die Frage diskutieren, wie interkulturelle Begegnungen zwischen Amtsträgern, Kaufleuten, der lokalen Bevölkerung etc. in Reiseberichten, Verwaltungsdokumenten, bildlichen Darstellungen etc. dargestellt und konstruiert worden sind. Für die Teilnahme am Oberseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Denise Klein, Anna Vlachopoulou (eds.), *Transottoman Biographies, 16th-20th c.* Göttingen 2023 ° Murat Yaşar, *The North Caucasus Borderland between Muscovy and the Ottoman Empire, 1555-1605*. Edinburgh 2002

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040163 **HS: Von "ehrlicher Geburt" bis "gutem Tod". Körperkonzepte und Geschlechterrollen als Basis der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft**

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, GABF 04/354 Beginn: 08.04.2025 Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Körper sind omnipräsent und Kristallisationspunkt von Werten und Normen in allen Gesellschaften. Die historische Forschung fragt nach Körpererfahrungen, Körperwissen, Körperpraktiken und -techniken, mithin nach dem Alltag von Menschen. Mittlerweile besteht Konsens darüber, dass der Kollektivbegriff Körper nicht als anthropologische Konstante vorausgesetzt werden kann, sondern dass individuelle Körper nur kontextspezifisch und immer über medial vermittelte, verschiedene Sinne ansprechende Sprache selbst die eigene Körper- und damit Welterfahrung erst generieren. Scheinbar eindeutige Zustände und Prozesse wie Geburt und Tod, Zeugung, erst recht Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit sind somit wandelbar und nicht transhistorisch oder transkulturell gültig. Im HS interessiert vor allem, wie in frühneuzeitlichen Ständegesellschaften durch implizite wie explizite Körpervorstellungen Macht- und Herrschaft, soziale Strukturen und Institutionen legitimiert bzw. delegitimiert wurden. Gerade die Verzahnung der Kategorie Körper mit anderen Analysekatégorien wie Geschlecht, Stand, Alter und Religion/Konfession und last but not least, Ethnisierung / Rassifizierung, macht sichtbar, wie gesellschaftliche Differenzierung über Körpervorstellungen und Ontologisierung von Körperlichkeit im Wortsinne subkutan erst hergestellt, wie Hierarchisierungen, Prozesse und Strukturen von Inklusion und Exklusion sozial wie rechtlich legitimiert werden.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EDNO/COM-297374.xml>
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders

zu

beachten:

- 1) Es wird dringend empfohlen, die begleitende Vorlesung Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit zu besuchen. (Mo 16-18, in HGA 30, Beginn 14.04.2025)
- 2) Geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS

040166 **HS: Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert**

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025 Maß, Sandra

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhundert ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Das Hauptseminar korrespondiert eng mit der Vorlesung „Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert“.

040221 OS: Geschichte schreiben im Anthropozän

Oberseminar

Do. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025

Maß, Sandra

Die Debatten über eine neue geologische Epoche haben auch die Geschichtswissenschaft erreicht. Das Anthropozän wird in diesem Oberseminar nicht als Gegenstand oder als Epoche verstanden, sondern als ein intellektuelles Dach für methodische und theoretische Diskussionen. Noch ist nicht entschieden, inwieweit sich die Methoden und Untersuchungsgegenstände der Geschichtswissenschaft grundsätzlich verändern werden. Das Oberseminar führt in die globale Debatte ein und testet die Effekte an historischen Fallbeispielen.

040169 HS: Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.

040177 HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transfergeschichtliche Perspektive

Hauptseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025

Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufstieg und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umweltbeziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, *The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years* (Harvard: Belknap Press, 2023).
- Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
- Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297319.

040178 HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 17891820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 17501870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillian, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 3843.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040173 HS: Verdrängt – vernichtet – vergessen: Die NS- „Euthanasie“ und die verweigerte Erinnerung, 1939 bis zur Gegenwart

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Hauptseminar Fr. 13:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 27.06.2025, Schulte, Jan Erik
 Mo. 17:00 - 18:00, Beginn: 07.04.2025, Sa. 09:00 -
 18:00, GABF 04/711 Beginn: 28.06.2025

Blockseminar:

Vorbesprechung: 7.4.2025, 17s.t.-18 Uhr per Zoom;
 Block I: 27.6.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 28.6.2025, 9s.t.-18 Uhr

Block II: 11.7.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 12.7.2025, 9s.t.-18 Uhr.

040167 HS: Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit

Hauptseminar Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025 Seidel, Hans-
 Christoph

Seit ihrer ersten neuzeitlichen Austragung 1896 in Athen als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia haben sich die Olympischen Spiele zu einem der größten globalen Ereignisse entwickelt. Das gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive. Die Schwerpunkte der thematischen Ausrichtung des Seminars wird sich auch an den Interessen der Studierenden orientieren. Einführende Literatur: David Goldblatt: Die Spiele: Eine Weltgeschichte der Olympiade, Göttingen 2018

040162 HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Hauptseminar Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025 Voulgaropoulou,
 Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040164 **HS: Machiavelli - Hobbes - Rousseau im historischen Kontext**
Hauptseminar Fr. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025 Zwierlein, Cornel

Die drei genannten Autoren gelten als die größten politischen Denker der Frühen Neuzeit. Ziel des Seminars ist, sie jeweils genau in den historischen Kontext einzuordnen: Florenz am Beginn der italienischen Kriege 1494-1559, die späte Republik mit ihren Traditionen der Behauptung von Eigenstaatlichkeit im italienischen Mächtekonkurrenz, die humanistische Kultur an der Wende vom lateinischen Gelehrtentum zur vernakularen Verwaltungs-, Diplomatie- und Regierungstechnik. Machiavelli als damals subalterner Politiker der zweiten Reihe, der erst *post res perditas* zum Autor wurde, der im Wesentlichen noch für ein Manuskriptpublikum schrieb und erst postum zum Weltautor wurde. Hobbes, der in die höfischen Kreise des englischen proroyalistischen Adels als Tutor und Mathematiklehrer eingebunden war, lange Zeit im Exil lebte, mit Galileo und dem Merseburger-Kreis, in der Gegnerschaft zu Descartes in Paris seine Prägung erfuhr, zeitlebens an Mathematik- und Naturwissenschaftsdarlegungen arbeitete, und sein Hauptwerk *De corpore, De homine, De cive* neben dem englischen und lateinischen *Leviathan* auch als Gegenentwurf zum aristotelischen Kanon konzipierte: eine eher exkludierte Gestalt, dessen Schriften so wie die Machiavellis eigentlich lange Zeit erst über die Gegner negativ mitrezipiert wurden (Antimachiavellismus, Pufendorf als Anti-Hobbes). Rousseau schließlich, der als Genfer Bürger in Frankreich wie in der Heimatstadt Exklusion erfuhr, in den Salons von Paris und auch in England zum *enfant terrible* und zugleich zur lächerlichen Figur mutierte, dessen *Gesellschaftsvertragskonzept* dann erst mit der Französischen Revolution den Durchbruch erfuhr. Alle drei Denker erfuhren wiederum eigentlich erst in der Moderne eine vielgestaltige Neurezeption und Kanonisierung, Hobbes etwa war meist auch in englischen Bibliotheken des 18. Jhs. kaum auch nur vertreten. Das Seminar möchte daher auch die Prozesse der Rezeption und Umdeutung in der Moderne (z.B. von Fichte über Treitschke bis Carl Schmitt, Gramsci und Mussolini) miteinbeziehen und bietet so auch Studierenden, die eher das 19./20. Jh. 'belegen' wollen, ein Themenangebot. Zugleich lernt man als Historiker so die Alterität von früherer Neuzeit und Moderne zu bedenken und zu erfassen.

Modul III (1-Fach-M.A. & 2-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040243 **KOL: Sozialgeschichte und Geschichte sozialer Bewegungen**
Kolloquium Mo. 18:00 - 20:00, Konferenzraum im Institut für soziale Bewegungen Beginn: 07.04.2025 Berger, Stefan

Findet im Konferenzraum des ISB, Clemensstr. 17 – 19, 44789 Bochum statt

040223 **OS: Erinnerung an soziale Kämpfe im Ruhrgebiet**
Oberseminar Di. 16:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 08.04.2025 Berger, Stefan

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040203 **ÜfF: Schlüsselwerke der Holocaust- und Genozidforschung im Kontext: Léon Poliakovs „Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden“ (1951)**

Übung

Fr. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025

Brehl, Medardus

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Das Seminar führt strukturiert in Léon Poliakovs Werk »Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden« (1951) ein. So soll zum einen Poliakovs spezifische Lesart und Erklärung des Holocaust in einem Close Reading-Verfahren erschlossen werden. Zum anderen wird die komplizierte Publikations- und Rezeptionsgeschichte des Buches in ihren politik-, kultur-, wissenschafts- und disziplingeschichtlichen Kontexten erarbeitet. Darüber hinaus sollen schließlich anhand dieser frühen Studie zur Geschichte des Holocaust auch Fragen nach den narrativen Strategien, der Rhetorik und den Tropen eines wissenschaftlichen Schreibens über Antisemitismus, Nationalsozialismus, Ausgrenzung, Stigmatisierung, kollektive Gewalt und Völkermord diskutiert werden.

Poliakov, Léon: Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden, Berlin 2021 (zuerst: frz. 1951).

040211 **OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.**

Oberseminar

Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025

Brehl,
Medardus;
Wendt,
Christian

25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung:

- Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.
- Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

040201 **Üff: War der Kaiser an Allem Schuld? Die Stellung Wilhelms II. im politischen System des Kaiserreichs**
Übung Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025 Budraß, Lutz

Röhl, John C.G.: Kaiser, Hof und Staat. Wilhelm II. und die deutsche Politik, München 1987.
Mommsen, Wolfgang J.: War der Kaiser an allem schuld? Wilhelm II. und die preußisch-deutschen Machteliten, München 2002.

040200 **Üff: Historische Migrationsforschung und Diasporaforschung. Orientierungen und Perspektiven**
Übung Do. 16:00 - 18:00, GAFO 02/364 Beginn: Dabag, Mihran;
10.04.2025 Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Übung verbindet drei **Ziele**: (a) Einführung in interdisziplinäre und transdisziplinäre Arbeitsweisen; (b) Verfolgung interdisziplinärer Perspektiven, was nicht bedeutet, unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven "zusammenzurühren", sondern über das disziplinenüberschreitende Arbeiten ein kritisches Vorgehen zu entwickeln, mit dem einzelne Konzepte wie "Heimat" eine Relativierung finden; (c) Konfrontation von globalen Perspektiven aus der Migrationsforschung mit erfahrungsbezogenen Perspektiven; (d) Einführung in die Diasporatheorie.

Das Seminar ist einerseits intensiv textlastig, andererseits werden Einführungen in die empirische Forschung gegeben. **Themen** des Seminars: (a) Vermittlung grundlegender Konzepte und Theorien der Migrations- und Diasporaforschung; (b) Untersuchung historischer Migrationsbewegungen; (c) Diasporatheorien; (d) Einführung in die Cultural Studies und in postkoloniale Ansätze der Diasporaforschung; (e) Förderung eines interdisziplinären Ansatzes durch die Einbindung von Perspektiven unter anderem aus den Geschichts- und Sozialwissenschaften, den Gender Studies, Religionswissenschaften, der Ethnologie.

040225 **OS: The „Golden Age of Social Mobility“ in Postwar Europe (1950s-1970s)**
Oberseminar Mo. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: de Graaf, Jan
07.04.2025

Written assignments can be submitted in German

It is an often-heard claim that social mobility in present-day Europe has come to a standstill, with young people today supposedly the first generation in history to have worse prospects in life than the generation of their parents. This seminar will critically interrogate that narrative by revisiting the "golden age of social mobility" in post-war Europe. The decades between the 1950s and the 1970s were indeed marked by high levels of absolute mobility, although sociologists have pointed out that this was mostly linked to the higher availability of white-collar jobs in emerging service economies. This seminar will, based on literature on and selected sources from the "golden age of social mobility", analyse (increased) life chances in post-war Europe from a historical perspective. The focus will be on the persistence of class-based distinctions in the golden age, the reach of post-war educational expansion, as well as the careers on offer in the widening state sector. In doing so, the seminar will also compare the very different models of social mobility in the communist Eastern and capitalist Western Europe.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040222 **OS: Kunstrestitution zwischen Holocaust und Kolonialismus**
Oberseminar Di. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 08.04.2025 Goschler,
Constantin

Nach dem Auslaufen der letzten Entschädigungen für noch lebende Opfer des Nationalsozialismus hat sich die Kunstrestitution zu einem zentralen Gegenstand der Auseinandersetzung um die Aufarbeitung historischen Unrechts entwickelt. Neben der Restitution sogenannter jüdischer Raubkunst geht es dabei seit einiger Zeit vor allem auch um koloniale Objekte in europäischen Museen. Auf diese Weise verknüpfen sich vor allem Fragen von Eigentum und Identität, die in teils konkurrierenden, teils mit einander kommunizierenden Post-Holocaust und Post-Kolonialismus-Debatten eingebunden sind. Mit diesen Problemen wird sich dieses Oberseminar intensiv beschäftigen. Ansprochen sind neben Historiker:innen insbesondere auch Kunsthistoriker:innen.

Einführende Literatur:

Constantin Goschler, Kunstrestitution in Zusammenhang mit Weltkrieg, Holocaust und Kolonialismus, in: Nikola Doll (Hg.), Museen in der Verantwortung. Positionen im Umgang mit Raubkunst, Zürich 2024, S. 251-272
Sophie Schönberger, Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021
Bénédicte Savoy, Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Berlin 2021

040202 **ÜF: Terrorismus vor Gericht: RAF und NSU**
Übung Di. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Goschler,
Constantin

In dieser Übung werden wir uns mit zwei Großprozessen beschäftigen, in denen sich die deutsche Justiz mit Terrorismus beschäftigte: Erstens geht es um 1975 bis 1977 geführten Stammheim-Prozesse gegen Mitglieder der linksterroristischen Roten Armee Fraktion (RAF). Zweitens geht es um den 2013 bis 2018 geführten NSU-Prozess gegen Angehörige und Unterstützer des rechtsterroristischen Nationalsozialistischen Untergrund. Mithilfe intensiver Quellenarbeit sollen diese Prozesse zeithistorisch analysiert und in eine vergleichende Perspektive gestellt werden.

Einführende Literatur:

Florian Jeßberger u. Inga Schuchmann, Die Stammheim-Protokolle. Der Prozess gegen die erste RAF-Generation, Berlin 2021
Anette Ramelsberger u.a., Der NSU-Prozess, Bonn 2019

040241 **KOL: Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. u. 20. Jahrhunderts**
Kolloquium Mi. 18:00 - 20:00, GABF 04/516 Beginn: Goschler,
Constantin;
09.04.2025 Maß, Sandra

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Das Kolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist ein Ort des forschenden Lernens. Das Dort werden aktuelle historische Forschungsprojekte und -ansätze vorgestellt und diskutiert, wozu neben Dissertationen insbesondere auch studentische Abschlussarbeiten (B.A., M.A., MEd) gehören. Die Veranstaltung dient dazu, durch die Diskussion sowohl eigener wie auch fremder Projekte zu lernen, wie historische Forschungsthemen erfolgreich handhabbar gemacht werden können. Dazu gehört die Entwicklung von Forschungsfragen, das Aufspüren von Quellen, die Wahl geeigneter Methoden und nicht zuletzt auch der Entwurf einer angemessenen Gliederung. Die Veranstaltung richtet sich daher an alle Studierenden, die sowohl Neugierde auf aktuelle Forschungstrends der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts besitzen als auch Anregungen und Unterstützung für das Verfertigen eigener wissenschaftlicher Arbeiten suchen.

040244 KOL: Forschungs- und Examenkolloquium

Kolloquium
Mi. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: 09.04.2025
Hampf, Michaela

040206 ÜfF: Native Americans on Display: Völkerschauen, Weltausstellungen, Museen

Übung
Mi. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 09.04.2025
Hampf, Michaela

(auch für Public History Master)

Die Übung untersucht die Geschichte der öffentlichen Zurschaustellung von Native Americans, Inuit, und Inupiat in Nordamerika und Europa. Seit der Frühen Neuzeit entführten europäische Entdecker, Kolonisatoren und Konquistadoren wie Columbus, Vespucci, Corte-Real, Cartier, Caboto regelmäßig Mitglieder indigener Gruppen, um sie in Europa vor ihren Herrscherhäusern oder in der Öffentlichkeit zu paradieren. Um 1533 bzw. 1550 wurde in Rouen das Dorf der brasilianischen Tupinamba nachgebaut, in dem 50 Mitglieder dieses Volkes ihr „Alltagsleben“ zur Schau stellen mussten. Ergänzt wurden sie durch 250 französische Matrosen, deren Körper rot angemalt wurden. Größere „Völkerschauen“ in Deutschland waren etwa die des ethnologischen Sammlers Samuel Hadlock aus Maine, der seine „Eskimoschau“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Deutschland zeigte. Seine Sammlung findet sich u.a. im Berliner Humboldtforum, das im Rahmen einer von zwei geplanten Exkursionen besucht werden soll. Beginnend mit seiner "Lappländer-Ausstellung" im Jahr 1874 veranstaltete der Tierhändler Carl Hagenbeck in Hamburg regelmäßig Völkerschauen, bei denen 1880/81 Inuit und 1910 auch Sioux ausgestellt wurden. Die 1882 entwickelten zirkensische Wild-West-Show von William Cody, alias Buffalo Bill, die das Leben in den Great Plains inszenierte, wurde zunächst in den USA gezeigt, kam im Jahr 1887 nach London und ging zwei Jahre später auf Europatournee. Auch die Columbian Exposition in Chicago zeigte nicht nur technologische Errungenschaften wie Elektrizität, sondern auch „indianisches Leben“. Die dort arbeitenden Native Americans waren wegen der Wirtschaftskrise und dem Verlust ihres Landes weitgehend gezwungen, auf dem Ausstellungsgelände als „Krieger“ und „Squaws“ aufzutreten. In dieser Übung werden Ausstellungspraktiken untersucht und der Zusammenhang dieser Schauen mit der zeitgenössischen ethnografischen Forschung und der Kolonialpropaganda reflektiert. Beleuchtet werden sollen auch die Inszenierungsmuster dieser Schauen und den „Stereotypenkreislauf“, durch den bei den Besucher*innen bereits verankerte Klischees aktiviert, mit der Lebenswelt des Publikums verknüpft und im Verlauf der Vorstellung reproduziert wurden.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040198 ÜfF: Collaboration and Resistance. Case Studies from France, Spain, Italy and the Netherlands, Eighteenth to Twentieth Century

Übung
Di. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 10.06.2025, Harsanyi, Doina
Di. 18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 03.06.2025, Georgeta
Do. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 12.06.2025,
Fr. 12:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 06.06.2025,
Mi. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 11.06.2025,
Mi. 18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 04.06.2025

Blockveranstaltung:

17.6.(14-16); 18.6.(10-14); 24.6.(14-16);25.6.(10-14); 1.7. (14-16);2.7.(10-14);8.7.(14-16);9.7.(10-14);10.7.(14-16)

040240 KOL: Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte

Kolloquium
Mi. 18:00 - 20:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025 Urbansky, Sören

Obligatorisch, wenn das Examen bei Herrn Urbansky als EG oder ZG beabsichtigt ist.

Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden aktuelle Beiträge zur Geschichte Osteuropas präsentiert und diskutiert. Dabei stehen laufende Arbeiten aus dem Umfeld der Bochumer Osteuropastudien ebenso im Zentrum wie Präsentationen von auswärtigen Gästen. Das Kolloquium bildet so ein Forum für den interaktiven Ideen- und Gedankenaustausch. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Studiengänge aber auch für all jene in Bochum, die an aktuellen Fachdebatten zur Geschichte Osteuropas interessiert sind. In diesem Semester liegt ein thematischer Schwerpunkt auf der Umweltgeschichte Osteuropas.

Wir kooperieren mit dem Lehrstuhl für Technik- und Umweltgeschichte (Prof. Dr. Frank Uekötter).

040224 OS: Osteuropa dekolonisieren

Oberseminar
Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025 Urbansky, Sören

In diesem Oberseminar analysieren wir den zunehmend lauter werdenden Ruf nach einer Dekolonisierung der Geschichte Osteuropas, der seit Russlands umfassender Invasion in die Ukraine unüberhörbar geworden ist. Zu Beginn setzen wir uns mit den Ursprüngen und Zäsuren des Fachs auseinander, bevor wir die Forderungen nach seiner Dekolonisierung auf unterschiedlichen Ebenen beleuchten: Welche historischen und aktuellen Prozesse fördern oder behindern die Dekolonisierung des Fachs? Welche Argumente sprechen für oder gegen seine Neuausrichtung? Neben der Untersuchung kolonialer und imperialer Machtstrukturen reflektieren wir auch unsere eigenen akademischen Praktiken: Inwiefern prägen tief verwurzelte und oft unbewusst internalisierte Hierarchien unsere Forschung und Lehre? Was bedeutet es, den Blick von russozentrischen Studien abzuwenden und neue Perspektiven auf diese Geschichtsregion zu eröffnen?

Zur Einführung: Sören Urbansky et. al.: Die Verdammten dieser Erde, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8.8.2022, S.12.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040220 OS: Zentralasien, Kaukasus und das Osmanische Reich – eine Migrationsgeschichte

Oberseminar

Di. 08:30 - 10:00, GABF 04/356 Beginn: 08.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren sind im Rahmen eines Forschungsverbundes (Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken) verschiedene Formen von Mobilität zwischen dem Osmanischen Reich, dem Kaukasus und Zentralasien eingehend diskutiert worden. Im Oberseminar soll zunächst ein Überblick über Migrationsbewegungen in diesem Raum vermittelt werden. Anschließend werden wir anhand ausgewählter Fallbeispiele die Frage diskutieren, wie interkulturelle Begegnungen zwischen Amtsträgern, Kaufleuten, der lokalen Bevölkerung etc. in Reiseberichten, Verwaltungsdokumenten, bildlichen Darstellungen etc. dargestellt und konstruiert worden sind. Für die Teilnahme am Oberseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Denise Klein, Anna Vlachopoulou (eds.), *Transottoman Biographies, 16th-20th c.* Göttingen 2023 ° Murat Yaşar, *The North Caucasus Borderland between Muscovy and the Ottoman Empire, 1555-1605.* Edinburgh 2002

040190 ÜFf: Religiöse Reformbewegungen im späten Mittelalter und die Anfänge der Reformation

Übung

Do. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025

Kwiatkowski,
Iris

Geöffnet für MaRS

In der heutigen Wahrnehmung ist das Schlagwort „Reformation“ untrennbar mit dem Lebenswerk Martin Luthers verknüpft. Oft wird übersehen, dass bereits im späten Mittelalter der Ruf nach „reformatio“ allgegenwärtig war. Insbesondere das Große Abendländische Schisma (1378-1417) wurde allgemein als Skandal empfunden, und so häuften sich die Forderungen nach einer Kirchenreform „an Haupt und Gliedern“. Namhafte Universitätsgelehrte traten mit Reformtraktaten hervor, und das Konzil von Konstanz (1414-1418) machte die „causa reformationis“ zu einem seiner zentralen Anliegen. Eine eigenständige religiöse Reform- und Frömmigkeitsbewegung des späten Mittelalters war die „Devotio moderna“: Vertreter der „Devotio moderna“ kritisierten die veräußerlichte Frömmigkeitspraxis ihrer Zeit und befürworteten eine auf innerer Einkehr beruhende Religiosität. Sie suchten einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben. In der Übung sollen anhand ausgewählten Quellenmaterials einschlägige Reformkonzepte vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, warum den reformerischen Impulsen des 14./15. Jahrhunderts - anders als der Reformation des 16. Jahrhunderts - kein nachhaltiger Erfolg beschieden war.

Die Übung wird durch einen Moodle Kurs begleitet, in dem für das Thema relevante Materialien zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensiver Lektüre und Diskussion der Quellen und der Literatur. Es wird ferner vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, die Sitzungen versäumen, den Inhalt der jeweiligen Sitzungen selbstständig nacharbeiten. Eine Überprüfung bleibt vorbehalten.

Einführende Literatur:

Boockmann, Hartmut/ Dormeier, Heinrich: *Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 - 1495)*, (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; 8), 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, 1414-1418, Bd. I: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Bd. II: Bis zum Konzilsende, (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen), Paderborn [usw.] 1991 - 1997.

Derwich, Marek/Staub, Martial (Hrsg.): Die 'Neue Frömmigkeit' in Europa im Spätmittelalter, (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 205), Göttingen 2004.

Leppin, Volker: Die Reformation, (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Müller, Heribert/Helmrath, Johannes (Hrsg.): Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), Institution und Personen, (Vorträge und Forschungen; 67), Ostfildern 2007.

Müller, Heribert: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Großes Schisma, Konziliarismus und Reformkonzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 90), München 2012.

040195 **ÜfF: Zurück zu den Quellen! Archivbasiertes Arbeiten mit handschriftlichen Quellen der Frühen Neuzeit**
Übung Di. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025 Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss);
1 Blocktag für Archivbesuch und Recherche wird Bestandteil der LV sein – verm. ein Freitag;
Bereitschaft zum Erwerb paläographischer Kompetenz (Kurrentschrift) ist Voraussetzung

Die Übung vermittelt Logik und Struktur moderner Archive, deren Aufgabe die Bereitstellung von Quellen für ganz unterschiedliche Zwecke ist. Zur Erprobung archivgestützter Forschung führt sie in die analogen und v.a. die neuen digitalen wissenschaftlichen Hilfsmittel der Recherche, das Verständnis und Reichweite und Grenzen der Interpretation archivalischer Quellen ein.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit einer Auswahl typischer Quellen/Textarten vornehmlich des 17. bis Anfang des 19. Jhs. Anhand von (unter Anleitung) selbst zu recherchierenden digitalisierten handschriftlichen Originalquellen werden insbesondere Lesekenntnisse in Kurrent und quellenkritische Grundlagen vermittelt. Die individuelle quellenkritische Erschließung (Transkription) und Einordnung einer handschriftlichen Quelle stellt die abschließende Prüfungsleistung dar.

Obligatorisch ist die vollständige Teilnahme am Archiv-Blocktag (Mi 14. MAI, 0916 Uhr.) im LAV NRW Abt. Rheinland in Duisburg! Eine Ersatzleistung dafür ist nicht möglich.

Einführende Literatur

- AdFontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv. <https://www.adfontes.uzh.ch/ad-fontes/einleitung>
- Enderle, Wilfried: Frühe Neuzeit, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann, 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/epochen/fruehe-neuzeit/2018>

Besonders zu beachten:

Die vollständige Teilnahme am Archiv-Blocktag am Mittwoch den 14. Mai ist obligatorisch! (Keine Ersatzleistung möglich.) Die Fähigkeit zum Lesen von Frakturschrift wird vorausgesetzt, die Bereitschaft zum Erwerb paläographischer Kenntnisse (Kurrentschrift) ebenfalls. (Geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswissenschaften)

040221 **OS: Geschichte schreiben im Anthropozän**

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Oberseminar

Do. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025

Maß, Sandra

Die Debatten über eine neue geologische Epoche haben auch die Geschichtswissenschaft erreicht. Das Anthropozän wird in diesem Oberseminar nicht als Gegenstand oder als Epoche verstanden, sondern als ein intellektuelles Dach für methodische und theoretische Diskussionen. Noch ist nicht entschieden, inwieweit sich die Methoden und Untersuchungsgegenstände der Geschichtswissenschaft grundsätzlich verändern werden. Das Oberseminar führt in die globale Debatte ein und testet die Effekte an historischen Fallbeispielen.

040197 Üff: Geschichte Ostmitteleuropas revisited – die neusten historiographischen Kontroversen

Übung

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025

Michalczyk,
Andrzej

In der Übung wollen wir uns mit dem gesellschaftlichen Umbruch in den Räumen der ehemaligen Polnisch-Litauischen Adelsrepublik (in den heutigen Staaten Polen, Litauen, Belarus und Ukraine) befassen. Zuerst werden wir die vormodernen Gesellschaftsstrukturen inkl. soziale Gruppen, Ethnien, Sprachen, Konfessionen/Religionen analysieren mit einer besonderen Berücksichtigung des Systems der Leibeigenschaft. Im nächsten Schritt schauen wir auf die Auswirkungen dieses sozial-wirtschaftlich-kulturellen Systems auf die Entstehung der modernen Nationen und ihrer gesellschaftlichen Basis und Durchsetzungskraft in Ostmitteleuropa. Beide Themenkomplexe werden erst seit wenigen Jahren verstärkt und gleichzeitig sehr kontrovers vor allem in Polen diskutiert. Es entwickelt sich gerade ein "people's turn" in Polen, d.h. historische Analysen beginnen ein neues Gesamtbild der Geschichte Ostmitteleuropas zu entwerfen, das aus der Perspektive der überwältigenden Mehrheit der unfreien Bevölkerung (Leibeigene, Sklaven) geschrieben und gedeutet wird - im Gegensatz zum bisher dominierenden nationalen und von der Geschichte des "polnischen" Adels geprägten Narrativ.

040199 Üff: Theoretische Ansätze und Geschichte der industriellen Beziehungen

Übung

Mo. 16:00 - 18:00, GABF 04/356
07.04.2025

Beginn: Owetschkin,
Dimitrij

040242 KOL: Forschungs- und Examenskolloquium zur Genozidforschung

Kolloquium

Mo. 16:00 - 18:00, GAFO 02/364
07.04.2025

Beginn: Platt, Kristin

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

040205 Üff: Einführung in die Quellenarbeit: Eine Bestandsaufnahme lokaler und regionaler Archive für die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte

Übung

Blockseminar in der Vorlesungsfreien Zeit Schneider, Nina

Termine noch vorläufig, da diese noch mit den Archiven koordiniert werden müssen!

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Di. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 22.07.2025,
Do. 10:00 - 16:00, Beginn: 24.07.2025, Fr. 10:00 -
16:00, Beginn: 25.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00,
Beginn: 23.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, GABF
04/516 Beginn: 23.07.2025, Mo. 10:00 - 16:00,
GABF 04/516 Beginn: 21.07.2025

In dieser Übung machen wir eine Bestandsaufnahme von verschiedenen lokalen und regionalen Archiven und erstellen zusammen einen Archivleitfaden. Dabei geht es nicht nur um die Frage, welche Quellenbestände könnten für die Technik-, Umweltgeschichte und Sozialgeschichte relevant sein (z. B. für Hausarbeiten, Abschlussarbeiten oder weiterführende Forschungsarbeiten; für die Lehre (Lehramtsstudierende); oder für Öffentlichkeitsarbeit/Ausstellungen). Wir wollen uns auch mit den verschiedenen Archivsystemen beschäftigen: Wie gut ist der Zugang für Forschende? Welche Quellen werden hier hauptsächlich archiviert und welche Perspektiven werden hier ausgeschlossen? Ziel der Übung ist es, nicht nur hands-on Quellenarbeit durchzuführen, sondern auch Lust auf Archivforschung zu machen und für Archivpolitik zu sensibilisieren (z. B. Finanzierung von lokalen Archiven).

Internetseiten:

- Das Archiv für alternatives Schrifttum ist ein Freies Archiv (AFAS, Duisburg) [<http://afas-archiv.de/uber-uns/>]
- Landesarchiv NRW, Duisburg
- Thyssen Krupp Archiv, Duisburg
<https://www.thyssenkrupp.com/de/unternehmen/historie/thyssenkrupp-corporate-archives>
- Stadtarchiv Bochum, <https://www.bochum.de/Stadtarchiv>

040204 **ÜfF: Neuerscheinungen zur Geschichte der DDR**
Übung Fr. 14:00 - 16:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025 Seidel, Hans-Christoph

In der Übung wird zunächst die Entwicklung der Geschichtsschreibung über die DDR behandelt. Im Verlauf der Übung erstellt jede(r) Teilnehmer*in eine Besprechung zu einem in den letzten fünf Jahren erschienenen Buch zur DDR-Geschichte und stellt das Buch in einer Präsentation vor.

Modul V (1-Fach-M.A. Geschichte, PO 2016)

040170 **HS: Trade Union History – Global Perspectives**
Hauptseminar Mo. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Berger, Stefan

040223 **OS: Erinnerung an soziale Kämpfe im Ruhrgebiet**

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

	Oberseminar	Di. 16:00 - 18:00, GABF 04/7II Beginn: 08.04.2025	Berger, Stefan
040165	HS: Wirtschaft und Technik im langen 19. Jahrhundert		
	Hauptseminar	Do. 08:30 - 10:00, GABF 04/7II Beginn: 10.04.2025	Bleidick, Dietmar

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts änderten sich technische Produktionssysteme und wirtschaftliche Verhaltensweisen nachhaltig. Ausgehend von England, sorgten Industrialisierungsprozesse nun auch in Kontinentaleuropa für einen Strukturbruch, in dessen Verlauf sich die Grundlagen der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft herausbildeten. Einen gewissen Abschluss fand diese Entwicklung mit dem Ersten Weltkrieg.

Das Hauptseminar thematisiert diese Wandlungsphase in internationaler Perspektive, jedoch mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Im Vordergrund steht neben den Leitbranchen des Industriezeitalters die Herausbildung von Führungsregionen. Weitere Schwerpunkte bilden die Wirtschafts- und Technikwissenschaften, die Veränderung in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Rolle des Staates als zugleich rahmensetzende wie selbst wirtschaftstreibende Institution.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur:

- Pierenkemper, Toni: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 29), 2. Aufl. Berlin 2007
- Kleinschmidt, Christian: Technik und Wirtschaft im 19. Und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 79), Berlin 2007
- Boch, Rudolf: Staat und Wirtschaft im 19. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 70), Berlin 2004

040203	ÜfF: Schlüsselwerke der Holocaust- und Genozidforschung im Kontext: Léon Poliakovs „Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden“ (1951)		
	Übung	Fr. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025	Brehl, Medardus

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Das Seminar führt strukturiert in Léon Poliakovs Werk »Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden« (1951) ein. So soll zum einen Poliakovs spezifische Lesart und Erklärung des Holocaust in einem Close Reading-Verfahren erschlossen werden. Zum anderen wird die komplizierte Publikations- und Rezeptionsgeschichte des Buches in ihren politik-, kultur-, wissenschafts- und disziplingeschichtlichen Kontexten erarbeitet. Darüber hinaus sollen schließlich anhand dieser frühen Studie zur Geschichte des Holocaust auch Fragen nach den narrativen Strategien, der Rhetorik und den Tropen eines wissenschaftlichen Schreibens über Antisemitismus, Nationalsozialismus, Ausgrenzung, Stigmatisierung, kollektive Gewalt und Völkermord diskutiert werden.

Poliakov, Léon: Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden, Berlin 2021 (zuerst: frz. 1951).

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040211	OS: Die Antike als Resonanzraum der Moderne II.	
Oberseminar	Mo. 14:00 - 16:00, in GAFO 02/364 Beginn: 07.04.2025	Brehl, Medardus; Wendt, Christian
25 Plätze für Studierende der Geschichtswissenschaft; 15 Plätze für Studierende der Komparatistik (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)		
<p>Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.</p> <p>Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.</p> <p>Literatur zur Einführung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.• Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.• Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.		
040201	Üff: War der Kaiser an Allem Schuld? Die Stellung Wilhelms II. im politischen System des Kaiserreichs	
Übung	Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025	Budraß, Lutz
<p>Röhl, John C.G.: Kaiser, Hof und Staat. Wilhelm II. und die deutsche Politik, München 1987. Mommsen, Wolfgang J.: War der Kaiser an allem schuld? Wilhelm II. und die preußisch-deutschen Machteliten, München 2002.</p>		
040160	HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage	
Hauptseminar	Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025	Celik, Hülya; Voulgaropoulou, Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul’s demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city’s Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city’s art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city’s fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city’s role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city’s most prominent Byzantine and Ottoman monuments–such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace– alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161 HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings –such as vampires and werewolves– in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040200 **ÜfF: Historische Migrationsforschung und Diasporaforschung. Orientierungen und Perspektiven**
Übung Do. 16:00 - 18:00, GAFO 02/364 Beginn: Dabag, Mihran;
10.04.2025 Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Übung verbindet drei **Ziele**: (a) Einführung in interdisziplinäre und transdisziplinäre Arbeitsweisen; (b) Verfolgung interdisziplinärer Perspektiven, was nicht bedeutet, unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven "zusammenzuführen", sondern über das disziplinenüberschreitende Arbeiten ein kritisches Vorgehen zu entwickeln, mit dem einzelne Konzepte wie "Heimat" eine Relativierung finden; (c) Konfrontation von globalen Perspektiven aus der Migrationsforschung mit erfahrungsbezogenen Perspektiven; (d) Einführung in die Diasporatheorie.

Das Seminar ist einerseits intensiv textlastig, andererseits werden Einführungen in die empirische Forschung gegeben. **Themen** des Seminars: (a) Vermittlung grundlegender Konzepte und Theorien der Migrations- und Diasporaforschung; (b) Untersuchung historischer Migrationsbewegungen; (c) Diasporatheorien; (d) Einführung in die Cultural Studies und in postkoloniale Ansätze der Diasporaforschung; (e) Förderung eines interdisziplinären Ansatzes durch die Einbindung von Perspektiven unter anderem aus den Geschichts- und Sozialwissenschaften, den Gender Studies, Religionswissenschaften, der Ethnologie..

040174 **HS: Popular Participation and Democratic Renewal in Twentieth-Century Europe**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

In the face of the challenges with which democracies have found themselves confronted in recent years, the need for more direct popular participation in political decision-making has often been underlined. This seminar will focus on the twentieth-century history of those forms of democratic participation that were not in the first place elections. This includes workers' councils, student movements, and site occupations as well as activities like petitioning and community organizing. It will also address the state response to these democratic innovations, which ranged from the embrace (or exploitation) of increased popular participation to the active fightback against a more participatory democracy. The geographical focus will be on Europe, not just the often-studied cases of Britain, Germany, and France, but on a wide array of examples from East, West, and South Europe.

040172 **HS: Rural-Urban Conflict in Contemporary Europe**
Hauptseminar Mo. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Written assignments can be submitted in German

The tensions between city and countryside have received increasing attention in recent years, with both election results and farmers' / green protest movements pointing a widening divide between rural and urban communities. This seminar will delve into the origins of this divide in contemporary Europe, with a focus on developments (mass urbanization, the modernization and mechanization of agriculture, changing attitudes to food etc.) since 1945. The seminar is organized around four core themes: 1. the politics of food, from the desperate shortages tormenting cities in the post-war years to the "butter mountains" piling up in the countryside a couple of decades later; 2. migration and urbanisation, from persistent fears of a "rural exodus" on the countryside to the opportunities and prejudices that rural migrants were confronted with in cities; 3. culture and identity, from urban pretence about "rural backwardness" in the heyday of modernization to the increasing revaluation of the authenticity of rural life in recent decades; 4. environment and politics, from the environmental demands placed upon farmers by the (supra-) national institutions of urbanized societies to the political sympathies that the countryside still attracts in towns and cities.

040225 OS: The „Golden Age of Social Mobility“ in Postwar Europe (1950s-1970s)

Oberseminar

Mo. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: de Graaf, Jan
07.04.2025

Written assignments can be submitted in German

It is an often-heard claim that social mobility in present-day Europe has come to a standstill, with young people today supposedly the first generation in history to have worse prospects in life than the generation of their parents. This seminar will critically interrogate that narrative by revisiting the "golden age of social mobility" in post-war Europe. The decades between the 1950s and the 1970s were indeed marked by high levels of absolute mobility, although sociologists have pointed out that this was mostly linked to the higher availability of white-collar jobs in emerging service economies. This seminar will, based on literature on and selected sources from the "golden age of social mobility", analyse (increased) life chances in post-war Europe from a historical perspective. The focus will be on the persistence of class-based distinctions in the golden age, the reach of post-war educational expansion, as well as the careers on offer in the widening state sector. In doing so, the seminar will also compare the very different models of social mobility in the communist Eastern and capitalist Western Europe.

040176 HS: Race and Sport in United States History

Hauptseminar

Di. 16:00 - 20:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Demas, Lane
17.06.2025, Fr. 14:00 - 17:00, GABF 04/714 Beginn:
20.06.2025

Blockseminar:

16.6. (10-12); 18.6. (10-12); 20.6. (10-12); 23.6. (10-12); 25.6. (10-12); 27.6. (10-14); 30.6.(10-12); 2.7.(10-12); 4.7. (10-14); 7.7.(10-12); 9.7.(10-12); 11.7.(10-12).

This course examines popular sport and its usefulness in exploring race and ethnicity in United States history, particularly the role of sport in the African American community. Emphasis will be placed on the ways in which historians have appropriated the subject of sport and applied it as a lens to examine broader issues of interdisciplinary race, gender, and class. Individual topics include Black sporting biographies, popular as well as esoteric sports, the politicization of race and sport, sport and

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

regionalism, race in national and international contexts (i.e., the Olympic Games), and the relationship between sport and the twentieth-century civil rights movement.

040175 HS: Commemoration and Contamination: Public Memory and History of Michigan's PBB Disaster, 1970-Present

Hauptseminar

Di. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: Fremion,
10.06.2025, Mi. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Brittany
Beginn: 11.06.2025, Mi. 18:00 - 20:00, GABF 04/514
Beginn: 14.05.2025, Mo. 18:00 - 20:00, GABF
04/514 Beginn: 19.05.2025

Blockseminar:

14.5. (10-12); 16.5. (10-12); 19.6. (10-12); 21.5. (10-12); 23.5. (10-14); 26.5. (10-12); 28.5. (10-12); 30.5. (10-12); 2.6. (10-12); 4.6 (10-12); 6.6. (10-14); 16.6. (14-16); 18.6. (14-16).

This course explores the history of the US-American PBB disaster in the 1970s, wherein a chemical firm shipped a fire retardant (polybrominated biphenyl or PBB) in place of a nutritional supplement to an animal feed mill, contaminating farms across the state of Michigan for more than a year. Subsequently, PBB entered the human food supply and exposed approximately 8.5 million people. Students will examine primary sources (e.g., newspaper coverage, oral history interviews, memoirs, agency reports, and moving images) and key scholarship (e.g., book chapters and journal articles) to determine the legacy of the PBB disaster and how or if it should be commemorated nearly 50 years later.

040171 HS: Demokratie in Europa seit 1945

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025 Goschler,
Constantin

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In diesem Hauptseminar wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volkdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, *Western Europe's Democratic Age. 1945-1968*, Princeton 2020
Philipp Ther, *Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa*, Berlin 2014
Andreas Wirsching, *Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit*, München 2022

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040222 **OS: Kunstrestitution zwischen Holocaust und Kolonialismus**
Oberseminar Di. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 08.04.2025 Goschler,
Constantin

Nach dem Auslaufen der letzten Entschädigungen für noch lebende Opfer des Nationalsozialismus hat sich die Kunstrestitution zu einem zentralen Gegenstand der Auseinandersetzung um die Aufarbeitung historischen Unrechts entwickelt. Neben der Restitution sogenannter jüdischer Raubkunst geht es dabei seit einiger Zeit vor allem auch um koloniale Objekte in europäischen Museen. Auf diese Weise verknüpfen sich vor allem Fragen von Eigentum und Identität, die in teils konkurrierenden, teils mit einander kommunizierenden Post-Holocaust und Post-Kolonialismus-Debatten eingebunden sind. Mit diesen Problemen wird sich dieses Oberseminar intensiv beschäftigen. Ansprochen sind neben Historiker:innen insbesondere auch Kunsthistoriker:innen.

Einführende Literatur:

Constantin Goschler, Kunstrestitution in Zusammenhang mit Weltkrieg, Holocaust und Kolonialismus, in: Nikola Doll (Hg.), Museen in der Verantwortung. Positionen im Umgang mit Raubkunst, Zürich 2024, S. 251-272 Sophie Schönberger, Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021 Bénédicte Savoy, Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Berlin 2021

040202 **Üff: Terrorismus vor Gericht: RAF und NSU**
Übung Di. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Goschler,
Constantin

In dieser Übung werden wir uns mit zwei Großprozessen beschäftigen, in denen sich die deutsche Justiz mit Terrorismus beschäftigte: Erstens geht es um 1975 bis 1977 geführten Stammheim-Prozesse gegen Mitglieder der linksterroristischen Roten Armee Fraktion (RAF). Zweitens geht es um den 2013 bis 2018 geführten NSU-Prozess gegen Angehörige und Unterstützer des rechtsterroristischen Nationalsozialistischen Untergrund. Mithilfe intensiver Quellenarbeit sollen diese Prozesse zeithistorisch analysiert und in eine vergleichende Perspektive gestellt werden.

Einführende Literatur:

Florian Jeßberger u. Inga Schuchmann, Die Stammheim-Protokolle. Der Prozess gegen die erste RAF-Generation, Berlin 2021 Anette Ramelsberger u.a., Der NSU-Prozess, Bonn 2019

040154 **HS: Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert**
Hauptseminar Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 08.04.2025 Hampf,
Michaela

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies)

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschweringliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

040206 ÜFF: Native Americans on Display: Völkerschauen, Weltausstellungen, Museen

Übung

Mi. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 09.04.2025

Hampf,
Michaela

(auch für Public History Master)

Die Übung untersucht die Geschichte der öffentlichen Zurschaustellung von Native Americans, Inuit, und Inupiat in Nordamerika und Europa. Seit der Frühen Neuzeit entführten europäische Entdecker, Kolonisatoren und Konquistadoren wie Columbus, Vespucci, Corte-Real, Cartier, Caboto regelmäßig Mitglieder indigener Gruppen, um sie in Europa vor ihren Herrscherhäusern oder in der Öffentlichkeit zu paradien. Um 1533 bzw. 1550 wurde in Rouen das Dorf der brasilianischen Tupinamba nachgebaut, in dem 50 Mitglieder dieses Volkes ihr „Alltagsleben“ zur Schau stellen mussten. Ergänzt wurden sie durch 250 französische Matrosen, deren Körper rot angemalt wurden. Größere „Völkerschauen“ in Deutschland waren etwa die des ethnologischen Sammlers Samuel Hadlock aus Maine, der seine „Eskimoschau“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Deutschland zeigte. Seine Sammlung findet sich u.a. im Berliner Humboldtforum, das im Rahmen einer von zwei geplanten Exkursionen besucht werden soll. Beginnend mit seiner "Lapla#776;nder-Ausstellung" im Jahr 1874 veranstaltete der Tierhändler Carl Hagenbeck in Hamburg regelmäßig Völkerschauen, bei denen 1880/81 Inuit und 1910 auch Sioux ausgestellt wurden. Die 1882 entwickelten zirkensische Wild-West-Show von William Cody, alias Buffalo Bill, die das Leben in den Great Plains inszenierte, wurde zunächst in den USA gezeigt, kam im Jahr 1887 nach London und ging zwei Jahre später auf Europatournee. Auch die Columbian Exposition in Chicago zeigte nicht nur technologische Errungenschaften wie Elektrizität, sondern auch „indianisches Leben“. Die dort arbeitenden Native Americans waren wegen der Wirtschaftskrise und dem Verlust ihres Landes weitgehend gezwungen, auf dem Ausstellungsgelände als „Krieger“ und „Squaws“ aufzutreten. In dieser Übung werden Ausstellungspraktiken untersucht und der Zusammenhang dieser Schauen mit der zeitgenössischen ethnografischen Forschung und der Kolonialpropaganda reflektiert. Beleuchtet werden sollen auch die Inszenierungsmuster dieser Schauen und den „Stereotypenkreislauf“, durch den bei den Besucher*innen bereits verankerte Klischees aktiviert, mit der Lebenswelt des Publikums verknüpft und im Verlauf der Vorstellung reproduziert wurden.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040198 **ÜF: Collaboration and Resistance. Case Studies from France, Spain, Italy and the Netherlands, Eighteenth to Twentieth Century**

Übung

Di. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 10.06.2025, Harsanyi, Doina
Di. 18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 03.06.2025, Georgeta
Do. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 12.06.2025,
Fr. 12:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 06.06.2025,
Mi. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 11.06.2025,
Mi. 18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 04.06.2025

Blockveranstaltung:

17.6.(14-16); 18.6.(10-14); 24.6.(14-16);25.6.(10-14); 1.7. (14-16);2.7.(10-14);8.7.(14-16);9.7.(10-14);10.7.(14-16)

040168 **HS: Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen**

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025 Urbansky, Sören

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Hauptseminar bietet eine Einführung in die Geschichte Chinas, von der erzwungenen Öffnung des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur freiwilligen Öffnung der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen sowie kritisch mit der neueren Forschungsliteratur vergleichen. Wann beginnt eigentlich die Geschichte des neuen China? Was sind die Vor- und Nachteile großer historischer Erzählungen? Neben diesen und anderen konzeptionellen Fragen werden auch Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während Chinas langer Phase der Transformation vermittelt. Zudem hinterfragen wir die Zäsuren der chinesischen Geschichte anhand eines kritischen Studiums von in westliche Sprachen übersetzten chinesischen Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Literatur:

Jonathan D. Spence: Chinas Weg in die Moderne, München 1995.

Hinweis:

Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt.

040224 **OS: Osteuropa dekolonisieren**

Oberseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025 Urbansky, Sören

In diesem Oberseminar analysieren wir den zunehmend lauter werdenden Ruf nach einer Dekolonisierung der Geschichte Osteuropas, der seit Russlands umfassender Invasion in die Ukraine unüberhörbar geworden ist. Zu Beginn setzen wir uns mit den Ursprüngen und Zäsuren des Fachs auseinander, bevor wir die Forderungen nach seiner Dekolonisierung auf unterschiedlichen Ebenen beleuchten: Welche historischen und aktuellen Prozesse fördern oder behindern die Dekolonisierung des Fachs? Welche Argumente sprechen für oder gegen seine Neuausrichtung? Neben der Untersuchung kolonialer und imperialer Machtstrukturen reflektieren wir auch unsere eigenen akademischen Praktiken: Inwiefern prägen tief verwurzelte und oft unbewusst internalisierte Hierarchien unsere Forschung und Lehre? Was bedeutet es, den Blick von russozentrischen Studien abzuwenden und neue Perspektiven auf diese Geschichtsregion zu eröffnen?

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Zur Einführung: Sören Urbansky et. al.: Die Verdammten dieser Erde, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8.8.2022, S.12.

040159 **HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte**
Hauptseminar Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040220 **OS: Zentralasien, Kaukasus und das Osmanische Reich – eine Migrationsgeschichte**
Oberseminar Di. 08:30 - 10:00, GABF 04/356 Beginn: 08.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren sind im Rahmen eines Forschungsverbundes (Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken) verschiedene Formen von Mobilität zwischen dem Osmanischen Reich, dem Kaukasus und Zentralasien eingehend diskutiert worden. Im Oberseminar soll zunächst ein Überblick über Migrationsbewegungen in diesem Raum vermittelt werden. Anschließend werden wir anhand ausgewählter Fallbeispiele die Frage diskutieren, wie interkulturelle Begegnungen zwischen Amtsträgern, Kaufleuten, der lokalen Bevölkerung etc. in Reiseberichten, Verwaltungsdokumenten, bildlichen Darstellungen etc. dargestellt und konstruiert worden sind. Für die Teilnahme am Oberseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Denise Klein, Anna Vlachopoulou (eds.), *Transottoman Biographies, 16th-20th c.* Göttingen 2023 ° Murat Yaşar, *The North Caucasus Borderland between Muscovy and the Ottoman Empire, 1555-1605*. Edinburgh 2002

040190 **ÜFF: Religiöse Reformbewegungen im späten Mittelalter und die Anfänge der Reformation**
Übung Do. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025 Kwiatkowski, Iris

Geöffnet für MaRS

In der heutigen Wahrnehmung ist das Schlagwort „Reformation“ untrennbar mit dem Lebenswerk Martin Luthers verknüpft. Oft wird übersehen, dass bereits im späten Mittelalter der Ruf nach

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

„reformatio“ allgegenwärtig war. Insbesondere das Große Abendländische Schisma (1378-1417) wurde allgemein als Skandal empfunden, und so häuften sich die Forderungen nach einer Kirchenreform „an Haupt und Gliedern“. Namhafte Universitätsgelehrte traten mit Reformtraktaten hervor, und das Konzil von Konstanz (1414-1418) machte die „causa reformationis“ zu einem seiner zentralen Anliegen. Eine eigenständige religiöse Reform- und Frömmigkeitsbewegung des späten Mittelalters war die „Devotio moderna“: Vertreter der „Devotio moderna“ kritisierten die veräußerlichte Frömmigkeitspraxis ihrer Zeit und befürworteten eine auf innerer Einkehr beruhende Religiosität. Sie suchten einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben. In der Übung sollen anhand ausgewählter Quellenmaterials einschlägige Reformkonzepte vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, warum den reformerischen Impulsen des 14./15. Jahrhunderts - anders als der Reformation des 16. Jahrhunderts - kein nachhaltiger Erfolg beschieden war.

Die Übung wird durch einen Moodle Kurs begleitet, in dem für das Thema relevante Materialien zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensiver Lektüre und Diskussion der Quellen und der Literatur. Es wird ferner vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, die Sitzungen versäumen, den Inhalt der jeweiligen Sitzungen selbstständig nacharbeiten. Eine Überprüfung bleibt vorbehalten.

Einführende Literatur:

Boockmann, Hartmut/ Dormeier, Heinrich: Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 - 1495), (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; 8), 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, 1414-1418, Bd. I: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Bd. II: Bis zum Konzilsende, (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen), Paderborn [usw.] 1991 - 1997.

Derwich, Marek/Staub, Martial (Hrsg.): Die 'Neue Frömmigkeit' in Europa im Spätmittelalter, (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 205), Göttingen 2004.

Leppin, Volker: Die Reformation, (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Müller, Heribert/Helmrath, Johannes (Hrsg.): Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), Institution und Personen, (Vorträge und Forschungen; 67), Ostfildern 2007.

Müller, Heribert: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Großes Schisma, Konziliarismus und Reformkonzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 90), München 2012.

040163 HS: Von "ehrlicher Geburt" bis "gutem Tod". Körperkonzepte und Geschlechterrollen als Basis der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, GABF 04/354 Beginn: 08.04.2025 Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Körper sind omnipräsent und Kristallisationspunkt von Werten und Normen in allen Gesellschaften. Die historische Forschung fragt nach Körpererfahrungen, Körperwissen, Körperpraktiken und -techniken, mithin nach dem Alltag von Menschen. Mittlerweile besteht Konsens darüber, dass der Kollektivbegriff Körper nicht als anthropologische Konstante vorausgesetzt werden kann, sondern dass individuelle Körper nur kontextspezifisch und immer über medial vermittelte, verschiedene Sinne ansprechende Sprache selbst die eigene Körper- und damit Welterfahrung erst generieren. Scheinbar eindeutige Zustände und Prozesse wie Geburt und Tod, Zeugung, erst recht Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit sind somit wandelbar und nicht transhistorisch oder transkulturell gültig. Im HS interessiert vor allem, wie in frühneuzeitlichen Ständegesellschaften durch implizite wie explizite Körpervorstellungen Macht- und Herrschaft, soziale Strukturen und

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Institutionen legitimiert bzw. delegitimiert wurden. Gerade die Verzahnung der Kategorie Körper mit anderen Analysekategorien wie Geschlecht, Stand, Alter und Religion/Konfession und last but not least, Ethnisierung / Rassifizierung, macht sichtbar, wie gesellschaftliche Differenzierung über Körperrnormen und Ontologisierung von Körperlichkeit im Wortsinne subkutan erst hergestellt, wie Hierarchisierungen, Prozesse und Strukturen von Inklusion und Exklusion sozial wie rechtlich legitimiert werden.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EDNO/COM-297374.xml>
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders

zu

beachten:

- 1) Es wird dringend empfohlen, die begleitende Vorlesung Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit zu besuchen. (Mo 16-18, in HGA 30, Beginn 14.04.2025)
- 2) Geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS

040195 **Üff: Zurück zu den Quellen! Archivbasiertes Arbeiten mit handschriftlichen Quellen der Frühen Neuzeit**

Übung

Di. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025 Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss);
1 Blocktag für Archivbesuch und Recherche wird Bestandteil der LV sein – verm. ein Freitag;
Bereitschaft zum Erwerb paläographischer Kompetenz (Kurrentschrift) ist Voraussetzung

Die Übung vermittelt Logik und Struktur moderner Archive, deren Aufgabe die Bereitstellung von Quellen für ganz unterschiedliche Zwecke ist. Zur Erprobung archivgestützter Forschung führt sie in die analogen und v.a. die neuen digitalen wissenschaftlichen Hilfsmittel der Recherche, das Verständnis und Reichweite und Grenzen der Interpretation archivalischer Quellen ein.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit einer Auswahl typischer Quellen/Textarten vornehmlich des 17. bis Anfang des 19. Jhs. Anhand von (unter Anleitung) selbst zu recherchierenden digitalisierten handschriftlichen Originalquellen werden insbesondere Lesekenntnisse in Kurrent und quellenkritische Grundlagen vermittelt. Die individuelle quellenkritische Erschließung (Transkription) und Einordnung einer handschriftlichen Quelle stellt die abschließende Prüfungsleistung dar.

Obligatorisch ist die vollständige Teilnahme am Archiv-Blocktag (Mi 14. MAI, 0916 Uhr.) im LAV NRW Abt. Rheinland in Duisburg! Eine Ersatzleistung dafür ist nicht möglich.

Einführende Literatur

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- AdFontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv. <https://www.adfontes.uzh.ch/ad-fontes/einleitung>
- Enderle, Wilfried: Frühe Neuzeit, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann, 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/epochen/fruehe-neuzeit/2018>

Besonders

zu

beachten:

Die vollständige Teilnahme am Archiv-Blocktag am Mittwoch den 14. Mai ist obligatorisch! (Keine Ersatzleistung möglich.) Die Fähigkeit zum Lesen von Frakturschrift wird vorausgesetzt, die Bereitschaft zum Erwerb paläographischer Kenntnisse (Kurrentschrift) ebenfalls. (Geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswissenschaften)

040166 HS: Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025

Maß, Sandra

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Das Hauptseminar korrespondiert eng mit der Vorlesung „Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert“.

040221 OS: Geschichte schreiben im Anthropozän

Oberseminar

Do. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025

Maß, Sandra

Die Debatten über eine neue geologische Epoche haben auch die Geschichtswissenschaft erreicht. Das Anthropozän wird in diesem Oberseminar nicht als Gegenstand oder als Epoche verstanden, sondern als ein intellektuelles Dach für methodische und theoretische Diskussionen. Noch ist nicht entschieden, inwieweit sich die Methoden und Untersuchungsgegenstände der Geschichtswissenschaft grundsätzlich verändern werden. Das Oberseminar führt in die globale Debatte ein und testet die Effekte an historischen Fallbeispielen.

040197 ÜF: Geschichte Ostmitteleuropas revisited – die neusten historiographischen Kontroversen

Übung

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025

Michalczyk,
Andrzej

In der Übung wollen wir uns mit dem gesellschaftlichen Umbruch in den Räumen der ehemaligen Polnisch-Litauischen Adelsrepublik (in den heutigen Staaten Polen, Litauen, Belarus und Ukraine) befassen. Zuerst werden wir die vormodernen Gesellschaftsstrukturen inkl. soziale Gruppen, Ethnien, Sprachen, Konfessionen/Religionen analysieren mit einer besonderen Berücksichtigung

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

des Systems der Leibeigenschaft. Im nächsten Schritt schauen wir auf die Auswirkungen dieses sozial-wirtschaftlich-kulturellen Systems auf die Entstehung der modernen Nationen und ihrer gesellschaftlichen Basis und Durchsetzungskraft in Ostmitteleuropa. Beide Themenkomplexe werden erst seit wenigen Jahren verstärkt und gleichzeitig sehr kontrovers vor allem in Polen diskutiert. Es entwickelt sich gerade ein "people's turn" in Polen, d.h. historische Analysen beginnen ein neues Gesamtbild der Geschichte Ostmitteleuropas zu entwerfen, das aus der Perspektive der überwältigenden Mehrheit der unfreien Bevölkerung (Leibeigene, Sklaven) geschrieben und gedeutet wird - im Gegensatz zum bisher dominierenden nationalen und von der Geschichte des "polnischen" Adels geprägten Narrativ.

- 040199 **ÜfF: Theoretische Ansätze und Geschichte der industriellen Beziehungen**
Übung Mo. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 07.04.2025 Owetschkin, Dimitrij
- 040169 **HS: Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken**
Hauptseminar Di. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Platt, Kristin
- 20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)
- Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.
- 040177 **HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transfergeschichtliche Perspektive**
Hauptseminar Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufgang und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umweltbeziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years (Harvard: Belknap Press, 2023).

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
- Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297319.

040178 HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 1789-1820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 1750-1870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 3843.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040205 Üff: Einführung in die Quellenarbeit: Eine Bestandsaufnahme lokaler und regionaler Archive für die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte

Übung

Blockseminar in der Vorlesungsfreien Zeit Schneider, Nina

Termine noch vorläufig, da diese noch mit den Archiven koordiniert werden müssen!

Di. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 22.07.2025,
Do. 10:00 - 16:00, Beginn: 24.07.2025, Fr. 10:00 - 16:00, Beginn: 25.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, Beginn: 23.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, GABF

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

04/516 Beginn: 23.07.2025, Mo. 10:00 - 16:00,
GABF 04/516 Beginn: 21.07.2025

In dieser Übung machen wir eine Bestandsaufnahme von verschiedenen lokalen und regionalen Archiven und erstellen zusammen einen Archivleitfaden. Dabei geht es nicht nur um die Frage, welche Quellenbestände könnten für die Technik-, Umweltgeschichte und Sozialgeschichte relevant sein (z. B. für Hausarbeiten, Abschlussarbeiten oder weiterführende Forschungsarbeiten; für die Lehre (Lehramtsstudierende); oder für Öffentlichkeitsarbeit/Austellungen). Wir wollen uns auch mit den verschiedenen Archivsystemen beschäftigen: Wie gut ist der Zugang für Forschende? Welche Quellen werden hier hauptsächlich archiviert und welche Perspektiven werden hier ausgeschlossen? Ziel der Übung ist es, nicht nur hands-on Quellenarbeit durchzuführen, sondern auch Lust auf Archivforschung zu machen und für Archivpolitik zu sensibilisieren (z. B. Finanzierung von lokalen Archiven).

Internetseiten:

- Das Archiv für alternatives Schrifttum ist ein Freies Archiv (AFAS, Duisburg) [<http://afas-archiv.de/uber-uns/>]
- Landesarchiv NRW, Duisburg
- Thyssen Krupp Archiv, Duisburg
<https://www.thyssenkrupp.com/de/unternehmen/historie/thyssenkrupp-corporate-archives>
- Stadtarchiv Bochum, <https://www.bochum.de/Stadtarchiv>

040173 HS: Verdrängt – vernichtet – vergessen: Die NS- „Euthanasie“ und die verweigte Erinnerung, 1939 bis zur Gegenwart

Hauptseminar

Fr. 13:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 27.06.2025, Schulte, Jan Erik
Mo. 17:00 - 18:00, Beginn: 07.04.2025, Sa. 09:00 -
18:00, GABF 04/711 Beginn: 28.06.2025

Blockseminar:

Vorbesprechung: 7.4.2025, 17s.t.-18 Uhr per Zoom;
Block I: 27.6.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 28.6.2025, 9s.t.-18 Uhr

Block II: 11.7.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 12.7.2025, 9s.t.-18 Uhr.

040167 HS: Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025 Seidel, Hans-
Christoph

Seit ihrer ersten neuzeitlichen Austragung 1896 in Athen als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia haben sich die Olympischen Spiele zu einem der größten globalen Ereignisse entwickelt. Das gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive. Die Schwerpunkte der thematischen Ausrichtung des Seminars wird sich auch an den Interessen der Studierenden orientieren. Einführende Literatur: David Goldblatt: Die Spiele: Eine Weltgeschichte der Olympiade, Göttingen 2018

040204 Üff: Neuerscheinungen zur Geschichte der DDR

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Übung

Fr. 14:00 - 16:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025

Seidel, Hans-
Christoph

In der Übung wird zunächst die Entwicklung der Geschichtsschreibung über die DDR behandelt. Im Verlauf der Übung erstellt jede(r) Teilnehmer*in eine Besprechung zu einem in den letzten fünf Jahren erschienenen Buch zur DDR-Geschichte und stellt das Buch in einer Präsentation vor.

040162 **HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour**

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025

Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040164 **HS: Machiavelli - Hobbes - Rousseau im historischen Kontext**

Hauptseminar

Fr. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025

Zwierlein,
Cornel

Die drei genannten Autoren gelten als die größten politischen Denker der Frühen Neuzeit. Ziel des Seminars ist, sie jeweils genau in den historischen Kontext einzuordnen: Florenz am Beginn der italienischen Kriege 1494-1559, die späte Republik mit ihren Traditionen der Behauptung von Eigenstaatlichkeit im italienischen Mächtekonkurrenz, die humanistische Kultur an der Wende vom lateinischen Gelehrtentum zur vernakularen Verwaltungs-, Diplomatie- und Regierungstechnik. Machiavelli als damals subalterner Politiker der zweiten Reihe, der erst *post res perditas* zum Autor wurde, der im Wesentlichen noch für ein Manuskriptpublikum schrieb und erst postum zum Weltautor wurde. Hobbes, der in die höfischen Kreise des englischen proroyalistischen Adels als

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Tutor und Mathematiklehrer eingebunden war, lange Zeit im Exil lebte, mit Galileo und dem Mersenne-Kreis, in der Gegnerschaft zu Descartes in Paris seine Prägung erfuhr, zeitlebens an Mathematik- und Naturwissenschaftsdarlegungen arbeitete, und sein Hauptwerk *De corpore, De homine, De cive* neben dem englischen und lateinischen *Leviathan* auch als Gegenentwurf zum aristotelischen Kanon konzipierte: eine eher exkludierte Gestalt, dessen Schriften so wie die Machiavellis eigentlich lange Zeit erst über die Gegner negativ mitrezipiert wurden (Antimachiavellismus, Pufendorf als Anti-Hobbes). Rousseau schließlich, der als Genfer Bürger in Frankreich wie in der Heimatstadt Exklusion erfuhr, in den Salons von Paris und auch in England zum enfant terrible und zugleich zur lächerlichen Figur mutierte, dessen *Gesellschaftsvertragskonzept* dann erst mit der Französischen Revolution den Durchbruch erfuhr. Alle drei Denker erfuhren wiederum eigentlich erst in der Moderne eine vielgestaltige Neurezeption und Kanonisierung, Hobbes etwa war meist auch in englischen Bibliotheken des 18. Jhs. kaum auch nur vertreten. Das Seminar möchte daher auch die Prozesse der Rezeption und Umdeutung in der Moderne (z.B. von Fichte über Treitschke bis Carl Schmitt, Gramsci und Mussolini) miteinbeziehen und bietet so auch Studierenden, die eher das 19./20. Jh. ´belegen´ wollen, ein Themenangebot. Zugleich lernt man als Historiker so die Alterität von früher Neuzeit und Moderne zu bedenken und zu erfassen.